Zusammengestellt und herausgegeben von
Matthias Köpke

Meine Klage vor den Kirchen- und Rabbinergerichten

Ein Handbuch für den Freiheitskampf -
zusammengestellt aus verschiedenen Quellen zur
geistigen Selbstverteidigung und Arterhaltung.
Der von Jahweh an Esau vollzogene Segen
als Aufruf und Verheißung an die Völker -
zur Befreiung von Jakob-Israels Joch!

2. erweiterte Auflage
Eigenverlag, 2016

Als Ergänzung zu vorliegender Schrift beachte man das e-book (PDF-Datei) **„Denkschrift – Mit brennender Sorge“** von Matthias Köpke. Im Internet kostenlos erhältlich unter www.archive.org, www.scribd.com oder anderer Quellen.

Für Dokumentationen, Berichte und Filmbeiträge siehe auch die Videos und Playlists auf dem Youtube-Internetkanal **Esausegen** unter: www.youtube.com/user/Genesis2740blessing

sowie dort die Videobeiträge zum Esausegen: **„Was ist der Esausegen“**, **„Der Esausegen bei Mathilde Ludendorff“** und **„Denkschrift – Mit brennender Sorge“**.

Inhalt:

(laut PDF-Seitenzähler)

Diese Schrift dient der geschichtlichen
Forschung und wissenschaftlichen
Dokumentation

Zusammengestellt durch:

Matthias Köpke, Eigenverlag 2016, 17291 Nordwestuckermark, Germany. E-mail: Esausegen@aol.com

2. erweiterte Auflage

Diese vorliegende Schrift und deren Verfasser beanspruchen für sich den Esausegen gemäß 1. Mose (Genesis) 27, 40 und stehen somit unter dem Schutz des Esausegens als oberste gesetzliche Regelung für alle Jahwehgläubigen!

Nähere Informationen zum Esausegen sind in den Werken: **„Das wahre Gesicht von Jakob dem Betrüger", „Das Buch der Kriege Jahwehs" , „Der jüdische Sinn von Beschneidung und Taufe"** und **„Der Papst oberster Gerichtsherr in der BR Deutschland"** von Matthias Köpke, als E-Book und Freeware unter www.archive.org oder www.scribd.com enthalten! Dasselbe gilt für die anderen Werke von Köpke.

Weitere Bücher von Matthias Köpke, als e-Book im Internet:

1. „Das wahre Gesicht von Jakob dem Betrüger", 2. „Das Buch der Kriege Jahwehs", 3. „Kampf für Wahlenthaltung", 4. „Kampfgift Alkohol", 5. „Der Freiheitskampf des Hauses Ludendorff", 6. „Der Papst, oberster Gerichtsherr der BR Deutschland", 7. „Der jüdische Sinn von Beschneidung und Taufe", 8. „Scheinwerfer-Leuchten", 9. „Haus Ludendorff und Wort Gottes", 10. „Jahweh, Esausegen und Jakobs Joch", 11. „Es war vor einhundert Jahren", 12. „Destruction of Freemasonry through Revelation of their Secrets" von Erich Ludendorff; E-book. **13. „Denkschrift: Mit brennender Sorge", Offener Brief.** 14. „Warum sind meine Kinder nicht geimpft?". 15. „Vom Wesen und Wirken des Bibelgottes Jahweh und seiner Kirche". 16. „Schrifttumsverzeichnis von Erich Ludendorff und Dr. Mathilde Ludendorff". 17. „Drei Irrtümer und ihre Folgen". 18. „Erich Ludendorff. Eine Antwort auf Verleumdungen des Toten". 19. „Die Hochflut des Okkultismus".

Hinweis des Verlages

Auch in der israelischen Gesellschaft gibt es laut Prof. Israel Shahak*, der einige Jahre Vorsitzender der *Israelischen Liga für Menschenrechte* war, und dem amerikanischen jüdischen Wissenschaftler Norton Mezvinsky** – dem mohammedanischen und christlichen Fundamentalismus vergleichbar – extremistische Bestrebungen, die allen nichtjüdischen Personen und Völkern die Menschenwürde aus religiöser Überzeugung absprechen; sie verletzen die von der Menschenrechtskommission sowie die im Grundgesetz garantierten Grundrechte und die freiheitlich-rechtsstaatliche Ordnung. Über extremistische Verhaltensweisen – ganz gleich welchen Ursprungs diese sind – aufzuklären und ihre geistigen Grundlagen sowie ihre politischen Zielsetzungen offenzulegen, ist ein Gebot der rechtsstaatlichen Selbstbehauptung und stellt berechtigte Notwehr dar.
Den **imperialistischen Bestrebungen** des im Mosaismus (Judentum, Christentum, Islam) wurzelnden Extremismus der sogenannten **Jakob-Fraktion**, (vgl. 1. Mose 27, Vers 28-29):

„So gebe dir Gott (Jahweh) *vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Most in Fülle! Völker sollen dir dienen und Völkerschaften sich vor dir niederbeugen! Sei Herr über deine Brüder, und vor dir sollen sich niederbeugen die Söhne deiner Mutter! Die dir fluchen, seien verflucht, und die dich segnen, seien gesegnet!“*

kann spätestens seit 1948 der im Auftrage des mosaischen Gottes Jahweh den Nichtjuden in der Verkörperung Esaus erteilte Segen entgegengehalten werden
(1. Mose 27, Vers 40, Satz 2 der Luther-Bibel, Stuttgart 1902, 19. Auflage):

„Und es wird geschehen, daß du ***auch ein Herr*** *und sein* (Jakobs) *Joch von deinem Halse reißen wirst.“*

Nach mosaistischer Sicht wäre eine Behinderung oder gar Verhinderung dieses Hervortretens mit dem Esausegen gleichbedeutend mit einem grundsätzlichen **Bruch des Bundes mit Jahweh und die Verhinderung der Ankunft des Messias**, welche die **Verfluchung und Vernichtung** durch Jahweh nach sich zöge. Nach dieser Lehre würde jeder Jude oder von Juden abhängige Nichtjude (künstlicher Jude wie z.B. Christen, Freimaurer, Mohammedaner usw.), der diesem Segen zuwider handelt, den **Zorn Jahwehs** auf sich und die jüdische Gesellschaft heraufbeschwören und dadurch die **Vernichtung Groß-Israels** (Jakobs) **durch Jahweh** fördern.*** Siehe dazu: Der Fluch des Ungehorsams, 5. Mose 28, 15-68; davon bes. Vers 58! Der Bann setzt sich automatisch in Kraft, sobald der Esausegen verletzt wird (z.B. in der röm.-katholischen Kirche u.a. die „excommunicatio latae sententiae“ [Strafe für Ungehorsam]).
Letztendlich wird, wie es in der Weissagung des Mosaismus heißt, die allseitige **Einhaltung des Esausegens** – ohne den Juden zu fluchen – zum weltweiten Frieden zwischen Juden (auch künstlichen Juden) und Nichtjuden führen.

***Israel Shahak † (Jerusalem): *„Jüdische Geschichte, jüdische Religion – Der Einfluß von 3000 Jahren“*, 5. Kapitel: *Die Gesetze gegen Nichtjuden*, Seite 139-180, Süderbrarup 1998, Lühe Verlag, Postfach 1249, D-24390 Süderbrarup.**
****Israel Shahak u. Norton Mezvinsky: *„Jewish Fundamentalism in Israel“*, 176 Seiten, London 1999, Pluto Press, 345 Archway Road, London N6 5AA.**
***** Roland Bohlinger: *„Denkschrift auf der Grundlage des geltenden Völkerrechts und des im Alten Testament verkündeten Jakob- und Esausegens“*, veröffentlicht in „Freiheit und Recht“, Viöl im Nov. 2002.**

Anmerkung zum Hinweis des Verlages

Im Hinweis des Verlages ist von **Verfluchung und Vernichtung** Israels durch Elohim (Gott) Jahweh die Rede. **Was hat es damit auf sich?**
Im 1. Mose 12, 3 und im 1. Mose 27, 29 heißt es in der deutschen Bibelübersetzung u.a.:
„Ich will die segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen“.

Was ist nun der tiefere Sinn der hebräischen Wörter „Segen“ und „Fluch“? Wie müsste man diese Wörter richtig in die deutsche Sprache übersetzen?

Frei in diesem Sinne übersetzt würde also der Segen Gottes im ersten Teil an Abram wie folgt lauten: „Ich werde denen dienen (לברך), die dir dienen (לברך), ...“ („Ich werde die segnen, die dich segnen...“)

Und der zweite, schreckliche Teil „und wer dir flucht (קלל), den werde ich verfluchen (ארר);“ Das erste Wort für verfluchen (מְקַלֶּלְךָ) stammt von einer Wurzel, die wörtlich bedeutet, über etwas Wichtiges spotten. Das zweite Wort für verfluchen (אָאֹר) kommt eigentlich von einer völlig anderen Wurzel, die etwas wie „aufs Äußerste zerstören“ bedeutet.

Unter Berücksichtigung dieses Einblicks in die hebräische Sprache sollte die Übersetzung wie folgt lauten:

„Ich werde denen dienen, die dir dienen, und die, die über dich <u>spotten</u>, werde ich <u>aufs Äußerste zerstören</u>.“

Sind nicht jene, welche den Esausegen nicht wahrnehmen oder glauben wollen, die Spötter? der Verheißung an Esau und seine Nachkommen durch den Schöpfer und Urheber aller Dinge!
Schrecklich ist die Bedeutung des Wortes, welches wir als „Fluch“ kennen. Auf das **„<u>Äußerste zerstören – vernichten</u>“**. Die Bibel sagt hierzu **„auf ihnen bleibt der Zorn Gottes (Jahwehs)“** (Joh. 3, 36). Ja, Gerechtigkeit und Heiligkeit sind Absolutismen, die Jahweh zu Eigen sind. Jahweh ist Maßstab aller Dinge und der Absolute (lat. absolutus = losgelöst [von irgendjemand] aus eigener Machtvollkommenheit).

Siehe dazu auch die Schrift von Matthias Köpke **„Vom Wesen und Wirken des Bibelgottes Jahweh und seiner Kirche“** als e-book (PDF-Datei) auf www.archive.org zum download kostenlos erhältlich.

Vorwort

Die drei abrahamitischen Religionen des Judentums, Christentums und des Islam-Mohammedanismus sind durch ihren Glauben an den Bibelgott Jahweh auf Gedeih und Verderb miteinander verbunden. Auch wenn es gelegentliche Sektenkämpfe untereinander um die Vorherrschaft gibt, ändert das jedoch nichts an dieser Tatsache. Was ist denn nun das Ziel eines jeden Bibelgläubigen (Juden, Christen, Mohammedaner-Moslem), Buddhisten, Hinduisten oder anderen Okkultisten? Seine oder ihre Seele zu retten und in den Himmel (z.B. Jahwehreich, Nirwana u.s.w.) zu kommen. Die Geistlichen dieser Religionsgesellschaften (z.B. Rabbiner, Priester, Imame u.s.w.) sind verpflichtet ihre jeweiligen gläubigen Menschen in dieser Aufgabe zu helfen und die Erfüllung dieses Endzieles sicherzustellen. Doch kann dieser Auftrag zur Erfüllung gelangen, wenn die Geistlichen und deren Gläubige den Esausegen nicht beachten und dem ständig zuwider handeln? Muss dieses Handeln nicht den Zorn des Bibelgottes Jahweh nach sich ziehen und die Ankunft des Messias, Mahdis u.s.w. verhindern? Sind die Geistlichen der jeweiligen Religionsgesellschaften verpflichtet ihre Gläubigen über den Sinn des Esausegens aufzuklären? Bis zu diesem Zeitpunkt (des Jahres 2016) ist das nach meinen Informationen in keiner Weise geschehen! Was sind die Gründe solcher Angst vor der Wahrheit? Der Verfasser vorliegender Schrift sieht in dem völligen ignorieren des Esausegens seitens der Religionsgesellschaften deren Seelenheil in großer Gefahr! Er möchte die Konsequenzen hier gar nicht weiter ausführen sondern möchte einen **Lösungsweg** aus dieser Situation aufzeigen. Es steht erst einmal fest, dass der Messias nicht eher kommen wird, als bis die Tränen Esaus versiegt sein werden. Denn die Tränen Esaus sind die, die er nach Genesis 27, 38 vergoss, als er von Jakob um den Segen Isaaks betrogen wurde.
In vorliegender Schrift wird u.a. ausgeführt, dass es auf die sogenannte „Umkehr“ ankommt. Der biblische Abraham war z.B. bereit seinen einzigen ihm von Gott Jahweh verheißenen Sohn Isaak zu töten und zu opfern. Ist diese Geschichte nicht auch ein Paradox? Erst wird dem Abraham, und seiner kinderlosen Frau Sara, von Jahweh der endlich ersehnte Sohn und Erbe Isaak verheißen und geschenkt, worauf Abraham diesen Isaak, auf Jahwehs Befehl hin, wieder schlachten und opfern soll? Ist diese Geschichte nicht analog zur Jakob- und Esau Geschichte? Erst wird dem Jakob-Israel von Jahweh die Weltherrschaft verheißen (Gen. 27, 28-29) und auf der anderen Seite sollen Jakob-Israel und seine Nachkommen diese Weltherrschaft wieder aufgeben und dem Esau und seinen Nachkommen wieder die physich-geistig-seelische Freiheit von seinem Joch, oder seiner Herrschaft, garantieren. Kann man dieses Paradox, vor welches Jahweh seine Gläubigen stellt, nur begreifen wenn sich die Gläubigen nach Psalm 51 Vers 19 richten?, wo es heißt: „Die Opfer Jahwehs (Gottes) sind ein zerbrochener Geist; ein zerschlagenes Herz wirst du, Jahweh, nicht verachten.“ Ist dies die Antwort? Sieht denn so, nach Bibelglauben, der optimale Geistes- und Seelenzustand des Bibelgläubigen aus?
Wie schon gesagt, es kommt auf die UMKEHR an. Gott Jahweh prüft immer den Gehorsam seiner Kinder. Jahweh will, dass die Erlösung eure und unsere eigene Erlösung sei. Nach Bibelglauben besteht meine Erlösung darin, das Herrschafts-Joch Jakob-Israels und seiner Nachkommen abzuwerfen und **eigener Herr** zu sein (Gen. 27, 40). So wie der biblische Abraham von Jahweh getestet wurde so ist **die Erfüllung des Esausegen euer ultimativer göttlicher Test!** Jahweh schickt keine Prüfung ohne Grund. Wartet nicht zu lange mit der Erfüllung dieses Tests, denn bis zum Jahre 6000 der jüdischen Zeitrechnung müsst ihr es geschafft haben, sonst … .

Matthias Köpke, im September 2016.

Anschließende Feststellungsklage mit dem Offenen Brief ging mit jeweils geänderter Anrede und Adresse per Einschreiben mit Rückschein an folgende Empfänger:

1. Die Orthodoxe Rabbinerkonferenz Deutschlands, Roonstr. 50, 50674 Köln. Empfangsbestätigung vom 14.03.2016.
2. Die Allgemeine Rabbinerkonferenz Deutschlands (ARK), Tucholskystr. 9, 10117 Berlin. Empfangsbestätigung vom 03.03.2016.
3. Zentralrat der Juden in Deutschland, Dr. Josef Schuster, Leo-Baeck-Haus, Pf. 040207, 10061 Berlin. Empfangsbestätigung vom 11.03.2016.
4. Den Apostolischen Nuntius für Deutschland, Dr. Nikola Eterovic, Lilienthalstr. 3A, 10965 Berlin. Empfangsbestätigung vom 11.03.2016.
5. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Reinhard Kardinal Marx, Kaiserstr. 161, 53113 Bonn. Empfangsbestätigung vom 10.03.2016.
6. Kommissariat der Deutschen Bischofskonferenz, Büro, Hannoversche Str. 5, 10115 Berlin.
7. Vorsitzenden des Rates der EKD (Evangelische Kirche), Herrenhäuser Str. 12, 30419 Hannover. Empfangsbestätigung vom 21.03.2016.

Persönlich bestätigt wurde mir der Erhalt der Feststellungsklage/Offener Brief bisher (Stand 23.09.2016) nur vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Bereich Glaube und Bildung, i. A. Dr. Andreas Verhülsdonk) und vom Vorsitzenden des Rates der EKD (Persönlicher Referent, i. A. Dr. Johannes Goldenstein). Ansonsten herrscht betretenes Schweigen von allen Seiten. Keine Antwort auf mein Schreiben irgendwelcher Art. M. E. sehr bezeichnend und äußerst bedenklich.



Matthias Köpke
Boben Enn 6 OT. Zollchow
17291 Nordwestuckermark
Deutschland
Tel: 03984-719416
e-mail: Esausegen@aol.com

Zollchow, den 08.03.2016

An die
Orthodoxe Rabbinerkonferenz Deutschlands
Roonstraße 50
50674 Köln
Tel: 0221-921560-20
e-mail: info@ordonline.de

Feststellungsklage

Sehr geehrte Herren Rabbiner,

hiermit reiche ich meine Feststellungsklage bei Ihnen mit der Bitte um Weiterleitung an ein kompetentes zuständiges Rabbinatsgericht ein, weil das jüdische Rabbinatsgericht unter den weltlichen Gerichten einen besonderen Platz einnimmt. Die weltlichen Gerichte folgen dem menschlichen Gesetz, wohingegen das Rabbinatsgericht auf dem Gesetzessystem göttlicher Herkunft basiert. Mein Anliegen ist: Das Rabbinatsgericht möge feststellen, inwieweit der mir in der Thorah von G-tt verheißene Esau-Segen (Genesis 27, 40) für alle Israeliten (z.B. Juden, Christen, Freimaurer u.a.) bindend ist und die Israeliten verpflichtet, meine Forderungen die ich in meiner Denkschrift „Mit brennender Sorge" (siehe Anhang zu vorliegendem Schreiben) niedergeschrieben habe zu erfüllen und in die Tat umzusetzen. Entsprechen die in meiner Denkschrift aufgeführten Forderungen meinem göttlich-biblischen Recht des „Abreißens von Jakob-Israels Joch" und des „auch Herr seins (siehe 1. Mose 27, 40)?" Begehen die Israeliten Verfassungsbruch gegenüber der Thorah wenn sie den Esaus-Segen nicht einhalten? Was kann ich Eurer Anschauung nach tun, um meiner göttlichen Aufgabe des Abreißens von Jakob-Israels Joch gerecht zu werden? Ich selber bin kein Israelit und gehöre auch keiner anderen Religionsgemeinschaft an. Ich bitte, dass mein Fall vor dem zuständigen kompetenten Beth Din verhandelt und schnellstmöglich zu einer Entscheidung geführt wird. Nach meiner Ansicht und nach meinen Forschungsergebnissen wäre eine höchstrichterliche Entscheidung zum Esau-Segen ganz gewiss im Interesse aller abrahamitischen Religionen (Judentum, Christentum, Islam) im speziellen und der gesamten Schöpfung im allgemeinen. Gestatten Sie mir dazu noch folgende Stellungnahme.

Stellungnahme:

„Die Ankunft des Messias selber ist an unmögliche (?), jedenfalls höchst paradoxe

Bedingungen gebunden, niemals wohl melancholischer und menschlich-vertrackter als in dem, einen Gedanken des Sohar zuspitzenden Wort, **der Messias werde nicht eher kommen, als bis die Tränen Esaus versiegt sein werden** (Als Sohar-Zitat bei Benjamin aus Solositz, Ture Sahab, Mohilew 1816, f. 56b. Die Formulierung ist eine Zuspitzung einer Stelle im Sohar II, 12b). Unter allen Bedingungen der Erlösung wahrlich die überraschendste und zugleich unmöglichste (M.K: ?)! **Denn die Tränen Esaus sind die, die er nach Genesis 27, 38** (1. Mose) **vergoss, als er von Jakob** (M.K.: Israel) **um den Segen Isaaks betrogen wurde.“** (Quelle: Gershom Scholem in seinem Buch „Judaica“ Suhrkamp Verlag 1968, S. 72: Zum Verständnis der messianischen Idee im Judentum). Im Anhang zu vorliegendem Schreiben findet ihr meine Denkschrift „Mit brennender Sorge“ wo einige Forderungen an Jakob-Israel und seine Nachkommen (Z.B. Juden, Christen, Freimaurer u.a.) gestellt sind. Solange diese Forderungen nicht erfüllt sind, solange werden die Tränen Esaus und seiner Nachkommen nicht versiegen (Nach eurer eigenen Anschauung bin ich ein Nachkomme Esaus)! Meine Denkschrift „Mit brennender Sorge“ ist auch als PDF-Datei auf www.archive.org einsehbar und kann dort heruntergeladen werden.

Zu Recht haben Eure Weisen gesagt, alle für das Kommen des Messias angesetzten Zeiten seien vergangen, es hange an der Umkehr allein. Sie ist keine Macht, sondern nur eben die eine menschliche **Handlung** auf die G-tt wartet, damit er seine Welt erlöse. Sein Antlitz ist ja nicht abwesend; es ist nur Eurem Blick verborgen, weil Ihr nicht mit Eurem Wesen ihm zugekehrt seid; kehrt ihr Euch ihm nur zu, und er lässt es Euch leuchten. Vielleicht steht der Messias bereit mit dem Widderhorn an den Lippen, und er bläst nicht – wessen harrt er? Nicht das ihr die Gewalten beschwört, sondern dass ihr abgeirrten Kinder zu Eurem Vater umkehrt und seinen Esau-Segen an mich und den anderen Nachkommen Esaus erfüllt. G-tt will, dass die Erlösung Eure eigene Erlösung sei. Er täuscht Abraham nicht, wenn er ihn versucht: er fordert von ihm wirklich das, was ihm teurer als sein eigenes Leben ist, er fordert von ihm wirklich die Opferung des verheißenen Sohnes, an dem die Erfüllung aller Verheißungen hängt, er fordert wirklich alles – um dem ihn Liebenden, wenn er ihm alles hergegeben hat, alles neu zu schenken. Die große Gnade G-ttes ist eine Begnadigung. Der Esau-Segen ist seine Gnade an Esau und dessen Nachkommen. **Ist Gott Jahweh unergründlich?** Jesaja 55, 8 ff.: **„Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr.** Denn so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken höher als eure Gedanken. Denn wie der Regen fällt und vom Himmel der Schnee und nicht dahin zurückkehrt , sondern die Erde tränkt, sie befruchtet und sie sprießen lässt, dass sie dem Sämann Samen gibt und Brot dem Essenden, so wird mein Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht (z.B. durch Isaak der Esau-Segen). **Es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird bewirken, was mir gefällt, und ausführen, wozu ich es gesandt habe**“.

Nach meiner Auffassung erfüllt das Volk Israel nicht einmal alle Noahchidischen Gebote, wenn ihr den Esau-Segen nicht beachtet und euch ständig über die Verheißung G-ttes an Esau und seine Erben (siehe Genesis 27, 40) hinwegsetzt. Ihr brecht durch Ungehorsam gegenüber der Torah Euren Bund mit Jahweh. Muss ich Euch noch auf die Folgen solchen Handelns oder Unterlassens hinweisen? Wenn Ihr es wagt über eine solche wichtige göttliche Verheißung an Esau und seine Nachkommen zu Spotten wird der Ewige Richter nicht solche Ungehorsamen bis aufs Äußerste zerstören? Wenn ihr

durch Ungehorsam euch von der Torah abwendet, welch berechtigte Klage habt ihr zu erheben wenn G-ottes Urteil vollzogen wird? Falls ihr nähere Informationen zum Esausegen braucht, könnt ihr euch diese in meinem Video auf www.youtube.de „Was ist der Esausegen“ anhören. Gerechtigkeit gehört zu den Eigenschaften G-ottes und es ist Sein Wille, dass wir nach seinen Gesetzen richten. Darüber hinaus steht in den Psalmen: „G-tt steht in der Versammlung der Richter, inmitten der Richter urteilt er!“ (82,1) G-tt weilt unter den Richtern nicht nur zur Beobachtung, damit die Urteile gerecht, logisch und ausgewogen ausfallen, sondern auch, um die Richter in der Ausübung der göttlichen Gerechtigkeit zu unterstützen! Der Vers geht sogar soweit, die Richter selbst mit einem Namen G-ttes - Elohim - zu bezeichnen, um zum Ausdruck zu bringen, dass sie in ihren Urteilen nicht selbständig und unabhängig verfügen können, sondern dabei G-tt und Seinem Gesetz verpflichtet sind. Und mit den Worten Rambams - Maimonides - ausgedrückt: „Ein Richter, der kein wahrhaftes Urteil fällt, verursacht, dass sich G-ttes Präsenz aus der jüdischen Gemeinschaft zurückzieht ... ein Richter jedoch, der ein wahrhaftes Urteil fällt, korrigiert die ganze Welt und verursacht, dass die Gegenwart G-ttes in der jüdischen Gemeinschaft ruht!“ (Hilchot Sanhedrin 23,9).

Der Esau-Segen (Genesis 27, 40) als Teil des biblisch-göttlichen Weltplanes

Die Kabbalisten vergleichen das unergründliche innerste Wesen des „dunklen“ Urgrundes mit dem vokallosen Gottesnamen **J. h. w. h.**, den mit der Ur-Idee vereinten Ur-Willen mit demselben (als „Jahweh“ oder „Jehowah“) vokalisierten Gottesnamen. Der sich als **Ur-Wille** in der Ausführung des **Weltplanes** schaffend und erhaltend offenbarende G-tt ist es, den sie verehren und zu dem sie beten. Aber der offenbare und uns nicht offenbare G-tt ist dasselbe Wesen und nicht etwa zwei verschiedene Gottheiten oder gar drei (Urgrund, Urwille, Uridee).

In einer der kabbalistischen Philosophie (z.B. der des Mose Cordevero) geläufigen, schon bei den Aristotelikern vorgebildeten Ausdrucksweise könnte man sagen: **das Absolute sei das Denken an sich,** Urwille und Uridee das Denken und Gedachte, also der praktische Gedanke, die Sephirôt die Mittel zur Ausführung dieses Gedankens, **die Welt der ausgeführte Gedanke.**
Im Grunde freilich ist all diese Sonderung und Gruppierung nur von uns gemacht, tatsächlich aber ist **alles eins**; **das einzige wahrhaft Wirkliche ist die Gottheit**, alles andere nur Erscheinung ihres Seins und Wirkens. Die Kabbalisten bezeichnen diese ihre so wichtige Auffassung mit dem Ausdrucke **„Das Geheimnis der All-Einheit“** (sôd ha-jichûd).

Da wir in dem gesamten Sein lediglich Ausstrahlungen des Göttlichen, nur in **verschiedenen Reinheits- und Klarheitsabstufungen**, haben, so ist auch auf körperlichem Gebiete das Grobmateriellste und auf geistigem das scheinbar ganz Böse, Sündhafte, nicht ohne Spuren göttlichen Lichtes und Wesens, nicht aber etwas absolut Un- oder Widergöttliches.

Kraft des göttlichen Ursprunges seiner Seele ist daher der Mensch fähig, das Gute zu

tun, G-ttes Willen zu erfüllen, wenn er auch zu diesem Zwecke das Lichtlose in sich überwinden und sich erst zum Lichte durchringen muss. Wegen der Getrübtheit des göttlichen Lichtes in ihm erkennt er auch nicht sogleich mit unmittelbarer Vollkommenheit den göttlichen Willen, sondern dieser muss ihm erst geoffenbart werden.
Die Offenbarung des göttlichen Willens und Wesens ist das geoffenbarte göttliche Gesetz, die **„Thorah“**, und zwar sowohl das **schriftliche biblische Gesetz**, wie die mündlich von Mose her fortgepflanzte rabbinische Tradition. Das schriftliche Gesetz ist das Abbild des im göttlichen Urwillen und in der göttlichen Uridee enthaltenen, entwickelten **Weltplanes (Esau-Segen)**, menschlicher Fassungskraft angepasst. Ihr göttlicher Ursprung zeigt sich nach kabbalistischer Ansicht auch äußerlich darin, dass bei geheimwissenschaftlicher Betrachtung ihres hebräischen Grundtextes jedes einzelne Wort in diesem, einen Gottesnamen enthält; für den rationalistischen Bibelleser enthält z.B. der Spruch „Barûch atthâh J. h. w. h.“, d.h. „Gepriesen (seist) du, Ewiger“ nur einen Gottesnamen (J. h. w. h. = Ewiger), für den Kabbalisten sind auch „Barûch“ (Gepriesen) und „attâh“ (du) solche. **Weil alle Bibelworte göttliche Offenbarung** und sogar **Gottesnamen** enthalten, so sind für die kabbalistische Schriftauffassung scheinbar belanglose Worte wie „Thimnah war ein Kebsweib“, ebenso wichtig wie z.B. „Ich bin der Herr, dein Gott“. Wären die Schriftworte nur gewöhnliche Worte, sagt der Sohar (III, 149 b), so würde die Thorah oder Heilige Schrift nicht **„Lehre der Wahrheit“** oder **„vollkommene Lehre“** oder **„das treue Zeugnis Gottes“** heißen und für **„köstlicher als Gold und Perlen“** gelten. „In Wahrheit aber birgt jedes ihrer Worte einen **höheren Sinn** und jede ihrer Erzählungen erhält weit mehr als die äußere Begebenheit, von der berichtet wird. Dieses Mehr aber ist die höhere und heiligere Lehre, die **wahre Thorah**“ (nämlich der Inhalt der kabbalistischen Geheimlehre, die **„Seele der Schriftlehre“**). Nur wer diesen höheren Sinn der Thorah erfasst, dringt von ihr, dem **Abbilde des Weltplans und der himmlischen Weisheit**, hinauf und hinein in die ewige, göttliche Wahrheit und Herrlichkeit.
Bedingung und Wirkung rechter Meditation, rechten Gebets, rechter Gottesfurcht und Gottesliebe aber ist ein zunächst äußerer, späterhin vergeistigter heiliger Wandel in Gedanken, Worten und Werken, in dem sich das **Aufgehen unseres Willens in dem göttlichen Urwillen (z.B. Esau-Segen)** ausspricht. Der veredelte reine Wandel besteht in demutsvoller Erfüllung der göttlichen Gebote **(z.B. Esau-Segen)**, in liebevollem Verhalten zu den Geschöpfen G-ttes und in werktätiger, bußevoller Selbstzucht.

Derart vergeistigtes Denken, Fühlen und Handeln auf der Grundlage kabbalistischer Einsicht in das Wesen G-ttes und seiner Welt schafft eine geheimnisvolle Verbindung zwischen dem oberen, göttlichen und dem unteren, irdischen Sein. Wer sein eigenes Ich auf diese Weise immer lichtvoller gestaltet und die nicht lichten, getrübten Bestandteile seines Wesens immer mehr verringert, in den zieht das göttliche Licht immer völliger ein und verleiht ihm **übernatürliche geistige Kräfte**, mit denen er auf seine Umgebung beherrschend und zugleich veredelnd zu wirken vermag. Kraft der Einheit und des innigen Zusammenhanges alles Seins im Universum wirkt diese seine Vervollkommnung und seelische Macht auch wiederum auf die höheren Sphären ein und verstärkt deren Einfluss, der dann auch ihm aufs neue zugute kommt, so dass er

auf diese Weise **übernatürliche Taten** zu vollbringen vermag, die ihrerseits zum Siege des Lichtes beitragen und dadurch zur **Erlösung der Welt** mithelfen und schließlich den (messianischen) Zustand herbeiführen, wo alsdann wieder, wie uranfänglich, G-tt alles in allem ist.

Das Bewusstsein der **All-Einheit**, des Beschlossenseins alles Seins in G-tt (Jahweh), ist die Grundlage der kabbalistischen Meditation. Sogleich, wenn der Mensch vom Schlafe erwacht (so heißt es in den Schenê luchôth ha-berith 283b), „denke er an den Schöpfer der Welt in dem innigen Gedanken, dass er einer, einzig und geeint (eine absolute Einheit) ist, dass der König aller Könige und Heilige aller Heiligen (Allerheiligste) Herr und Herrscher, Wesen und Wurzel aller Welten, Ursache aller Ursachen und letzter Grund von allem ist.“ Rabbi Beer, der Systematiker des Chassidismus, ist hierin ganz mit Rabbi Jesaja Hurwitz einig. „Der Heilige, Gebenedeite (G-tt)“, sagt er (im Abschnitte Kidduschin von „Or Thorah“), „ist der letzte Grund alles Seins und über allem, er füllt das All aus und ist der Ort der Welten.“

Lösung: Je mehr der Mensch sich in die innigste Beschauung des göttlichen Wesens vertieft und dessen Spuren überall in der vom Göttlichen durchdrungenen Welt erkennt, zu einem desto höheren geistlich-sittlichen Niveau gelangt er, desto ausgeglichener und vollkommener wird sein ganzes eigenes Wesen in höchster Gottes- und Menschenliebe, Wahrheit und Wahrhaftigkeit, Bescheidenheit und Demut. Die **„Vergottung“** wird alsdann sein dauernder Seelenzustand; vgl. Bachjah ibn Pakudah, Chobôth ha-lebabôth („Herzenspflichten“) III, 358: „Wenn die Seele im Gedenken an G-ttes Allgegenwart, Allmacht und Allwissenheit alle Handlungen gewissermaßen unter G-ttes Augen vollführt und der Mensch sich einer solchen Handlungsweise mit Eifer befleißigt, ... so kann er auf die oberste Stufe der Frommen emporgelangen, ... ohne Augen sehen, ohne Ohren hören, ohne Sprache reden, ohne Sinne wahrnehmen, ohne Schlussverfahren begreifen“ (vgl. Levertoff, S. 68). **Er zieht mit dieser Erhebung zum Höchsten (Esau-Segen) zugleich göttliche Kräfte auf die Welt und auf sich herab** (a.a.O., S. 98), **und diese Kräfte befähigen ihn zu wunderbarem Tun. –**

Die Thorah versinnbildlicht G-ttes (Jahwehs) Weltplan (Esau-Segen).

Die Liebe der vergotteten Seele zu ihrem Urquell ist vollkommen selbstlos, ganz hingegeben, **ohne irgendwelchen Gedanken an Lohn**: „Wer den König liebt, erwartet keinerlei Lohn von ihm“ (Sohar III, Einleitung, 12a).
Sie ist von solcher abgrundtiefen **Begeisterung** durchdrungen, mit welcher der **endliche Wille dem Urwillen zustrebt**, dass die Seele fast den Körper sprengen möchte, weil das Menschenherz für solche überwältigende Liebe schier zu eng ist (Thorah or 53a). Dieser mit innerster Allgewalt aus dem **Endlichen zum Unendlichen** strebenden Liebe kommt die unendliche göttliche Liebe überreich entgegen; tut jene einen Schritt vorwärts zu G-tt, so geht er schon hundert Schritte auf sie zu (Sohar II, 176b). Diese mystische Vereinigung der Seele mit ihrem Urquell heißt „Kuss der Liebe“ (Sohar I, 168a) oder, mehr örtlich vorgestellt, „Palast der Liebe“ (Sohar II, 97a). Durch diese innige Vereinigung erhält (vgl. im Neuen Testamente: 2. Petrus 1, 4) der Mensch geradezu an der göttlichen Natur Anteil (Thorah or 17a) und wird dadurch mit gottverliehener Wirkungskraft ausgestattet (Sohar I, 245b). – So ist auch in der kabbalistischen Praxis letzten Endes, um mit dem Apostel Paulus (1. Kor.

13, 13) zu reden, „die Liebe das Größte von allem“ – nämlich die in den Ozean der Göttlichkeit völlig versunkene Liebe, die zugleich das Ebenbild G-ttes in sich trägt und dadurch aller Dinge mächtig wird.

Dem Einwurfe, dass durch ein höheres Eingreifen **(z.B. der Esau-Segen)** der göttliche Weltplan, wie ihn die Israeliten bisher verfolgt haben, gestört werde, kann der Kabbalist erfolgreich den Einwand entgegenstellen, dass eben auch schon diese Möglichkeit **in dem göttlichen Weltplane uranfänglich vorgesehen worden sei** (vgl. Sohar I. 23 ab).

Der Bàal schêm steht von allen Menschen G-tt am nächsten, kennt seine Geheimnisse und vermag „sich jeden Tag mit ihnen zu verbinden“ (Sohar I, 129b, 130b). Auf diese Weise ist er ein Erleuchter der Welt (Sohar I, 62b) und eine Zierde G-ttes (Sohar I, 84a), von G-tt in dieser wie in jener Welt ständig beschützt (Sohar I, 189a; II, 256a) und nach seinem Tode mit ganz besonderen Würden ausgezeichnet (Sohar I, 98a; II, 62a, 196b; III, 97 a b, 213a; vgl. Horodetzky, Religiöse Strömungen, S. 42).
– Der Chassidismus wagt es, den Vergotteten, der sich ihm in der Gestalt des „Zaddik“ (vollkommenen Gerechten) verkörpert, geradezu zu vergöttern: Er ist Grundlage, Kern, Seele, Herz und Leiter der Welt, Mittler zwischen Himmel und Erde, Sündenvergeber und vermag nicht nur im Himmel und auf Erden Wunder zu tun, sondern sogar einen neuen Himmel und eine neue Erde zu schaffen und erweist sich als Stellvertreter G-ttes auf Erden (Horodetzky a.a.O, S. 45).
Der Bàal schêm ist der kabbalistische „Übermensch“, ein Abglanz des alttestamentlichen Messias.
Rabbi Israel Bàal schêm (Bescht) (1700-1760) ist übrigens der Messias der da kommen soll (Horodetzky a.a.O., S. 46f).

(Quelle: Dr. Erich Bischoff: Wunder der Kabbalah. Die okkulte Praxis der Kabbalisten; 1921.)

Nehmt ihr das Joch der Gottesherrschaft auf euch? Schenkt G-tt euch noch seine Liebe wenn Ihr den Esau-Segen nicht beachtet? Was sagen die Juden im Nischmat-Gebet: „Es ist die Pflicht aller Geschöpfe, Jahweh zu danken, zu rühmen, zu preisen, verherrlichen, zu erheben, zu ehren, zu loben und zu feiern, mehr als König David das gemacht hat.“ Ich diene doch G-tt Jahweh am meisten, wenn ich das mir von G-tt verheißene Recht des Esausegens mit Freude beanspruche und in die Tat umsetze. Das ist doch eine göttliche Forderung oder Aufforderung an alle Nicht-Israeliten. Gibt es für Esau und seine Nachkommen einen größeren Gottesdienst? Ich danke, rühme, preise, verherrliche, ehre, lobe und feiere G-tt für seine Verheißung des Esau-Segens für mich!

Passt auf, dass nicht ihr auf einmal die Bösen seid, die die sich gegen G-tt auflehnen. Die Verheißung des Esau-Segens ist das heimliche ganz reine Licht G-ttes. Die Gewalt des Bösen (Jakob-Israels Joch) muss sich bis aufs äußerste steigern, bis ihr, der grausam alles niederstampfenden, nichts mehr auf Erden gegenübersteht als das reine Licht des Esau-Segens in seiner begnadeten Ohnmacht. Dann erst nämlich werde sich ihm das Gotteslicht zuneigen und es zur Tat begaben. G-tt hat allen Nicht-Israeliten ein Ende der Finsternis (Jakob-Israels Joch) durch den Esau-Segen bestimmt. Was ich erreichen möchte, ist nur das Recht für das Volk Esaus, sein Leben nach der Weisung

G-ttes einzurichten. Gibt es nicht im Leben des Volkes Israel ein Leidensgeheimnis an das das Geheimnis des Messias gebunden ist? Erscheinen Euch meine Forderungen in der Denkschrift „Mit brennender Sorge“ als unerfüllbar? Erzeugt die Erfüllung dieser Forderungen etwa Leid in Euch? In der Tiefe der Leiden wird die Umkehr geboren, und die Umkehr ruft die Erlösung herbei. Die Umkehr aber ist der Anfang der Gerechtigkeit und die Erlösung deren Vollendung. Ihr behauptet das Volk Israel lässt nichts mehr zwischen sich und der Herrschaft G-ttes treten, ihr allein könnt, wie es in Eurem Gebet heißt, „zu Einem Bund werden, Seinen Willen zu tun“, zum Anfang seines Reiches auf Erden. Könnt Ihr das immer noch behaupten wenn ihr meine Forderungen ignoriert oder einfach nicht erfüllt?

Steht es nicht bei Euch geschrieben: „In Hoheit und Herrlichkeit hast du dich gekleidet.“? Alle Hoheit und Herrlichkeit, die ihr für G-ttes Wesen haltet, ist nichts als sein Gewand. Er kleidet sich darein, um sich seiner Kreatur zu nähern. Auch das Äußerste an göttlicher Majestät, dessen ihr inne werden könnt, ist nichts als eine Selbsterniedrigung G-ttes um der Menschen willen.
Zwiefach aber hat er, nach Eurer Lehre, ein wahres Knechtsgewand angezogen. Das eine ist, dass er der Welt seine Schechina, seine „Einwohnung“, zugeteilt hat, und hat sie, seine Schechina, in die Geschichte der Welt eintreten und Widerspruch und Leid der Welt mitmachen lassen, und hat sie, seine Schechina, in das Exil des Menschen und in das Exil Israels mitgeschickt. Sie ist nicht gefeit gegen Schläge und Wunden, ganz und gar hat sie sich in das Schicksal der Israeliten, in dessen Elend, ja, in dessen Schuld selber hineinbegeben, und wenn ihr sündigt, erfährt sie eure Sündigkeit als etwas, was ihr widerfährt. **Sie teilt nicht bloß eure Schmach, sondern auch was ihr nicht als Schande wahrhaben wollt, das verkostet sie in all seiner Schändlichkeit.**
Das andere ist, dass er die Erlösung seiner Welt der Macht der Umkehr der Israeliten überantwortet hat. Steht nicht geschrieben: „Kehret um, abgekehrte Söhne, ich will eure Abkehrungen heilen.“? Will Jahweh seine Schöpfung nicht anders als mit Hilfe der Israeliten vollenden können? Will er sein Reich nicht offenbaren, ehe es die Menschen gegründet haben? **Will er die Krone des Königs der Welt nicht anders sich aufsetzen, als indem er sie aus der Hand der Israeliten entgegennimmt?** Will er sich mit seiner Schechina nicht eher vereinigen, als bis sie ihm wieder zugeführt wird? Mit bestaubten und blutenden Füßen lässt er sie die Landstraße der Welt ziehen, weil sich ihrer die Menschen nicht erbarmen.
Darum sind alle Berechnungen der Endzeit falsch und alle Bemühungen, den Messias zu bringen, müssen missglücken. Ja, all dies lenkt von dem einen ab, worauf es ankommt: durch die Umkehr die Schechina Ihm wieder zuführen. Besteht die Umkehr nicht aus der vollständigen Wendung des Menschenwesens, von dem Menschenweg auf den Weg G-ttes? Mein mir von G-tt vorgezeigter und verheißener Weg ist der des Esau-Segens, wie es in 1. Mose 27, 40 der Thorah niedergeschrieben steht. Wollen die Israeliten mich in der Erfüllung dieses G-ttes-Gebotes nicht unterstützen oder gar daran hindern? Kehret um? Es steht auch geschrieben: **„Kehrt euch zu mir (G-tt), und ich will mich zu euch kehren.“** Der Prophet warnt die zu G-tt Umkehrenden, dass ihr Streben nicht darauf gehe, bloß ihre eigene Seele oder deren Wurzel heil zu machen, denn auch das gehört in den Bereich des Selbstdienstes. Der wahre Dienst ist, um des Exils der Schechina und der Gemeinschaft Israels im besonderen willen zu G-tt

umzukehren. Darum heißt es: „Kehrt euch zu mir“, – wendet euch nicht zu eurer eigenen Heilmachung, sondern zu der Heilmachung für mich, dann werde ich auch eure Seele, Geist und Lebenskraft heil machen, „und will mich zu euch kehren.“ **Ist das eine Umkehr zu G-tt, wenn sein Segen (Esau-Segen) an mich durch euch verhindert oder beeinträchtigt wird? Können wir zur Erlösung kommen wenn das Leben das Leben erlöst?** Kann uns die biblische Geschichte von Jakob und Esau als Beispiel dienen? Kann die Nicht-Einhaltung des Esau-Segens als ruchlos und gewalttätig betrachtet werden? Gibt es einen Bund zwischen G-tt und den Ruchlosen? Dürfen wir denn einen anderen Kampf führen oder fördern als den des Geistes gegen die Gewalt? Steht denn nicht geschrieben: **„Nicht mit Heereskraft und nicht mit Gewalt, sondern mit meinem Geist (G-ttes)“!**

„Rabbi Eleasar von Amsterdam war auf einer Seefahrt zum heiligen Land, als ein Sturm das Schiff fast zum Sinken brachte. Vor der Morgenröte hieß Rabbi Eleasar seine Leute aufs Deck treten und beim ersten Lichtschein das Widderhorn blasen. Als sie es taten, legte sich der Sturm. Meint aber nicht, es sei Rabbi Eleasars Absicht gewesen, das Schiff zu retten. Vielmehr war er gewiss, es gehe unter, und wollte mit den Seinen vor dem Tode noch ein heiliges Gebot, das des Widderhornblasens, erfüllen. Wäre er auf eine wunderbare Rettung ausgegangen, sie wäre nicht geglückt.“ Steht es nicht genauso mit der Erfüllung des heiligen Gebotes des Esau-Segens?

(Quelle einiger obiger Ausführungen ist das Buch von Martin Buber „Gog und Magog“, Fischer Bücherei 1957).

Hier noch einmal meine Forderung: Ein kompetentes zuständiges Rabbinatsgericht möge feststellen, inwieweit der mir in der Thorah von G-tt verheißene Esau-Segen (Genesis 27, 40) für alle Israeliten (z.B. Juden, Christen, Freimaurer u.a.) bindend ist und die Israeliten verpflichtet, meine Forderungen die ich in meiner Denkschrift „Mit brennender Sorge“ (siehe Anhang zu vorliegendem Schreiben) niedergeschrieben habe zu erfüllen und in die Tat umzusetzen. Entsprechen die in meiner Denkschrift aufgeführten Forderungen meinem göttlich-biblischen Recht des „Abreißens von Jakob-Israels Joch“ und des „auch Herr seins (siehe 1. Mose 27, 40)?“ Begehen die Israeliten Verfassungsbruch gegenüber der Thorah wenn sie den Esaus-Segen nicht einhalten? Was kann ich Eurer Anschauung nach tun, um meiner göttlichen Aufgabe des Abreißens von Jakob-Israels Joch gerecht zu werden?

Bitte bestätigen Sie mir den Erhalt dieses Schreibens.

Mit freundlichen Grüßen Matthias Köpke

Anlage:

1. Denkschrift „Mit brennender Sorge“ von Matthias Köpke.

Matthias Köpke
Boben Enn 6, OT. Zollchow
17291 Nordwestuckermark
E-mail: Esausegen@aol.com
Tel: 03984-719416

Zollchow, den 08.03.2016

An die
Orthodoxe Rabbinerkonferenz Deutschlands
Roonstraße 50
50674 Köln
Tel: 0221-921560-20
e-mail: info@ordonline.de

Offener Brief an alle Mitglieder von jüdischen Gemeinden und an das ganze Volk Jakob-Israel.

Mit brennender Sorge

> **„Wenn die Gesetze des Staates mit dem Rechte Gottes** (Jahwehs; M.K.) **in offenbarem Widerspruch stehen, … dann ist Widerstand Pflicht."**
>
> Papst Leo XIII. in der Enzyklika „Sapientiae Christianae" von 1890.

Sehr geehrte Mitglieder des Volkes Jakob-Israel,

mit brennender Sorge und steigendem Befremden beobachte ich seit geraumer Zeit den Leidensweg des Deutschen Volkes, aller freiheitliebenden Völker der Erde und die wachsende Bedrängnis der dem Esausegen in Gesinnung und Tat treubleibenden/treugebliebenen Bekenner und Bekennerinnen, wie z.B. Frau Dr. Mathilde Ludendorff, die bereits im Jahre 1952 den Esausegen mobilisiert hat. Näheres dazu im Abschnitt „Jüdischer Glaube gestaltet Realpolitik" und „Noch einmal der Esau-Segen" von Dr. Mathilde Ludendorff im Anhang dieses Briefes.
Ich werde nicht müde werden, bei den sog. Lenkern der Welt Sachwalter des verletzten Rechtes zu sein und mich – unbekümmert um den Erfolg oder Misserfolg des Tages – lediglich meinem Gewissen und meinem Rechtsempfinden gehorchend einer Geisteshaltung zu widersetzen, die verbrieftes Recht (in der Tora: Esausegen Genesis 27, 40) durch offene oder verhüllte Gewalt zu erdrosseln sucht.

Hat nicht Jahweh (Gott)**, nach Eurer** (Jakob-Israel) **Meinung, in souveräner Fassung seine Gebote gegeben?** Haben diese nicht unabhängig von Zeit und Raum, von Land und Rasse ihre Gültigkeit? Stimmt es denn nicht, dass so wie Jahwehs (Gottes) Sonne über allem leuchtet was Menschenantlitz trägt, auch sein Gesetz (Tora) keine Vorrechte und Ausnahmen kennt? Stehen denn Regierende und Regierte, Gekrönte und Ungekrönte, Hoch und Niedrig, Reich und Arm nicht gleichermaßen unter seinem Wort? Fließt denn nicht aus der Totalität seiner Schöpferrechte auch seinsgemäß die Totalität seines Gehorsamsanspruchs an die Einzelnen und an alle Arten von Gemeinschaften? Erfasst nicht dieser Gehorsamsanspruch alle Lebensbereiche, in denen sittliche Fragen die Auseinandersetzung mit dem Gottesgesetz fordern und damit die Einordnung wandelbarer Menschensatzung in das Gefüge der unwandelbaren Jahweh(Gottes)satzung?
Es ist meine Pflicht „für das, was sich auf Jahweh (Gott) bezieht", darüber zu wachen, dass die Verheißung des Esausegens durch Jakob-Israel eingehalten und dieses Gebot Jahwehs als verpflichtende Grundlage des sittlich geordneten privaten und öffentlichen Lebens beachtet und befolgt wird. **Die Zuwiderhandlung gegen das Gebot des Esausegens kommt einer Verunehrung der Majestätsrechte Jahwehs** (Gottes) **sowie seines Namens und Wortes gleich.** Was ist der Lohn oder die Strafe für diese Gotteslästerung? Bedeutet Unsterblichkeit im jüdisch-christlichen Sinn nicht das Fortleben des Menschen nach dem irdischen Tode als persönliches Einzelwesen – zum ewigen Lohn oder zur ewigen Strafe? **Was werdet ihr antworten, wenn der Ewige Richter an euch herantritt mit der Frage: Habt ihr meine Verheißung an Esau und seine Nachkommen beachtet und gehalten?**
Wer ist denn eigentlich Christ? Machen Sie sich das denn überhaupt klar? Heißt nicht Christ-Sein die Bibel in allen Teilen als „Gottes Wort" anerkennen und danach leben, heißt es nicht, das **Glaubensbekenntnis** in allen Punkten als Tatsächlichkeit anzuerkennen, also nicht zweifeln an den Begriffen „Himmel", „Hölle", „Engel und Teufel", sichtbare Auffahrt in die Wolken zum Himmel, Niederfahrt zur Hölle, jungfräuliche Geburt, jüngstes Gericht, Auferstehung und ewiges Leben alles Fleisches usw.? Heißt nicht Christ-Sein die Erbsünde anerkennen, sich selber erniedrigen, sich selbst und die Welt verleugnen, dem Übel nicht wehren, demütig sein, auf Gnade hoffen, und den endlichen Tod als Strafe für die Sünde hinnehmen? Muss der Christ nicht während seines ganzen Lebens mit Worten und Taten dem Gotte Jahweh dienen? Ist der noch Christ, der das auch nur bezüglich des einen oder anderen Punktes ablehnt? Ich denke nicht. Auch kein schlechter Christ, sondern überhaupt keiner. Denn das ganz bestimmt formulierte Glaubensbekenntnis kann man nur im Ganzen abgeben. Oder gar nicht. Etwas drittes ist nicht möglich. Sind Sie Christ? Ist nicht jeder Christ dem Gotte Jahweh zugeeignet? **Haben nicht viele Beamte, Politiker und andere Menschen bei Gott Jahweh geschworen: So wahr mir Gott (Jahweh) helfe?** Gilt nicht alles was ich oben über die Christen angeführt habe auch für Juden und Mohammedaner/Moslems? Haben nicht alle den gleichen Gott?

Gershom Scholem schreibt in seinem Buch „Judaica" (Suhrkamp Verlag 1968) S. 223:
„Nach manchen dieser Legenden ist einer der 36 Verborgenen der Messias. Wäre das Zeitalter dessen würdig, würde er als solcher offenbar werden." („Die 36 verborgenen Gerechten in der jüdischen Tradition"). Im selben Buch schreibt Scholem „Zum Verständnis der messianischen Idee im Judentum" S. 72:
„Die Ankunft des Messias selber ist an unmögliche, jedenfalls höchst paradoxe Bedingungen gebunden, niemals wohl melancholischer und menschlich-vertrackter als in dem, einen Gedanken des **Sohar** zuspitzenden Wort, **der Messias werde nicht eher kommen, als bis die Tränen Esaus versiegt sein werden.** Unter allen Bedingungen der Erlösung wahrlich die überraschendste und zugleich unmöglichste! **Denn die Tränen Esaus sind die, die er nach Genesis 27, 38** (1. Mose 27, Vers 38) **vergoss, als er von Jakob um**

den Segen Isaaks betrogen wurde.“

Beachten Sie auch bitte noch folgende Bemerkung:
Auch in der israelischen Gesellschaft gibt es laut Prof. Israel Shahak*, der einige Jahre Vorsitzender der *Israelischen Liga für Menschenrechte* war, und dem amerikanischen jüdischen Wissenschaftler Norton Mezvinsky** – dem mohammedanischen und christlichen Fundamentalismus vergleichbar – extremistische Bestrebungen, die allen nichtjüdischen Personen und Völkern die Menschenwürde aus religiöser Überzeugung absprechen; sie verletzen die von der Menschenrechtskommission sowie die im Grundgesetz garantierten Grundrechte und die freiheitlich-rechtsstaatliche Ordnung. Über extremistische Verhaltensweisen – ganz gleich welchen Ursprungs diese sind – aufzuklären und ihre geistigen Grundlagen sowie ihre politischen Zielsetzungen offenzulegen, ist ein Gebot der rechtsstaatlichen Selbstbehauptung und stellt berechtigte Notwehr dar.
Den **imperialistischen Bestrebungen** des im Mosaismus (Judentum, Christentum, Islam) wurzelnden Extremismus der sogenannten **Jakob-Fraktion**, (vgl. 1. Mose 27, Vers 28-29):

„So gebe dir Gott (Jahweh) *vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Most in Fülle! Völker sollen dir dienen und Völkerschaften sich vor dir niederbeugen! Sei Herr über deine Brüder, und vor dir sollen sich niederbeugen die Söhne deiner Mutter! Die dir fluchen, seien verflucht, und die dich segnen, seien gesegnet!“*

kann spätestens seit 1948 der im Auftrage des mosaischen Gottes Jahweh den Nichtjuden in der Verkörperung Esaus erteilte Segen entgegengehalten werden
(1. Mose 27, Vers 40, Satz 2 der Luther-Bibel, Stuttgart 1902, 19. Auflage):

„Und es wird geschehen, daß du ***auch ein Herr*** *und sein* (Jakobs) *Joch von deinem Halse reißen wirst.“*

Nach mosaistischer Sicht wäre eine Behinderung oder gar Verhinderung dieses Hervortretens mit dem Esausegen gleichbedeutend mit einem grundsätzlichen **Bruch des Bundes mit Jahweh und die Verhinderung der Ankunft des Messias**, welche die **Verfluchung und Vernichtung** durch Jahweh nach sich zöge. Nach dieser Lehre würde jeder Jude oder von Juden abhängige Nichtjude (künstlicher Jude wie z.B. Christen, Freimaurer, Mohammedaner usw.), der diesem Segen zuwider handelt, den **Zorn Jahwehs** auf sich und die jüdisch-israelitische Gesellschaft heraufbeschwören und dadurch die **Vernichtung Groß-Israels** (Jakobs) **durch Jahweh** fördern.*** Siehe dazu: Der Fluch des Ungehorsams, 5. Mose 28, 15-68; davon bes. Vers 58! Der Bann setzt sich automatisch in Kraft, sobald der Esausegen verletzt wird. Letztendlich wird, wie es in der Weissagung des Mosaismus heißt, die allseitige **Einhaltung des Esausegens** – ohne den Juden zu fluchen – zum weltweiten Frieden zwischen Juden (auch künstlichen Juden) und Nichtjuden führen.

Israel Shahak † (Jerusalem):** ***„Jüdische Geschichte, jüdische Religion – Der Einfluß von 3000 Jahren“**, 5. Kapitel:** ***Die Gesetze gegen Nichtjuden*****, Seite 139-180, Süderbrarup 1998, Lühe Verlag, Postfach 1249, D-24390 Süderbrarup.**
****Israel Shahak u. Norton Mezvinsky:** ***„Jewish Fundamentalism in Israel“*****, 176 Seiten, London 1999, Pluto Press, 345 Archway Road, London N6 5AA.**
***** Roland Bohlinger:** ***„Denkschrift auf der Grundlage des geltenden Völkerrechts und des im Alten Testament verkündeten Jakob- und Esausegens“*****, veröffentlicht in „Freiheit und Recht“, Viöl im Nov. 2002.**

Jedes Wort dieses Schreibens habe ich abgewogen auf der Waage der Wahrheit und zugleich der Liebe. Ich will durch unzeitgemäßes Schweigen nicht mitschuldig werden an der mangelnden Aufklärung.

Nachfolgend meine Forderungen an das gesamte Volk Jakob-Israel, den Papst, den Jesuitengeneral und der Deutschen Regierung in Übereinstimmung mit dem Esausegen (Altes Testament der Bibel: Genesis). Ebenso ordne ich den unverzüglichen Vollzug nachfolgender Forderungen an:

1. Entschädigungslose Kündigung des Reichskonkordates von 1933 zwischen dem Deutschen Reich und dem heiligen Stuhl, und damit verbunden, die vollkommene Entflechtung der Verbindungen von Deutschem Staat mit den Religionsgemeinschaften (evangelisch, röm.-katholisch, israelitisch-jüdisch, moslemisch u.a.)**.** Dazu gehört die Entschädigungslose Kündigung des Einzugs der Kirchensteuer durch das Finanzamt und die Entschädigungslose Einstellung der staatlichen Finanzierung von Religionsgemeinschaften durch den Deutschen Staat. Da diese finanziellen Forderungen der Religionsgemeinschaften von allen deutschen Bürgern indirekt über Steuergelder bezahlt werden, und somit auch von mir, bin ich nicht gewillt die Religionsgemeinschaften in irgendeiner Form zu unterstützen. Außerdem widerspricht meine indirekte Finanzierung der Religionsgemeinschaften meinem verbrieften Recht des Esausegens, wie er in der Tora (Altes Testament) für mich von Gott Jahweh verheißen wurde. Außerdem verlange ich nichts Unrechtes, heißt es doch auch im deutschen Grundgesetz **„Staatsleistungen an die Religionsgesellschaften werden (...) abgelöst.“** (Quelle: Art. 140 GG iVm Art. 138 I WRV). Wir haben auch den Verfassungsauftrag seit dem Jahre 1919 den Staat und die Kirchen (Religionsgemeinschaften) von einander institutionell und finanziell zu trennen. Dies sind zwei Verfassungsartikel, wovon die **institutionelle Trennung formal und die finanzielle Trennung noch nicht durchgeführt** ist. Die Kirchen und ihre Institutionen bekommen vom Deutschen Staat jährliche finanzielle Unterstützung in Milliardenhöhe. Dies muss ein Ende haben. In Baden-Würtemberg zum Beispiel, werden evangelische Kindergärten im Durchschnitt zu 7% von der evangelischen Kirche und zu 93% vom Deutschen Staat finanziert. Das ist ein Etikettenschwindel seitens der evangelischen Kirche.
Im **Grundgesetz** der BRD **Art. 2** steht: **„Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes eingegriffen werden.“** Welches Gesetzes? frage ich hier. Etwa des röm.-kath. kanonischen Rechtes (siehe in der Anlage zum Thema Reichskonkordat)? Oder etwa Logen- oder andere Geheimgesetze? Oder etwa das Gesetz der Tora/Altes Testament/Talmud/Schulchan aruch u.a. Haben nicht die Mitglieder der verschiedensten Glaubensgemeinschaften die Möglichkeit diesen Passus des GG für ihren Glauben mit den entsprechenden Gesetzen auszulegen? Wenn wir bedenken, dass das röm.-katholische kanonische Recht allen Staatsgesetzen der BRD vorangeht, müssen wir da nicht folgerichtig den entsprechenden Schluss ziehen? Und endlich noch eine Stimme aus dem Jahre 1956! Herbert Groppe, Verfasser einer Schrift „Das Reichskonkordat vom 20. Juli 1933 – Eine Studie zur staats- und völkerrechtlichen Bedeutung dieses Vertrages für die Bundesrepublik Deutschland“, erschienen im Verlag J.P. Bachem in Köln, schreibt (a.a.O., Seite 101): **„Die Bestimmungen des Reichskonkordates gehen allen Gesetzen des Bundes und der Länder und auch den Bestimmungen des Grundgesetzes uneingeschränkt voran.“** (Hervorh. Und Anm. von M.K.: Siehe Grundgesetz Art. 25! Das Reichskonkordat wird als Völkerechtsvertrag behandelt.)

2. Sofortiger Austritt Deutschlands aus der Europäischen Union! Sofortiger Ausstieg Deutschlands aus der europäischen Währungsunion. Ich lehne folgende Aussagen und Bestrebungen Coudenhove-Kalergi’s und Otto von Habsburg’s ab:

Grundsatzerklärung – Internationale Generalversammlung in Straßburg am 11.-12. Mai 1973: ... „Die Paneuropa-Union, zum ersten Mal seit dem Tode ihres Gründers, des Präsidenten Coudenhove-Kalergi versammelt, bekundet ihre unverbrüchliche Treue zu

seinen Ideen und Idealen, sie verspricht auch weiterhin in seinem Geiste zu arbeiten." Wer dieser Präsident war, ist u.a. zu entnehmen aus „Entwicklung und Gefahren des Atomzeitalters. Auf dem Wege nach Hermagedon?": „**Graf Richard Nicolaus Coudenhove-Kalergi**, geboren am 16.11.1894 in Tokio, sein Vater niederländisch-kretisch-griechischer Abstammung, Mutter Japanerin, mit Jüdin verheiratet, Freimaurer, Katholik, Propagandist einer ‚eurasisch-negroiden Zukunftsrasse', eines ‚orientalischen Europas' unter ‚der geistigen Führerrasse Europas, dem Judentum', Präsident der Paneuropa-Bewegung. Während des Zweiten Weltkrieges an der New Yorker Universität Professor der Geschichte, erster Träger des Internationalen Karls-Preises der deutschen Stadt Aachen (vor Churchill und Adenauer), Ritter der Französischen Ehrenlegion und Träger des Großen Verdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland, seit 1939 französischer Staatsbürger. Inhaber des mit 125000 dänischen Kronen dotierten ‚Sonning'-Preises für ‚Verdienste um die europäische Kultur'". - **Dr. Otto von Habsburg**, Nachfolger-Präsident der „Pan-Europa-Union" und Malteser-Ritter auf dem „Tag der Oberschlesier" in Essen u.a.: „Es gäbe kein deutsches Recht auf Heimat mehr, wie es auch keine deutsche Wiedervereinigung geben könne. Es gäbe nur ein europäisches Recht auf Heimat und eine europäische Wiedervereinigung" ... Am 3.6.1976 in Stuttgart: „Für echte Europäer gibt es keine Ausländer". - 1977 in „Idee Europa": „Ob es die Menschen wollen oder nicht, wir befinden uns am Morgen einer **religiösen** Epoche, in der das einheitliche Weltbild des Mittelalters in neuen Formen wieder ersteht." - (Quelle: „Mein Standpunkt" Folge 8/1981).

3. Nichtanerkennung des Deutschen Staates von Abschlüssen jeglicher Freihandelsabkommen zwischen der BR Deutschland/EU mit den USA (TTIP) und mit Canada (CETA) sowie Nichtanerkennung von TISA (Trade in Service Agreement) welches das Ziel hat, den Dienstleistungssektor zu deregulieren und Privatisierungen im großen Stil zu ermöglichen.

4. Ein weltweites Verbot der Gentechnik, der Ausbeutung der Frau (Z.B. Prostitution) **und des Menschenhandels.**

5. Neutrale exakt wissenschaftliche Überprüfung der „Germanischen Heilkunde" nach Dr. Ryke Geerd Hamer. Dr. Hamer ist dafür sofort nach Deutschland einzuladen und an der unverzüglichen Überprüfung zu beteiligen. Sollte sich die „Germanische Heilkunde" als exakt wissenschaftlich erweisen, so ist die „Germanische Heilkunde" als rechtmäßiges medizinisches Heilverfahren anzuerkennen und in die Praxis umzusetzen.

6. Austritt Deutschlands aus den Vereinten Nationen (UNO) und die Herstellung der unbedingten Souveränität Deutschlands. Unterzeichnung eines Friedensvertrages zwischen Deutschland und den sog. Siegermächten. Abschaffung der Feindstaatenklausel.

7. Austritt Deutschlands aus der NATO und Herstellung der unbedingten Neutralität Deutschlands in jeder Beziehung.

8. Änderung der gegenwärtigen europäischen Bevölkerungs- und Asylpolitik. Befriedung der Krisen- und Bürgerkriegsregionen der Erde im Sinne des Esausegens durch das Volk Israel-Jakob, den Heiligen Stuhl und Deutschlands.

9. Weltweites generelles Verbot von RFID-Chips, eine neutrale, exakt wissenschaftliche Überprüfung des Impf-Dogmas und keine Impfpflicht. Abschaffung von „Gender Mainstreaming".

10. In der Finanz-, Banken- und Aktiengesellschafts-Frage sind seitens der weltweiten Staaten folgende Punkte umzusetzen (siehe dazu „Zwölf Thesen zur Bankfrage" und „Schlußbetrachtungen zum Aktien(un)wesen" in dieser Schrift)**:**

a) Der Staat kreiert das für die mechanische Bequemlichkeit des Verkehrs notwendige

papierne Zirkulationsmittel durch Ausgabe von Staatspapiergeld neben dem Metallgelde.

b) Keine Banknoten mehr. Alle Banknotenemission hört auf.

c) Staatsbanken sind ebenso überflüssig als schädlich, also keine Staatsbanken mehr.

d) Völlige Freigebung des Bankgeschäftes, ohne Notenemission.

e) Die Bildung jeder ferneren Aktiengesellschaft ist absolut zu untersagen.

f) Die Banknotenprivilegien der Aktien- und Privatbanken ist zu beseitigen nach den Vorschlägen, welche wir hierüber in unserem Buche: „Der Kampf gegen die Ausbeutung des Publikums durch den Banknotenschwindel und die Papierpest“, gemacht haben.

g) Der Rückkauf z.B. der Aktieneisenbahnen u.a. durch den Staat ist sofort in Angriff zu nehmen. Je nach Umständen sind die Aktien in Obligationen zu verwandeln. Auf diesem Wege ist die Rückerwerbung eventuell ohne alle und jede Kosten für den Staat zu bewirken.

h) Im Versicherungswesen ist das Gegenseitigkeitsprinzip zu begünstigen. Wie die damals in Preußen z.B. vorhandenen Provincial-Versicherungs-Societäten sind sie weiter zu entwickeln, umfassender zu organisieren. Für das gesamte Versicherungswesen ist eine großartige staatliche Organisation auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit allmählich zu schaffen. Die Versicherungsgesellschaften auf Aktien sind dem entsprechend successive aufzulösen.

i) Gaswerke, Wasserwerke und Elektrizitätsbetriebe sind in das Eigentum und die Verwaltung der Kommunen überzuführen.

k) Die Industriegesellschaften gehen erfahrungsmäßig zum größten Teile in relativ kurzer Zeit von selbst wieder in Privathände über. Für die „Entgründung“ dieser und der Banken ist unverzüglich ein bestimmter Termin festzusetzen.

Kraft meines göttlich verbrieften Rechtes auf Freiheit von Jakob-Israels Joch erkläre ich mich im Namen Jahwehs frei von jeglicher imperialistischen Inanspruchnahme/Übergriff von Jakob-Israels Erben welche im Judentum, Christentum, Mohammedanismus/Islam und anderen Okkultorganisationen (wie z.B. der Freimaurerei) zu sehen sind. Die Übergriffe auf meine Person und denen meiner Schutzbefohlenen betrachte ich mit der Erfüllung meiner oben aufgeführten Forderungen als teilweise abgewehrt, Ergänzungen dazu behalte ich mir vor.

Von Seiten des allmächtigen Gottes (Anm. M.K.: El Schaddai), Kraft der **Autorität und Machtvollkommenheit des an mich verheißenen Esausegens** verwerfe und verurteile ich ganz folgende Gesetze und ich bestimme, dass diese Dekrete mit allen Folgen gänzlich nichtig, ohne jegliche Kraft sind und sein werden:

1. Den Jakob-Segen gemäß 1. Mose (Genesis) 27, 27-29. (Judentum und Christentum mit allen ihren Dekreten, Satzungen, Gesetzen, Pakten, Verträgen usw. sind illegal und gesetzeswidrig, da diese Jakobs [Israels] Betrug an Esau zur Grundlage haben).
2. Das Reichskonkordat zwischen dem Deutschen Reich und dem heiligen Stuhl von 1933.
3. Die Konkordate zwischen den deutschen Bundesländern und dem heiligen Stuhl.
4. Der ESM-Vertrag (Vertr. zur Einrichtung eines Europäischen Stabilitätsmechanismus).
5. Der Vertrag von Lissabon vom 01.02.2009 (Europäischer Vertrag).
6. Der Vertrag über eine Verfassung für Europa aus dem Jahre 2004.
7. Den Vertrag von Nizza vom 01.02. 2003.
8. Den Vertrag von Amsterdam vom 01.05. 1999.

9. Den Vertrag über die Europäische Union – Vertrag von Maastricht vom 01.11.1993.
10. Einheitliche Europäische Akte vom 01.07.1987.
11. Den Fusionsvertrag – Vertrag von Brüssel vom 01.07.1967.
12. Die Verträge von Rom – Verträge zur Gründung der EWG und der Euratom vom 01.01.1958.
13. Die Charta der Vereinten Nationen von 1945. (Deutschland unterwirft sich nach **Art. 25 GG** dem Völkerrecht. Dabei ist bemerkenswert, dass die BRD das Völkerrecht auch als unmittelbar im internen Rechtsraum anerkennt. Auch steht in der **Präambel** zum **GG:** Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor **Gott (Jahweh)** und den Menschen, ...)
    (Anmerkung: Die „BRD" ist Mitglied der Vereinten Nationen [UNO]. Die Vereinten Nationen sind gegründet worden als Staatenbund der Alliierten **gegen ihre „Feindstaaten"**, also gegen Deutschland, Japan und deren Verbündete. Deshalb enthält deren Satzung als **zentrales „sinnstiftendes" Element** eine Bestimmung, die sich gegen diese „Feindstaaten" richtet, die sog. **„Feindstaatenklausel"**. Die „BRD" hat mit ihrem Eintritt in die UNO die gültige Satzung der UNO, somit auch die „Feindstaatenklausel" unterzeichnet. Sie hat sich nicht öffentlich gegen diese Klausel verwahrt oder gar deren Abschaffung verlangt oder betrieben. Daraus folgt, dass sich die Führung der „BRD" damit offen bekennt, als Verbündeter der Feinde des „Deutschen Volkes und Reiches" aufzutreten. Und da das Volk dieses Reiches, das Deutsche, immer noch existiert und es als einzig zuständiger Souverän weder das Reich noch sich selbst ausdrücklich abgeschafft hat, folgt daraus, dass der Staat „BRD" nicht nur als Modalität eines „fremdbestimmten Staates" anzusehen ist, sondern mehr noch als ein auf einem Teil des Bodens des Deutschen Volkes bestehender, gegen das Deutsche Volk und dessen Reich gerichteter **Feindstaat**. Auch aus dieser Sicht besteht keine wirkliche Souveränität des Deutschen Volkes und Reiches, sondern eine **unter feindlicher Ausrichtung stehende „Fremdherrschaft", die sich nur als Eigenherrschaft ausgibt, um so das Volk über die Vorenthaltung der elementarsten und völkerrechtlich anerkannten Volks-, Freiheits- und Staatsrechte hinwegzutäuschen** (Jakob der Betrüger lässt Grüßen)**.** Das ist keine rechtsformalistische Überinterpretation. Viele politische Erscheinungen in der „BRD" rechtfertigen diese Interpretation, wie sich aus den in der Anlage zu diesem Brief dargelegten Ausführungen ergibt.),

und ich verbiete, bei der Strafe des Bannes den verantwortlichen Beamten, Personen und Regierungsangehörigen, oben aufgeführte Gesetze, Dekrete, Verträge und Pakte zu beobachten. Ich erkläre sie für nichtig und kassiere sie, so dass sie niemals irgendwelche Geltung haben sollen. Dasselbe gilt auch für die anderen zehn Punkte meiner oben aufgelisteten Forderungen. Sollten meine Forderungen nicht umgesetzt werden betrachte ich dies als Rechtsraub/Justizmord, den alle dafür Verantwortlichen vor dem Ewigen Richter zu verantworten haben werden mit allen dazugehörigen eventuellen Konsequenzen. Ich lehne mich derweil zurück und vertraue der Gerechtigkeit die da kommen möge. **Euer Seelenheil ist in Eurer Hand.**
Ebenfalls wirft **ein Handeln wider den Esausegen** die Frage auf, ob derjenige, der zuwiderhandelt, noch auf dem Boden seines Glaubens steht, **da dieser Segen einen zentralen Bestandteil seiner Religion darstellt**, ja im Grunde das umfasst, **was Jahweh als messianische Verheißung verkündet**, und ob er deshalb noch den Schutz des Artikels 4 GG (Glaubensfreiheit) beanspruchen kann, und nicht eher als Mitglied einer politischen Vereinigung gelten muss, die sich gegen die geltende Rechtsordnung richtet.
Zur Begründung oben aufgestellter Forderungen mögen die im Anhang gegebenen Informationen dienen. Den Fall Dr. Hamer setze ich bei Ihnen als Bekannt voraus. Dr.

Hamer und die von ihm entdeckte „Germanische Heilkunde“ (früher „Germanische Neue Medizin“) wird nun schon seit mehreren Jahrzehnten von den staatlichen Behörden, trotz positiver wissenschaftlicher Überprüfung der Universität Trnava, unterdrückt. Dies muss ein Ende haben. Bitte vergessen Sie auch nicht, dass das Ziel der Geschichte, das in der zentralen Prophezeiung Ihrer Religion zum Ausdruck kommt, in der Überwindung des Imperialismus besteht, und zwar durch Versöhnung der Völker und ihre Heilung durch Selbstbewahrung, Selbstbestimmung und freie kulturelle Entfaltung im Rahmen einer allgemeinen Rechts- und Friedensordnung, die getragen ist von der Überzeugung, dass die Schöpfung und das **Dasein jedes Menschen und jedes Volkes heilig ist.** Dieses Ziel kann nicht verwirklicht werden ohne die helfende Hand Esaus, d.h. der ‘Wissenden’ unter ‘Esau’, also den Trägern des ‘Esau-Segens’, die mit den ‘Wissenden’ unter ‘Jakob’ die **‘Erlösung’** bewirken müssen. **Sah nicht Jahweh für einen so schweren Verstoß gegen das Gesetz die Vernichtung Jakobs vor?**
Nachfolgendes Beispiel umreißt kurz das Wesen Jahwehs aus biblischer Sicht mit den Worten der Propheten:
„Mein Leib! Mein Leib! Welch Schmerz! Ihr Herzenswände! Es wogt, es bebt die Brust, kann nimmer schweigen! Horch! Höre Hörnerhall und Kriegsgeschrei! Schlag schallt auf Schlag, leer liegt das Land! Da! Zerfetzt meine Zelte, die Decken fort! Wie lang seh ich Banner, hör Hörnerhall? Heißt Adonai (Jahweh) nicht der „Schrecken Jiss’chaqs“ (Isaaks)? **Adonai ist der Löwe, der über seinem Raube brüllt – Jahweh der Heerscharen, den nennt Verschwörer, der sei eure Furcht, der euer Schrecken!** Denn spricht er nicht durch Jirmejahu (Jeremia), dass er die Menschen wird essen lassen das Fleisch ihrer Söhne und das Fleisch ihrer Töchter und jedermann das Fleisch seiner Freunde? Sein Geist zerschmettert den Propheten in einer Schlucht des Berglandes zu Tode! Amos, der Prophet, sieht Adonai stehen am Altar, und Adonai Jahweh der Heerscharen, er rührt die Erde an, und sie zerschmilzt, und es trauern alle ihre Bewohner. Jeschajahu (Jesaja) sieht Adonai sitzen auf dem Thron, und um ihn fliegen die Seraphim, die Feuerwesen – und ist nicht der Saraph-meopheph, der fliegende Feuerdrache, draußen in der Wüste des Südlandes? Wird nicht Adonai an seinem Tage als Priester in seinem Tempel dahinschlachten die Söhne Israels? Ein Schwefelstrom ist Jahwehs Atem, verzehrendes Feuer seine Zunge, mit Sturm und Wetter und Hagelschlag prasselt sein Arm hernieder. Ja – **El-nora, der furchtbar schreckliche Gott, das ist Adonai!**“
Die Propheten überbieten sich in schärfsten Verwerfungsurteilen gegen alles bestehende – und keine Begründung wissen sie dafür zu geben: schlechthin droht Jahweh dem Menschen und jeder Menschengemeinschaft den Untergang – einen Untergang, vor dem es keinen Ausweg und keine Rettung gibt. **Jahweh – das ist der Vernichtungswille selbst;** und das Furchtbarste dabei ist, **dass er selbst das Jahwehvolk Israel, seinen Staat und sein Königtum,** seine Siege und seine Wohlfahrt, seinen Tempeldienst und das heilige Priestertum, die erhabenen Gotteswunder und die Reden der Propheten – **alles, alles als wertlos beiseite wirft.**
Die Träger des ‘Esau-Segens’ wollen diese Vernichtung nicht. Im Gegenteil, sie sind die ‘schützende Hand Gottes (Jahwehs) gegen die Vernichtung’! Für sie sind alle Völker, auch das Volk Jakobs, ‘Ideen Gottes’. Sie wollen die friedliche Erhaltung, Selbstbestimmung, Freiheit und kulturelle Höherentwicklung ausnahmslos aller Völker, auch und gerade, wenn sie, wie der Verfasser, nicht Anhänger Ihrer Religion sind. Also all ihr Verantwortlichen dieser Erde, ergreift die ausgestreckte Hand, bevor es zu spät ist! Das Zeitalter Jakobs geht zu Ende, so oder so. **Nach Eurem Glauben ist dies das von Jahweh bestimmte Gesetz.** Verlangt nicht auch die Einhaltung der Praecepta Noachica, d.h. **die Gebote Noahs**, als erstes Gebot: **gegenüber Jahweh völligen Gehorsam? Wer wagt es, meine in diesem Brief dargelegten Forderungen, die sich in Übereinstimmung mit dem**

Esausegen befinden, nicht zu erfüllen? Würde ich nicht gegen euer eigenes jüdisch-christliches Recht verstoßen wenn ich die obigen Forderungen nicht gestellt hätte?

Für eventuell auftauchende Fragen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.
Angesichts von „Gefahr in Verzug“ und der allgemeinen Wichtigkeit vorliegender Themen für die Öffentlichkeit bitte ich Sie, mein Schreiben als Offenen Brief zu betrachten. Bestätigen Sie mir bitte den Erhalt dieses Briefes und teilen Sie mir bitte mit, welche Maßnahmen Sie aufgrund des vorliegenden Schreibens ergreifen.

Mit freundlichen Grüßen   Matthias Köpke

Anhang: Sie können bei Interesse diesen Offenen Brief mit einem Anhang von ca. 200 Seiten im Internet unter www.archive.org herunterladen. Geben Sie dort bitte den folgenden Suchbegriff oder Titel ein: „Matthias Köpke – Denkschrift, Mit brennender Sorge; Offener Brief an die sog. Regierungen und sog. Lenker dieser Erde sowie die am Weltgeschehen Interessierten.“

„Im Anfang war das Memra Jahweh“

Von Dr. Wilhelm Matthiessen

Wir haben hier also eine gewaltige religiös-okkulte Bewegung (Anm. M.K.: Die Mysterienkulte der Antike z.B. Dionysos-Mysterien, Isis und Osiris-Mysterien usw.), die ohne weiteres als Volksbewegung zu bezeichnen ist. Denn diese Mysterien waren nicht etwa Angelegenheiten kleiner und auserwählter Zirkel und Kreise, sondern die ganze antike Welt war so sehr in den Taumel eines orientalischen Erlösung- und Wiedergeburtglaubens geraten, daß man, ebensogut wie wir heute von einer hellenistischen Kultur sprechen, auch Mysterienkultur sagen könnte. Sie vor allem ist das Zeichen des Vordringens Judas, jüdischen Wesens, der Zersetzung durch das Volk und die Lehre Jahwehs, deren Mischung mit dem Abguß griechischer Philosophie einen solchen abgeschmackten Bastard hervorbringen mußte. So finden wir, je tiefer sich der Jude vom Orient her in die antike Weltanschauung einfrißt, desto deutlicher den Erlöser- und Mittlergedanken im Mysterienkult ausgeprägt. **Es bedeutet das eben nichts anderes als die für die Profanen berechnete Kehrseite des jüdischen Messiasgedankens.** Wollte der Jude seinem Messias, also dem sehr diesseitigen jüdischen Weltbeherrscher den Weg bereiten, dann mußte er dem Nichtjuden gerade diesen Messias (= der Gesalbte = der Christus) als den Erlöser vom Diesseits zeigen. Da kam es denn dem Juden zupaß, daß die hellenistische Mysterienphilosophie vom **„Logos“** sprach, von dem **„Wort“**, das als Schöpfer der Welt aus der Gottheit hervorgehe. Freilich, der Jude blieb für sich bei seinem Jahweh. Dem hellenistischen Nichtjuden gegenüber aber machte er das Zugeständnis einer zweiten Gottheit, eben dieses göttlichen Wortes, des Logos. Hatte der Jude nicht glücklicherweise dasselbe Wort? Sein **„Memra Jahweh“**, sein **„Wort Jahwehs?“** 1) Dieses Wort brauchte nun nur noch hypostasiert, also zum bestimmten Wesen und zur Persönlichkeit gedacht zu werden und dann gleichgestellt mit dem Erlöser – und Mittlergott der Mysterien, – und das künstliche Judentum für den Heiden war fertig. Ich führte schon in meiner Schrift „Israels Geheimplan“ kurz aus, wie für den Juden sich Jahweh im „Namen Jahwehs“, in den „Boten Jahwehs“, vor allem in der „Weisheit Jahwehs“ sozusagen magisch verdoppelt. Hinzu kommt nun noch das „**Memra** Jahweh“, das „**Wort** Jahwehs“.
Lesen wir nur den Beginn des Johannes-Evangeliums:

„Im Anfang war das **Wort**.“

Die Heiden, die nichtjüdischen Mysterienleute und die Heidenchristen lasen:

„Im Anfang war der **Logos**“,

und sie glaubten damit unmittelbar an die unvergessene griechische Philosophie anzuknüpfen. Diese Wirkung zu erreichen war auch die Absicht jenes Juden, der das Johannes-Evangelium schrieb. Wir aber, endlich sehend geworden, lesen genau das, was der Jude in Wirklichkeit hatte schreiben wollen:

„Im Anfang war das **Memra Jahweh**“.

Und was ist nun dieses **Memra Jahweh**? Dieses **„Wort Gottes“** das im Anfang war? Nichts anderes wie die **jüdische Tora** 2), **worunter der Jude seine Bibel, insbesondere die fünf Bücher Moses begreift.** Wir hätten also den berühmten Johannesvers eigentlich zu lesen:

„Im Anfang war die **Tora**“.

Diese Tora ist nun wieder gleich der „Weisheit“ Jahwehs. Und die, die „Weisheit“, „das Wort“,

„das Memra“ Jahwehs ist, wie der Jude sagt, „allem voraufgegangen“. Deshalb und nur deshalb konnte das Johannes-Evangelium seinen Jesus, das „Wort“, von sich sagen lassen:

„Ehe Abraham ward, bin ich“ (8, 58).

Gab es doch erst im späteren Judentum Spekulationen über die persönliche Präexistenz des Messias ... Und auch im Talmud heißt es:

„Jahweh sprach zu Israel: ehe ich diese Welt geschaffen habe, habe ich die Tora bereitet“ 3),

die Tora, also: das Wort, das Memra Jahweh.
Weiter:

„Und das **Wort** war bei Gott“.

Wieder liest der Nichtjude:

„Und der **Logos** war bei Gott“.

Der Jude aber:

„Und die **Tora** (das Memra) war bei Jahweh“ 3).

Der Schreiber des Johannes-Evangeliums drückt damit

„das ewige Sein der Tora bei Gott“ 3)

aus. Denn die Tora lag, wie die Juden sagen,

„auf Jahwehs Knieen, während Jahweh auf dem Thron der Herrlichkeit saß“ 3).

Wenn dann Johannes fortfährt:

„Und Gott war das Wort“,

so ist damit

„die göttliche Art der Tora“

ausgesprochen 3). Und weiter:

„Alles ist durch dasselbe geworden –“.

Hier las wieder der freudig erstaunte Heide seine eigene philosophische Ansicht: daß der ganze Kosmos durch den Logos Gottes geschaffen sei, durch ein „Hervorgehen“ aus Gott, wie das Wort hervorgeht aus dem Munde des Sprechenden. Der Jude dagegen sieht im Logos sein Memra Jahweh, die Tora, von der es Spr. 8, 30 heißt:

„Ich war bei ihm Werkmeisterin“, und „meint“ – also der Weisheit oder der Tora –
„mein ist Rat und wahres Wissen“ (Spr. 8, 14).

So könnte man das ganze ach so „unjüdische“ Johannesevangelium wie überhaupt das gesamte **neue Testament** einschließlich der Paulus-Briefe durchgehen, – **in jeder Zeile ist eine genaue Entsprechung im alten Testament sowie in Talmud und Midrasch** von den christlichen Bibelforschern selbst nachgewiesen; und somit ist es weiter nichts als die Verhüllung dieser Judenbücher in (allerdings schlechter) griechischer Sprache und Fachausdrücken der griechischen Philosophie, deren Inhalt man wegschüttete, um sie dann mit jüdischem Gedankengut zu füllen.
Ich will nur noch Joh. 1, 4 nennen:

„In ihm ist das **Leben**“.

Also im Logos. Also in der Tora, die stets als „Israels Leben“ bezeichnet wird.

„Und das **Leben** war das **Licht** der Menschen“,

heißt nichts anderes als:

„Die Tora, die Israels Leben ist, ist zugleich ein Licht für Israel“ 3).

Und 1, 11:

„Er (der Logos) kam in sein **Eigentum**“

hat den jüdischen Gedanken zur Voraussetzung,

„daß das **Volk Israel Gottes Eigentum** ist“.

Dazu zitiert der gelehrte christliche Bibelforscher, außer zahlreichen anderen Belegen, noch folgende Stelle aus dem Talmud, dessen ältere Teile ja nicht jünger sind als die Bibel:

„Als der Höchste die Welt den Völkern als Besitz zuerteilte, die aus den Söhnen Noahs hervorgegangen waren ... in dieser Zeit warf er das Los der Gemeinschaft mit den 70 Engeln, den Fürsten der Völker 4), mit denen er sich offenbarte. Als nun das heilige Volk auf das Los des Herrn der Welt fiel (d.h. auf Jahwehs Los), da tat Michael seinen Mund auf und sagte, daß es (also Israel) ein gutes Teil sei, da der Name des Memra Adonais in ihm sei.“
Also genau dasselbe, was auch die Bibel sagt:

„Ist doch Jahwehs Teil sein Volk, sein zugemessenes Teil Jakob“ (5. Mose 32, 9) 5).

Wir sehen, der Jude vergab sich gar nichts, er blieb Jude, streng jahwistischer Jude, auch als er den Nichtjuden recht hellenistisch vom „Logos“ redete: dieser **Logos** war und blieb die **Tora**, das **„Memra“**, das **„Wort“ Jahwehs.**
So könnten auch sämtliche Briefe des Paulus, wenn man nur an die Stelle des Jesusnamen einen anderen, den irgendwelcher Mysteriengottheit, setzte und sie in besseres Griechisch umschriebe, vom ersten bis zum letzten Worte dem vorchristlichen Mysterienschrifttum angehören, und doch blieben sie, wieder vom ersten bis zum letzten Worte, jüdisch bestimmt. Man übertrug eben nur die bereits vorher jüdisch zurechtgemachten Mythen, Anschauungen und Fachausdrücke der Mysterien sowie die vorchristliche, ebenfalls schon verjudete gnostische Theologie auf Jesus und Jahweh, unterbaute alles und jedes, wie besonders Paulus, mit dem alten Testament, und so schuf man ein **Judentum für die Nichtjuden**, eine **„Beschneidung des Herzens“**, auf Grund deren man, nach Paulus, ein **„wahrer Jude“** wird. Wir können dieses Werden Schritt um Schritt verfolgen, dieses **„Wiederherstellen der Vorhaut“**, diese ungeheuerlichste Tarnung, von der die Weltgeschichte zu berichten weiß. Da sehen wir zum Beispiel, wie die alttestamentlichen Stellen, die dem Judentum klar und nüchtern die **diesseitige** Weltherrschaft versprechen, im Sinne einer religiösen **„Überwindung der Welt“**, einer ewigen Seligkeit der Erlösten umgedeutelt werden, bis auf den heutigen Tag. Dabei blieb jedoch der jüdische Urgrund bestehen. Und nur dessen mysterienhafte Umdeutung für die Profanen ermöglichte es, die Gojimvölker geistig und seelisch so weit zu kneten und zu knuten, daß es ohne weiteres möglich wurde, **die alte Herrschaft der jüdischen Priesterkaste unversehrt ins „neue Testament“, in die politische Kirche hinüberzuretten** und durch sie die Geschichte fast zweier Jahrtausende im Sinne Jahwehs zu bestimmen:

„In Jahweh triumphiert die ganze Nachwelt Israels“ (Jes. 45, 25).

Oder, wie Papst Pius XI. am 7. September 1938 sagte:

„Wir sind geistig Semiten“.

1) Das hebr. „Memra“ bedeutet „Wort“.
2) Das ist mit nicht mehr zu überbietender Deutlichkeit nachgewiesen in dem großen Kommentarwerk von **Strack** und **Billerbeck**, Kommentar zum Neuen Testament aus Talmud und Midrasch. II. Band, Seite 353 und folgende. – Es gibt kaum ein Wort des neuen Testamentes, das Strack und Billerbeck nicht aus

dem alten Testament, aus Talmud und Midrasch belegen!

3) Alles aus dem genannten großen Kommentarwerk von Strack und Billerbeck.
4) Denken wir an die 70 „Ältesten in Israel“, die nach jüdischer Auffassung für Jahweh die Welt regieren. Genau so ist es mit Roms 70 Kardinälen. Hierzu lese man die kleine, aber sehr wichtige Schrift: S. Ipares: Geheime Weltmächte. München, Ludendorffs Verlag.
5) Begreift der Leser jetzt, was die amerikanische Judenpresse damit sagen will, wenn sie die Vereinigten Staaten „Gottes eignes Land“ nennt?

(Quelle: Dr. Wilhelm Matthiessen: Der zurückbeschnittene Moses; Ludendorffs Verlag, 1939.)

Anm. M.K.: Erkennt man die Wichtigkeit der Tora für alle Angehörigen Groß-Israels? Erkennt der Leser nun anhand obiger Ausführungen die Wichtigkeit der Einhaltung des Esausegens (1. Mose 27, 40)? Der Esausegen ist oberste gesetzliche Regelung in der Tora für alle Jahwehgläubigen. Was geschieht wenn dem Esausegen zuwidergehandelt wird? Man lese noch einmal den „Hinweis des Verlages“ am Anfang vorliegender Schrift.

Nachfolgend der Originalauszug der oben von Dr. W. Matthiessen erwähnten Schrift von Strack und Billerbeck: Kommentar zum Neuen Testament aus Talmud und Midrasch.
II. Band, Seite 353 und folgende.

1, 1—4: Im Anfang war das Wort, u. das Wort war bei Gott, u. Gott war das Wort usw.

Die alte Synagoge hat zwar einen präexistenten Messias, der sich mit dem Johanneischen Logos vergleichen ließe, nicht gekannt, gleichwohl hat es ihr nicht an einer Größe gefehlt, von der sie unbedenklich alles das ausgesagt hat, was Joh 1, 1 ff. vom Logos ausgesagt wird. Das war die Tora, die man je länger je mehr mit der „Weisheit“ der Chokhma-Literatur identifiziert hat. Schon der Siracide war in dieser Richtung vorangegangen, vgl. Sir 24, 1—21 mit Vers 22 ff.; ferner vgl. Bar 3, 15 ff. mit 4, 1. In der nachchristlichen Zeit galt die Gleichsetzung der Tora mit der göttlichen Weisheit für so selbstverständlich, daß man die alttestamentl. Aussagen über diese ohne weiteres auf jene übertrug. Beispiele dafür bieten die nachfolgenden Zitate. Wir geben nun die den Aussagen über den Logos Joh 1, 1 ff. entsprechenden Aussagen über die Tora nach der Reihenfolge der einzelnen Verse bei Johannes.

1. Im Anfang war das Wort Joh 1, 1. — Gleicherweise wird die Präexistenz der Tora gelehrt.

P^e^s 54^a^ Bar: Sieben Dinge wurden geschaffen, bevor die Welt geschaffen wurde, nämlich die Tora, die Buße, der Gan ʿEden, der Gehinnom, der Thron der Herrlichkeit, das Heiligtum u. der Name des Messias. Die Tora, s. Spr 8, 22: Jahve hat mich (Weisheit = Tora) geschaffen als den Anfang seines Weges, als frühestes seiner Werke, vorlängst. || GnR 1 (2^b^) nebst Parallelen s. bei Mt 25, 31 𝔅 S. 974 u. bei Joh 1, 1 S. 335. || Schab 30^b^: Was für Gewinn hat der Mensch bei all seiner Mühe, womit er sich abmüht unter der Sonne Qoh 1, 3? Die von der Schule des R. Jannai (um 225) sagten: Für die (Mühe) „unter der Sonne“ hat er keinen, aber für die Mühe um die, die „vor der Sonne“ war (d. h. um die Tora), hat er Gewinn. — Die Parallelstellen P^e^siq 68^b^; LvR 28 (126^b^) u. Midr Qoh 1, 3 (5^a^) nennen R. Judan (um 350) als Autor. || GnR 8 (6^a^): R. Chama b. Chanina (um 260) eröffnete seinen Vortrag mit Hi 20, 4: „Diese weiß, was von ewig her“ (so der Midr). R. Chama b. Chanina hat gesagt: Gleich einer Stadt, die von Eseltreibern (mit Getreide) versehen wurde; u. diese fragten einander: Welcher Preis ist heute in der Stadt zustande gekommen? Die des 6. Wochentages fragten die des 5., die des 5. fragten die des 4., die des 4. die des 3., die des 3. die des 2. u. die des 2. die des 1. Wen aber konnten die des 1. Wochentages fragen? Nicht die Bürger der Stadt, die sich mit den öffentlichen Angelegenheiten der Stadt beschäftigten? So fragten auch hier alle Schöpfungswerke der einzelnen Tage einander: Welche Geschöpfe hat Gott an euch geschaffen? Die des 6. Tages fragten die des 5. u. so fort bis hin zu denen des 1. Tages. Wen hätten die fragen müssen? Nicht die Tora, die der Schöpfung der Welt vorangegangen war? ... „Diese weiß, was von ewig her“ Hi 20, 4, d. h. die Tora weiß, was vor der Erschaffung der Welt war; aber was dich betrifft, so ist es deine Sache, zu forschen nur von da an, „seit man Menschen auf die Erde setzte“ Hi 20, 4. — In pChag 2, 77^c^, 27 gibt R. Levi (um 300) diese Auslegung von Hi 20, 4. || ExR 30 (89^d^): R. Abbahu (um 300) hat im Namen des R. Jose b. Chanina (um 270) gesagt: ... Gott sprach zu Israel: Ehe ich diese Welt geschaffen habe, habe ich die Tora bereitet, s. Spr 8, 30. || Midr Ps 5 § 2 (26^a^): R. Chanin b. Ad(d)a[1] hat gesagt: ... Die Tora ist allem voraufgegangen, s. Spr 8, 22. || GnR 1 (2^c^): R. J^e^hoschuaʿ b. Levi (lies: R. J^e^hoschuaʿ aus Sikhnin, um 330) hat im Namen des R. Levi (um 300) gesagt: Wer baut, hat sechs Dinge nötig: Wasser, Erde, Holz, Steine, Rohr u. Eisen; u. wenn du sagen wolltest: „Er kann ja reich sein u. bedarf des Rohrs nicht,“

[1] Falls identisch mit R. Chanina b. Idi (s. Bacher, pal. Amor. 3, 555), dann gegen 300 n. Chr.

siehe, so bedarf er doch des Meßrohrs; s. Ez 40, 3. So ging die Tora jenen sechs vorzeitlichen Bestimmungen in Spr 8, 22 f. voraus, welche lauten: „vor“ קדם, „vorlängst“, מאז, „vor der Welt“ מעולם, „von Anbeginn“ מראש und „von den Uranfängen“ מקדמי, das sind (wegen der Pluralform) zwei. — Ferner s. SDt 11, 10 § 37 (76[a]).

Genauer wird gesagt, entweder daß die Tora 974 Generationen,[a] oder daß sie 2000 Jahre[b] vor der Welt erschaffen worden sei.

a. AbothRN 31 (8[b]): R. Eliʿezer b. Jose Ha-gᵉlili (um 150) sagte: 974 Geschlechter, bevor die Welt geschaffen wurde, war die Tora geschrieben worden u. lag im Schoß Gottes u. sprach mit den Engeln des Dienstes ein Lied, s. Spr 8, 30 f. || Schab 88[b]: R. Jᵉhoschuaʿ b. Levi (um 250) hat gesagt: Als Mose zur Höhe emporstieg (um die Tora in Empfang zu nehmen), sprachen die Engel des Dienstes vor Gott: Herr der Welt, was soll der vom Weibe Geborene in unsrer Mitte? Er antwortete ihnen: Um die Tora in Empfang zu nehmen, ist er gekommen. Sie sprachen vor ihm: Das wohlverwahrte Kleinod, das von dir verwahrt wird seit den sechs Schöpfungstagen 974 Generationen, bevor die Welt geschaffen wurde, willst du Fleisch u. Blut (= Menschen) geben? Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkest, u. des Menschen Kind, daß du darauf Rücksicht nimmst Ps 8, 5? Jahve, unser Herr, wie herrlich ist dein Name auf der ganzen Erde, der du deine Majestät auf die Himmel gelegt hast (das. Vers 2). — Gottes Herrlichkeit soll also darin bestehn, daß er seine Majestät, d. h. die Tora, im Himmel zurückbehält. Zu dieser Auslegung von Ps 8, 2 s. unten in Nr. 3 S. 356 Midr HL 8, 11 (133[b]). || Zᵉb 116[a]: R. Elʿazar aus Modiʿim († um 135) sagte: . . . Als die Tora den Israeliten gegeben wurde, ging seine (Gottes) Stimme von dem einen Ende der Welt bis zum andren, u. alle Völker der Welt erfaßte Beben in ihren Palästen, u. sie sprachen ein Lied, s. Ps 29, 9: In seinem Palast spricht jeder: Ehre! Sie versammelten sich aber alle bei Bilʿam, dem Frevler, u. sagten zu diesem: Was ist das für eine Stimme des Tosens, die wir gehört haben? Vielleicht kommt eine Flut über die Welt. Er sprach zu ihnen: Jahve saß zur Flut (also in der Vergangenheit), aber Jahve sitzt (jetzt) als König in Ewigkeit Ps 29, 10. Längst hat Gott geschworen, daß er keine Flut mehr in die Welt bringen werde. Sie antworteten ihm: Eine Wasserflut bringt er vielleicht nicht, aber eine Feuerflut könnte er bringen, wie es heißt Jes 66, 16: Denn mit Feuer richtet Jahve. Er sprach zu ihnen: Längst hat Jahve geschworen, daß er nicht alles Fleisch verderben wolle. Aber was ist die Stimme dieses Tosens, die wir gehört haben? Er antwortete ihnen: Ein schönes Kleinod hat er in seinem Schatzhaus, das bei ihm verwahrt war 974 Geschlechter, bevor die Welt geschaffen wurde, u. das will er (jetzt) seinen Kindern geben, wie es heißt Ps 29, 11: Jahve wird seinem Volk Stärke (= die Tora) geben. Da hoben alle an u. sprachen: Jahve segne sein Volk mit Frieden Ps 29, 11! || Was es um diese 974 Generationen ist, zeigt GnR 28 (17[d]): 1000 Geschlechter stiegen in (Gottes) Gedanken auf, um erschaffen zu werden (bis zur Gesetzgebung), u. wie viele von ihnen wurden weggewischt? R. Huna (um 350) hat im Namen des R. Eliʿezer b. Jose Ha-gᵉlili (um 150) gesagt: 974 Generationen. Was ist sein Schriftgrund? Ps 105, 8: Er gedenkt in Ewigkeit seines Bundes, des Wortes, das er verordnet hat nach 1000 Geschlechtern (so der Midr), das ist die Tora. R. Levi (um 300) hat im Namen des R. Schᵉmuël b. Nachman (um 260) gesagt: 980 (Geschlechter wurden weggewischt). Was ist sein Schriftgrund? Ps 105, 8: Des Wortes, das er verordnet hat nach 1000 Geschlechtern, das ist die Beschneidung. — Sinn: als die Tora geschaffen war, wollte Gott sofort die Welt ins Dasein rufen, der dann nach Verlauf von 1000 Generationen die Tora gegeben werden sollte Ps 105, 8. Da aber Gott erkannte, daß die Welt bei der Schlechtigkeit der Menschen nicht 1000 Generationen hindurch ohne die Tora bestehen könne, gab er diese bereits der 26. Generation, dem Wüstengeschlecht. Infolgedessen kamen von den geplanten 1000 Generationen die ersten 974 in Fortfall; die Weltschöpfung aber wurde um ebenso viele Generationen hinausgeschoben, so daß nun die Tora 974 Geschlechter vor der Welt erschaffen war. So R. Eliʿezer b. Jose Ha-gᵉlili. R. Schᵉmuël b. Nach-

man dagegen bezog Ps 105, 8 auf den Beschneidungsbund mit Abraham, der der 20. Generation angehörte; so mußten also die ersten 980 Geschlechter der Vernichtung anheimfallen. Parallelstellen: Tanch לך לך 18b; יתרו 88b; Midr Qoh 1, 15 (11b); Midr Ps 105 § 3 (225a), hier die Meinung des R. Eliʿezer b. Jose dem R. Schᵉmuël b. N. beigelegt; ferner s. Midr Ps 90 § 13 (196b), wo R. Jochanan († 279) die Vertilgung der 974 Generationen durch den Zahlenwert von בראשית Gn 1, 1 unter Anwendung des Permutationsschemas Athbasch beweist, u. den Ausspruch des R. Schimʿon des Frommen (um 210) Chag 13b. — Die 1000 Generationen, die nach dem ursprünglichen Gottesplan bis zur Gesetzgebung hatten leben sollen, werden auch erwähnt von R. Hoschaʿja (um 225) GnR 1 (2d); von R. Bᵉrekhja (um 340) Midr HL 4, 4 (112b) u. von Bar Choṭe[1] Midr HL 5, 11 (119b); PᵉsiqR 21 (110a), wo statt בר חוסא zu lesen ist בר חוטא.

b. GnR 8 (6a): R. Schimʿon b. Laqisch (um 250) hat gesagt: 2000 Jahre ging die Tora der Schöpfung der Welt voraus; das meint Spr 8, 30: Ich (Weisheit = Tora) war bei ihm Werkmeisterin, ich war eitel Entzücken Tag für Tag יום יום. Und ein Tag Gottes beträgt 1000 Jahre, s. Ps 90, 4: Tausend Jahre sind in deinen Augen wie der gestrige Tag (also betragen 2 Tage יום יום 2000 Jahre). — Dasselbe LvR 19 (118b); Midr HL 5, 11 (119a); Midr Ps 90 § 12 (196b); vgl. auch R. Bᵉrekhja (um 340) in Tanch וישב 44b. ‖ Pᵉsiq 109a: R. Acha (um 320) hat gesagt: 26 Generationen hindurch hat der Buchstabe Aleph Klage vor Gott erhoben, indem er sprach: Ich bin der erste der Buchstaben, u. nicht hast du durch mich die Welt geschaffen, sondern durch Beth, wie es heißt: בראשית Gn 1, 1. Gott antwortete ihm: Bei deinem Leben, ich werde es dir vergelten; die Tora ist vor mir erschaffen worden, ehe die Welt geschaffen wurde, 2000 Jahre, u. wenn ich kommen werde, um Israel die Tora zu geben, werde ich nur mit Aleph beginnen, wie es heißt: אנכי „ich“ bin Jahve dein Gott Ex 20, 2. — Dasselbe TanchB יתרו § 16 (40a); in GnR 1 (2d); Midr HL 5, 11 (119b); PᵉsiqR 21 (109b) fehlt der Satz von den 2000 Jahren. — Vgl. auch das nächste Zitat.

2. Und das Wort war bei Gott Joh 1, 1. — Das ewige Sein der Tora bei Gott.

Midr Ps 90 § 12 (196a): Sieben Dinge gingen der Welt 2000 Jahre voraus: die Tora, der Thron der Herrlichkeit, der Gan ʿEden, der Gehinnom, die Buße, das obere Heiligtum u. der Name des Messias. Worauf war die Tora geschrieben? Mit schwarzem Feuer auf weißem Feuer,[2] u. sie lag auf Gottes Knie, während Gott auf dem Thron der Herrlichkeit saß. (Fortsetzung s. bei Mt 25, 31 𝔅 S. 974 f.). — Ferner s. bei Nr. 1, *a* AbothRN 31 (die Tora lag in Gottes Schoß); Schab 88b u. Zᵉb 116a (die Tora vor Gott oder bei Gott aufbewahrt); bei Nr. 1, *b* u. bei Nr. 4 die Stellen, in denen Spr 8, 30 (ich war bei ihm Werkmeisterin) auf die Tora angewendet wird, endlich bei Nr. 3 die Zitate, die die Tora als Tochter Gottes bezeichnen u. damit ihr Sein bei Gott als selbstverständlich voraussetzen.

3. Und Gott war das Wort Joh 1, 1. — Die göttliche Art der Tora wird damit ausgesprochen, daß sie die Tochter Gottes genannt oder mit einer Königstochter verglichen wird.

Sanh 101a Bar: Wer einen Vers des Hohenliedes rezitiert u. dieses (dadurch) zu einer Art (weltlichen) Gesanges macht, oder wer einen (Schrift-)Vers bei einer Hochzeitsfeier (oder allgemein: „bei einem Gelage“) zur Unzeit rezitiert, der bringt Unheil in die Welt; denn die Tora umgürtet sich mit einem Sack u. tritt vor Gott hin u. spricht vor ihm: Herr der Welt, deine Kinder haben mich einer Zither gleich gemacht, auf der die Heiden spielen! Er antwortet ihr: Meine Tochter בתי, wenn sie essen u. trinken, womit sollen sie sich da beschäftigen? (Forts. s. bei Mt 22, 35 S. 898 f). ‖ LvR 20 (120a): „Nadab u. Abihu starben vor Jahve, als sie in der Wüste Sinai fremdes

[1] Wenn Bar Choṭe, wie Bacher, pal. Amor. 3, 660, anzunehmen geneigt ist, identisch ist mit Bar Chiṭṭaja, so gehört er der 1. Hälfte des 4. Jahrh.s an.

[2] Feuer überall das Material des Himmels.

Feuer vor Jahve brachten" Nu 3, 4. R. Meïr (um 150) hat gesagt: Sind sie denn in der Wüste Sinai gestorben (u. nicht vielmehr in der Stiftshütte Lv 10, 1 ff.)? Allein die Worte wollen lehren, daß sie ihr Urteil zum Tode (schon) vom Berge Sinai empfangen hatten (nach dem Midr wegen ihres unehrerbietigen Verhaltens zur Zeit von Ex 24, 9 ff., s. zB P^{e}siq 173^a). Gleich einem König, der seine Tochter verheiratete. An ihrem Brautführer fand sich etwas Anrüchiges. Der König sprach: Wenn ich ihn jetzt (sofort) töte, so störe ich die Hochzeitsfreude meiner Tochter; allein morgen kommt meine Freude; da ist es besser, wenn es bei meiner Freude u. nicht bei der Freude meiner Tochter geschieht. So sprach auch Gott: Wenn ich sie jetzt töte, siehe, so störe ich die Freude meiner Tochter, aber morgen kommt meine Freude. „Meine Tochter", das ist die Tora; s. HL 3, 11: An seinem Hochzeitstage u. am Tage seiner Herzensfreude. „An seinem Hochzeitstage", das geht auf den Berg Sinai; u. „am Tage seiner Herzensfreude", das geht auf die Stiftshütte. — Parallelen: NuR 2 (139^a); P^{e}siq 173^b; TanchB אחרי § 8 (32^b). || Midr HL 8, 11 (133^b): Die Rabbinen sagten: Gleich einem König, der seine Tochter außer Landes verheiratete. Die Einwohner des Landes sprachen zu ihm: Unser Herr König, dein Ruhm wäre es u. auch in der Ordnung, wenn deine Tochter bei dir im Lande bliebe! Er antwortete ihnen: Was geht das euch an? Sie sprachen zu ihm: Vielleicht begibst du dich morgen zu ihr u. wohnst in ihrer Nähe oder in Gemeinschaft mit ihr aus Liebe zu ihr. Er antwortete ihnen: Meine Tochter verheirate ich außer Landes, aber ich wohne mit euch zusammen im Lande. So haben, seitdem Gott gesagt hatte, daß er die Tora den Israeliten geben wolle, die Engel des Dienstes zu Gott gesagt: Herr der Welt, der du deine Majestät auf die Himmel gelegt hast Ps 8, 2, dein Preis ist es, deine Hoheit ist es, dein Lob ist es, daß die Tora im Himmel ist. Er antwortete ihnen: Was geht denn das euch an! Sie sprachen zu ihm: Vielleicht läßt du morgen deine Sch^{e}khina (Gottheit) bei den Unteren wohnen! Gott antwortete ihnen: Meine Tora gebe ich unter die Unteren, aber ich wohne bei den Oberen. Ich gebe meine Tochter für ihre Hochzeitsverschreibung in ein anderes Land hin, damit sie mit ihrem Gatten wegen ihrer Schönheit u. Anmut geehrt werde; denn sie ist die Tochter eines Königs, u. man wird sie ehren; aber ich wohne mit euch zusammen bei den Oberen. || ExR 33 (94^a): Gleich einem König, der eine einzige Tochter hatte. Es kam einer von den Königen u. nahm sie (zum Weibe); er wollte in sein Land ziehen u. sein Weib mit sich nehmen. Der König sprach zu ihm: Meine Tochter, die ich dir gegeben habe, ist meine einzige Tochter; mich von ihr zu trennen, vermag ich nicht; dir zu sagen: „Nimm sie nicht mit", vermag ich auch nicht, denn sie ist dein Weib; aber diese Güte erweise mir, daß du mir überall, wohin du auch ziehst, ein Gemach bereitest, daß ich bei euch wohnen kann; denn ich kann von meiner Tochter nicht lassen. So hat auch Gott zu Israel gesagt: Ich habe euch die Tora gegeben; mich von ihr zu trennen, vermag ich nicht; euch zu sagen: „Nehmt sie nicht an", vermag ich auch nicht; aber überall, wohin ihr ziehet, bereitet mir eine Stätte, darin ich wohnen kann, wie es heißt Ex 25, 8: Sie sollen mir ein Heiligtum machen, daß ich in ihrer Mitte wohne.

4. Alles ist durch dasselbe geworden Joh 1, 3. — Die Tora wird angesehen als Schöpfungsbaumeister, als Schöpfungsplan u. als Schöpfungswerkzeug.

GnR 1 Anfang: R. Hoschaʿja der Ältere (um 225) eröffnete seinen Vortrag mit Spr 8, 30: „Ich (Weisheit = Tora) war bei ihm Werkmeisterin אָמוֹן, ich war eitel Entzücken Tag für Tag." אמון ist soviel wie אוּמָן = Künstler, Werkmeister. Die Tora spricht: Ich bin das Handwerkszeug Gottes gewesen. Wenn ein König von Fleisch u. Blut einen Palast baut, so baut er ihn nach dem auf Erden üblichen Brauch nicht nach seiner eigenen Ansicht, sondern nach der Ansicht eines Baumeisters אוּמָן, u. der Baumeister baut ihn nicht nach seinen eigenen Gedanken, sondern er hat dazu Pergamente u. Tafeln (die den Bauplan enthalten), um zu wissen, in welcher Weise er die Gemächer u. die Türen anlegen soll. Ebenso hat Gott in die Tora (als Bauplan) geblickt

u. (so) die Welt geschaffen. Und die Tora sagt Gn 1, 1: Durch den Erstling רֵאשִׁית schuf Gott den Himmel u. die Erde, u. der „Erstling" ist nichts andres als die Tora, wie es heißt Spr 8, 22: Jahve hat mich (Weisheit = Tora) als Erstling seines Weges geschaffen. — Als Auslegung des R. Hoschaꜥja wird diese Ausführung zitiert Lèqach ṭob Gn 1, 1 (2[a]); dagegen bringt sie TanchB בראשית § 5 (2[b]) unter dem Namen des R. Jehuda b. Elꜥai, um 150. || Tanch בראשית Anfang: Durch den „Erstling" schuf Gott (so der Midr Gn 1, 1); das meint Spr 3, 19: Jahve hat durch die Weisheit (= Tora) die Erde gegründet. Als Gott seine Welt schuf, beriet er sich mit der Tora, u. (dann) schuf er die Welt, s. Spr 8, 14: „Mein (der Weisheit = Tora) ist Rat u. wahres Wissen; ich bin Einsicht, mein ist Stärke." Und womit war die Tora geschrieben? Auf weißem Feuer mit schwarzem Feuer. . . . Und sie war die Werkmeisterin (oder auch „geschickt" אומנת) für jedes Schöpfungswerk, wie es heißt Spr 8, 30: „Ich war bei ihm Werkmeisterin." Lies nicht אמון, sondern אומן. Durch sie hat er den Himmel ausgespannt u. die Erde gegründet, s. Jer 33, 25: „Wenn nicht mein Bund (= Tora) gewesen wäre bei Tag u. bei Nacht, so hätte ich die Gesetze des Himmels u. der Erde nicht gegeben" (s. Raschi z. St.). Durch sie hat er das Weltmeer versiegelt, daß es nicht austrete u. die Welt überschwemme, wie es heißt Jer 5, 22: Der ich den Sand gesetzt zur Grenze dem Meer, eine ewige Satzung (= Tora). Durch sie hat er die Tiefe versiegelt, daß sie die Welt nicht überflute, s. Spr 8, 27: (Ich war dabei,) als er einen Kreis abmaß auf der Oberfläche der Wassertiefe. Durch sie hat er die Sonne u. den Mond geschaffen, s. Jer 31, 35: So spricht Jahve, der die Sonne macht zum Licht bei Tage, die Ordnungen des Mondes u. der Sterne zum Licht in der Nacht. Da lernst du, daß die Welt nur auf die Tora gegründet ist. || Seder ElijR 31 (160): Mit wem hat er sich beraten, daß er ihn verständigt hätte Jes 40, 14? Von wem empfing er Rat, als er die Welt schuf? Er hat sich nur mit der Tora beraten, s. Spr 8, 30: Ich war bei ihm Werkmeisterin. Lies nicht אמון, sondern אומן, wie ein Handwerksmeister, der sich mit seinem Handwerk beschäftigt. || Targ Jerusch II Gn 1, 1: Durch die Weisheit (= Tora) hat der Name ('ה = השם = Jahve) den Himmel u. die Erde geschaffen u. vollendet. || Aboth 3, 14: R. ꜥAqiba († um 135) hat gesagt: Geliebt sind die Israeliten (von Gott); denn es ist ihnen ein Gerät כְּלִי gegeben worden, durch welches die Welt erschaffen worden ist (nämlich die Tora). Als besondere Liebe wurde es ihnen kundgetan, daß ihnen ein Gerät gegeben worden ist, durch welches die Welt erschaffen worden ist, s. Spr 4, 2: „Eine gute Lehre habe ich euch gegeben; meine Tora verlasset nicht."

5. In ihm ist Leben Joh 1, 4. — Die Tora als Israels Leben s. bei Röm 3, 2, D.

6. Und das Leben war das Licht der Menschen Joh 1, 4. — Die Tora, die Israels Leben ist, zugleich ein Licht für Israel.

Apok Bar 77, 16: Wenn ihr auf das Gesetz schaut u. sorgfältig auf die Weisheit achtet, so fehlt es nicht an einer Leuchte. || Apok Bar 59, 2: Zu jener (Moses) Zeit leuchtete die Leuchte des Gesetzes, das für immer gilt, allen denen, die in der Dunkelheit saßen. || 4 Esra 14, 20 f.: Die Welt liegt in Finsternis, ihre Bewohner sind ohne Licht; denn dein Gesetz ist verbrannt. || SNu 6, 25 § 41 (12[a]): „Jahve lasse leuchten sein Angesicht zu dir hin" Nu 6, 25, das ist das Licht מאור der Tora, s. Spr 6, 23. — NuR 11 (163[d]) fügt noch hinzu: Er möge deine Augen u. dein Herz durch die Tora erleuchten. || DtR 7 (204[a]): Die Rabbanan haben gesagt: Mit fünf Dingen wird die Tora verglichen: Mit Wasser, s. Jes 55, 1; mit Wein, s. Spr 9, 5; mit Honig, mit Milch, s. HL 4, 11, u. mit Öl, s. HL 1, 3: Öl, welches ausgegossen wird, ist dein Name. . . . Wie das Öl Leben für die Welt ist, so sind auch die Worte der Tora Leben für die Welt. Wie das Öl Licht für die Welt ist, so sind auch die Worte der Tora Licht für die Welt אורה לעולם. — Ferner s. Midr Ps 17 § 8 (66[a]) bei Joh 1, 1 S. 346; BB 4[a] bei Mt 5, 14 S. 237 Anm. *d*; Midr Ps 27 § 2 bei Joh 12, 35 u. GnR 3 (3[d]).

Während es Joh 1, 4 heißt: „Das Leben war das Licht der Menschen",

358 Johannes 1, 5. 9 (Nr. 1. 2)

wird im Rabbin. einmal umgekehrt der Satz geprägt: Das Licht ist das Leben der Menschen.

Tanch נשא 197a: „Jahve lasse sein Angesicht zu dir hin leuchten" Nu 6, 25 d. h. er lasse dir leuchten das Licht seines Angesichts, u. das ist nichts andres als Leben, s. Spr 16, 15: Im Lichte des Angesichts des Königs ist Leben.

1, 5: Das Licht scheint in der Finsternis (vgl. bei 3, 19 A).

1, 9: Das jeden Menschen erleuchtet, der in die Welt kommt.

(Quelle: Strack und Billerbeck: Kommentar zum Neuen Testament aus Talmud und Midrasch. II. Band, Seiten 353 bis 358).



Die jüdischen Konfessionen unter rabbinischer Leitung

Wenn die guten Deutschen heute die Arbeiten aller jüdischen Konfessionen für die „Weltkirche" im Radio vorgeführt bekommen, wird ihnen gewöhnlich nicht mitgeteilt, daß es sich hier nur um das Aufdecken der geheimen Karten handelt. Den Christen durfte erst dann deutlich gezeigt werden, daß sie eine Abart der jüdischen Jahwehkonfessionen sind und eines Tages zu ihr übergehen sollen, wenn man am Endziele der jüdisch-jesuitischen Weltherrschaft angelangt ist. Dies ist angesichts des immerhin noch ererbten Rassegefühles der Nichtjuden nicht verwunderlich. Den „behauenen Steinen", den „künstlichen Juden" aller Konfessionen, denen das Rassegefühl noch gründlicher ausgetrieben wird als den Christen, durfte man schon Jahrhunderte früher die Karten aufdecken. Bilder freimaurerischer Geheimbücher aus dem 18. Jahrhundert sprechen hiervon eine deutliche Sprache. Allen freien Deutschen möchten wir den Anschauungunterricht dieses Bildleins aus dem 18. Jahrhundert, auf dem der Rabbiner den Muselmann, den römischen Priester, den reformierten Geistlichen und den lutherischen Geistlichen als fromme Jahwehdiener über der Bibel schwören läßt, nicht vorenthalten. Wir raten ihnen an, daß sie sich dies Bild sehr tief einprägen und sich bewußt sind, was sie tun, wenn sie das Reich Jahwehs, des allmächtigen Vaters der Juden, herbeiwünschen und sich Jehowah in Liedern weihen.

(Quelle: Ludendorffs Volkswarte, Folge 11 vom 16.03.1930, 2. Jahr).

Man beachte: Die gleiche Abbildung ist in noch besserer Qualität ein weiteres mal in vorliegender Schrift wiedergegeben.

Wichtige Stellen

des

Rabbinischen Buches Sohar

im Text und mit Uebersetzung,

nebst einigen Anmerkungen.

Berlin 1824.

In Commission bei Ferdinand Dümmler (unter den Linden Nr. 19.)

(Preis 7½ sGr., 6 Gr. alt Courant.)

להו במצרי' לבתר חמו כמה
גברן במנא ובמיא ואולפי
ארחי דקב"ה עד דמטו לעדנא
דא אמר לון משה עד הכא
אצטריכנא למילף לכו כמה
דילפין לרביא מכאן ולהלאה
אתה הראת לדעת ואוליפת
עד הכא לדעת למנדע
ולאסתכלא ולמיעל ברזא
דמהימנותא ומאי איהו כי
יי' הוא האלהים אי תימא
מלה זעירא היא למנדע הא
כתיב וידעת היום והשבות
אל לבבך כי יי' הוא האלהים
אי תימא מלה זעירא איהי
הא כתיב בשמים ממעל ועל
הארץ מתחת אין עוד הכא
תליא כל רזא דמהימנותא
למנדע רזא דכל רזין מגו דא
למנדע סתימו רזא דכל
סתימין יהוה אלהים שם
מלא וכלא חד אתה הראת
לדעת הכא רזא דרזין לאינון
ידעי מדין בגין דזכאין אינון
כל אינון דמשתדלין באוריתא
דכד ברא קב"ה עלמא

Manna und am Wasser und lernten so die Wege Gottes. Als sie nun so weit gekommen waren, sprach Moses zu ihnen: Bis hieher habe ich euch unterweisen müssen wie man Kinder unterweist, von nun an und weiter „ist dir gezeigt worden, daß du wissest,“ du bist bis jetzt unterrichtet worden, damit du von nun an wissest, nehmlich einzusehn, zu betrachten und einzugehn in das Geheimniß des Glaubens. Und welches ist das? „Daß Jehova ist Elohim“ meinst du es ist eine Kleinigkeit dieses zu wissen, so heißt es „daß du es erkennest und es deinem Herzen wiederholest, Jehova ist Elohim; meinst du es ist eine Kleinigkeit, so heißt es weiter „Oben im Himmel und unten auf der Erde ist keiner mehr“. Hier liegt also das ganze Geheimniß des Glaubens, hieraus erkennen muß man das Geheimniß aller Geheimnisse, erkennen das tiefe Geheimniß aller Tiefen, nehmlich daß Jehova Elohim zusammen der volle Namen ist, und daß beide eines sind. „Dir ist gezeigt worden, daß du erkennst“ hierdurch das Geheimniß aller Geheimnisse; denjenigen (ist gezeigt worden) welche in den Rechten erfahren sind. Denn Heil denen, welche sich des Gesetzes befleißigen, da nehmlich der Heilige Geb. als er die Welt erschaffen wollte, zuerst in das Gesetz hineinsah, und dann die Welt schuf. Vermittelst des Ge-

se-

setzes also wurde die Welt geschaffen, wie oben schon erklärt worden. So ist auch geschrieben (Spr. 8, 30.) „Und ich war bei ihm אמון". Lies nicht אמון sondern אומן, d. h. Baumeister. — Daß das Gesetz Baumeister war, muß man sich so erklären. Es vermag nicht ein König der einen Pallast bauen will, wenn kein Baumeister ihm zur Seite steht, er vermag nicht einen Pallast zu bauen. Nachdem die Gebäude fertig sind, wird kein andrer Namen als der des Königs genannt. „Der König hat die Schlösser gebauet — der König hat seine Gedanken auf diese Palläste gerichtet." Ebenso sah Gott, als er die Welt erschaffen wollte, auf den Baumeister, und obgleich der Baumeister die Palläste gebauet hat, so wird doch nur der Name des Königs genannt. „Das sind die Palläste, welche der König gebauet hat"! Und in der That ist es so, daß der König die Palläste gebauet hat. Das Gesetz ruft „Und ich war bei ihm ein Baumeister", durch mich hat Gott die Welt geschaffen. Dies ist so zu verstehn, ehe die Welt war erschaffen worden, war das Gesetz schon zwei tausend Jahr vor der Welt. Als nun der Heilige Geb. die Welt erschaffen wollte, sah er zuerst in das Gesetz hinein, auf jedes Wort desselben, und

אסתכל בה באוריתא וברא
עלמא ובאוריתא אתברי
עלמא כמה דאוקמוה דכתיב
ואהיה אצלו אמון אל תקרי
אמון אלא אומן וכי אוריתא
אומנא הוה אין למלכא
דבעי למעבד פלטרין אי לא
שוי לגביה אומנא לא יכיל
למעבד פלטרין כיון דפלטרין
אתעבידו לא סליק שמא
אלא דמלכא אלון פלטרין
דעביד מלכא מלכא שוי
באינון פלטרין מחשבה כך
קב"ה בעא למבני עלמא
אסתכל באומנ' ואע"ג דאומנא
עבד פלטרין לא סליק שמא
אלא דמלכא אלין פלטרין
דעבד מלכא ודאי מלכא
בנה פלטרין אוריתא צווחת
ואהיה אצלו אמון בי ברא
קב"ה עלמא אלא עד לא
אתברי עלמא אקדימא
אוריתא תרין אלפי שנין
לעלמא וכד בעא קב"ה
למברי עלמא הוה מסתכל
בה באוריתא בכל מלה

ומלה ועבד לקבלא אומנותא
דעלמא בגין דכל מלין
ועובדין דכל עלמין באוריתא
אינון ועד קב״ה הוה מסתכל
בה וברא עלמא לאו
אוריתא ברא עלמא אלא
קב״ה באסתכלותא דאוריתא
ברא עלמא אשתכח דקב״א
איהו אומנא ואוריתא
לקבליה ולגבי אוריתא כתיב
ואהיה אצלו אמון ואהיה
אמון לא כתיב אלא אצלו
הואיל וקב״ה אסתכל בה
אצלו הוה אומנא ואי תימא
מאן יכיל למהוה אומנא
לגביה אלא אסתכלותא
דקב״ה בגוונא דא אתעבד
כלא בלא עמל ויגיעה דכתיב
בדבר יי׳ שמים נעשו וגו׳
בגוונא דא באסתכלותא
דילי בהאי מלה וברא את
השמים כתיב בה ויאמר
אלהים יהי אור אסתכל
בהאי מלה וברא את האור
וכן בכל מלה ומלה דכתיב
בה באוריתא אסתכל קב״ה

machte jedes Mal das dem Worte entsprechende Werk der Welt; weil nehmlich alle Dinge und die Werke aller Welten in dem Gesetze enthalten sind, darum sah der Heilige Geb. in dasselbe hinein und erschuf die Welt. Also nicht das Gesetz, sondern der Heilige Geb. durch das Hineinsehn in dasselbe, schuf die Welt, folglich war Gott der Baumeister und das Gesetz war bei ihm. Vom Gesetze heißt es daher, „Und ich war bei ihm ein Baumeister“; es heißt nicht: ich war Baumeister, sondern ich war bei ihm Baumeister; dadurch nehmlich, daß der Heilige in dasselbe hineinsah, war er neben ihm ein Baumeister. Wenn du aber frägst, wer kann neben ihm noch Meister sein? so ist die Antwort, durch das Hineinsehn Gottes auf besagte Weise ist Alles gemacht worden, ohne Mühe und Anstrengung, wie geschrieben ist (Ps. 33, 6.). „Durch das Wort Jehovas wurden die Himmel geschaffen, u. s. w., d. h. auf obige Art, durch mein Hineinsehn! Auf dieses Wort sah nun Gott hin und erschuf die Himmel; ferner heißt es daselbst: „Und Gott sprach: Es werde Licht“. Gott sah auf dieses Wort und erschaffen ward das Licht; und eben so sah Gott auf jedes Wort im Gesetze und der dem Worte

entsprechende Gegenstand ward erschaffen. Darum heißt es „Und ich war neben ihm ein Meister". Auf besagte Weise ist also die ganze Welt erschaffen worden. Nachdem nun die Welt erschaffen war, konnte kein Gegenstand einen Bestand haben, bis er den Entschluß gefaßt hatte einen Menschen zu schaffen, der sich des Gesetzes befleißigen sollte. Seinetwegen wird die Welt erhalten. Also wer in das Gesetz sieht und sich desselben befleißigt, der erhält, so zu sagen, die ganze Welt. Der Heilige Geb. sah in das Gesetz und erschuf die Welt, der Mensch sieht in das Gesetz und erhält die Welt, folglich ist es das Gesetz wodurch die Welt erschaffen ward, und erhalten wird. Heil daher dem Menschen, der sich des Gesetzes befleißigt, denn so erhält er ja die Welt! — Als der Heilige Geb. einen Menschen schaffen wollte, stellte sich vor ihn dessen Bild und das Wesen desselben, wie er auf dieser Welt sein soll. Ja alle Menschen sind dort ehe sie auf diese Welt herabkommen, mit allem ihrem Wesen und ihren Beschaffenheiten, so wie sie

ועבד האי מלה וע״ד כתיב
ואהיה אצלו אמון בגוונא
דא כל עלמא אתברי כיון
דאתברי עלמא כל מלה
ומלה לא הוה מתקיים עד
דסליק ברעותא למברי אדם
דיהוי משתדל באורייתא
ובגיניה אתקיים עלמא
השתא כל מאן דאסתכל
בה באוריתא ואשתדל בה
כלכול הוא מקיים כל עלמא
קב״ה אסתכל באוריתא וברא
עלמא בר נש אסתכל בה
באורייתא ומקיים עלמא
אשתכח דעובדא וקיומא
דכל עלמא אוריתא איהי
בגין כך זכאה איהו בר נש
דאשתדל באורייתא דהא
איהו מקיים עלמא בשעתא
דסליק ברעותא דקב״ה למברי
אדם קאים קמי דיוקניה
וקיומיה כמה דאיהו בהאי
עלמא ואפילו כל אינון בני
עלמא עד דלא ייתון בהאי
עלמא כלהו קיימין
בקיומיהו ובתקוניהו כגוונא

דקיימין בהאי עלמא בחד
אוצר דתמן כל נשמתין
דעלמא מתלבשין בדיוקנייהו
ובשעתא דזמינין לנחתא
בהאי עלמא קרי קב״ה לחד
ממנא דימני קב״ה ברשותיה
כל נשמתין דזמינין לנחתא
להאי עלמא ואמר ליה זיל
אייתי לי רוח פלוני ובההיא
שעתא אתיא ההיא נשמתא
מתלבשא בדיוקנא דהאי
עלמא והאי ממנא אחזי לה
קמי מלכא קדישא קדשא
בורך הוא אמר לה ואומי
לה דכד תחות להאי עלמא
דתשתדל למנדע לו ולמנדע
ברזא דמהימנותא דכל מאן
דהוי בהאי עלמא ולא
אשתדל למנדע לידה טב
ליה דלא יתברי בגין כך
ארתחזי קמי מלכא קדישא
למנדע בהאי עלמא
ולאשתדלא ביה בקב״ה
ברזא דמהימנותא דהדא
הוא דכתיב אתה הראת
לדעת אתחזיאת על ידא

auf dieser Welt sein sollen, in einem gewissen Behältnisse vorhanden, wo alle Seelen der Welt in ihre Körperform gekleidet werden. Wenn sie nun auf diese Welt herabkommen sollen, ruft der Heilige Geb. einen gewissen Obersten, dem er alle Seelen, die in diese Welt herabkommen sollen, übergab, und spricht zu ihm: Geh, bring mir den und den Geist. Alsbald erscheint jene Seele, angethan mit der Form dieser Welt und jener Oberste zeigt sie dem heiligen Könige. Der Heilige Geb. sagt ihr und beschwört sie, daß sie sich, wenn sie hinabginge in diese Welt, bestrebe ihn zu erkennen und das Geheimniß des Glaubens zu erfassen. — Denn wer in dieser Welt war ohne sich bestrebt zu haben ihn zu erkennen, dem wäre es besser gewesen, er wäre nicht erschaffen worden; darum ist er dem heiligen Könige vorgezeigt worden, daß er ihn in dieser Welt erkenne und sich Gottes befleißige, d. h. des Geheimnisses des Glaubens. Daher heißt es (5. Mos. 4, 35.) „Du bist gezeigt worden, auf daß du erkennest,“ du bist durch jenen Obersten dem heiligen Könige gezeigt

worden. „Auf daß du erkennest" d. h. damit du, in dieser Welt, erkennest und dir eine Anschauung verschaffest in dem Geheimnisse des Glaubens, nämlich in dem Geheimnisse des Gesetzes, denn deshalb brachte der Heilige Geb. den Menschen auf diese Welt. Und was soll er (darin) erkennen? „daß Jehova ist Elohim." Dieses ist der Inhalt des ganzen Glaubens-Geheimnisses, dieses ist der Inbegriff des Oben und des Unten, dieses die Summe des ganzen Gesetzes. Der Inbegriff des Oben und des Unten ist dieses und daher durch dieses Geheimniß der Inhalt des ganzen Geheimnisses des Glaubens und in so fern offenbar auch die Summe des ganzen Gesetzes, entsprechend dem Geheimnisse des mündlichen (überlieferten) Gesetzes und dem Geheimnisse des schriftlichen Gesetzes. Kurz alles zusammengenommen ist eins in dem Inhalte des Glaubensgeheimnisses. Weil nämlich der volle Namen (וָ֗ו הֵ֗א יוֹ֗ד הֵ֗א) das Geheimniß des Glaubens ist.

דדהוא ממנא קמי קֻבֿה
לדעת למנדע ולאסתכלא
בהאי עלמא ברזא
דמהימנותא ברזא דאוריתא
דהא בגין דא אייתי ליה
קבֿה לבר נש בהאי עלמא
מהו למנדע כי יי הוא
האלהים דא איהו כללא
דכל רזא דמהימנותא כללא
דעילא ותתא כללא דכל
אוריתא כללא דעילא ותתא
ברזא דא איהו כללא דכל
רזא דמהימנותא והכי הוא
ודאי כללא דכל אוריתא דא
איהו רזא דתורה שבכתב
ודא איהו רזא דתורה דבעל
פה וכללא חד כללא דרזא
דמהימנותא בגין דאיהו שם
מלא דא איהו רזא
דמהימנותא:

(זוהר חלק ג׳ דף ר״ג ע״ב דפוס
א״ד ׳ ובר״ז חלק ג׳ דף פ״ב ע״ב ׳)

„Siehe, allein wohnet das Volk" (4 Mos. 23, 9.) nämlich als Einheit ohne fremdartige Vermischung. Jede Einheit ist vollkommen, so ist es auch bei „Je-

הן עם לבדד ישכון
ביחודא בלא ערבוביא אחרא
בל יחודא שלם הכא איהו



Nachwort

Es beschwerte sich einmal jemand über den **ESAUSEGEN.** Er wäre nicht bereit, sich einem jahwistischen oder mosaistisch-jüdischen Segen zu unterwerfen. Recht hat er, aber man muss es richtig verstehen. Der Verfasser vorliegender Schrift unterwirft sich keinem Segen, möge er lauten, wie er wolle. Ich vertrete eine **WERTORDNUNG.** Danach hat jedes Volk das Recht auf Selbsterhaltung und freie Selbstentfaltung im Rahmen einer freiheitlichen, auf dem Willen, der Eigenart und der Kultur des Volkes sowie auf Leistung und Gerechtigkeit fußenden, gegen jede Gewalt- und Willkürherrschaft gerichteten, dem Frieden und der Verständigung zwischen den Völkern dienenden, der Schöpfung in Liebe und Achtung zugewandten **RECHTSORDNUNG.** Ich denke, die Zielsetzung ist hiermit genügend klar umrissen. In den Rahmen dieser Zielsetzung gehört der sog. ESAUSEGEN. Das heißt, dieser Segen steht NICHT ÜBER dieser Wertordnung, sondern IN ihr. **In der Bibel** (Judentum, Christentum, Islam) **wird diese WERT- und RECHTSORDNUNG eben als ESAUSEGEN bezeichnet.** Ist das so schwer zu verstehen? Wer Genaueres wissen will, der lese in meinen Büchern oder schaue meine Videos zu diesem Thema: „Was ist der Esausegen?“ hier: https://www.youtube.com/watch?v=59m8f0m7ibM und „Der Esausegen bei Mathilde Ludendorff“ hier:
https://www.youtube.com/watch?v=YLaiMV2Dpbs Warum werden denn Judentum, Christentum und Islam die "abrahamitischen Religionen" genannt? Meines Wissens doch, weil diese für sich beanspruchen den biblischen Abraham als Ahnherren zu haben. Dieser Abraham also hat seinen Bund mit Jahweh geschlossen wie im 1. Mose 17, 9 ff. zu lesen ist. Nun, dort wird unter anderem von Jahweh die Forderung gestellt die Knaben am 8. Tage an der Vorhaut zu beschneiden, weil das das Zeichen der Bundesschließung Jahwehs mit Abraham symbolisiert. Im neuen Testament Lukas 2, 21 steht: Und als acht Tage vollendet waren, dass man ihn beschneiden sollte, da wurde sein Name Jesus genannt ... (Jesus ist die griech. Form des aramäischen Jeschua = Josua, d.h. Jahweh ist Rettung). Einen Josua gibt es auch im alten Testament. Die Judenblütigkeit von Jesus und der Glaube an seinen Jahweh ist ein Grunddogma des Christentums, welches sehr anschaulich im Ritual der Taufe dargestellt wird. Schaut dazu mein Video **„Die Bedeutung der Taufe im Christentum“**: https://www.youtube.com/watch?v=fk13oPf4axQ oder mein Buch **„Der jüdische Sinn von Beschneidung und Taufe“**: https://archive.org Es kommt letztendlich auch gar nicht darauf an, ob Jahweh im Islam "Allah", im Christentum "Gott" oder im Judentum "Adonai" genannt wird, das sind nur Tarnnamen für Jahweh die bereits z.T. in den "heidnischen" Völkern vor der Christianisierung bzw. Islamisierung vorherrschend waren. Man hat diese Gottesbegriffe mit dem Geist/Wesen Jahwehs gefüllt. Wichtig ist eben nicht nur die ÄUSSERE ERSCHEINUNG wie z.B. der Name (Islam, Christentum, Judentum usw.) sondern das INNERE WESEN oder der GEIST der in diesen Religionen vorherrscht. Dieser Geist ist m.E. bei den abrahamitischen Religionen GLEICH weil eben der Geist des gleichen Gottes Jahweh vorherrscht. Ein gutes Beispiel ist die Geschichte von Esau und Jakob im Alten Testament, siehe 1. Mose Kapitel 25 bis 28. Um seinen alten blinden Vater Isaak zu betrügen verkleidet sich Jakob als Esau um den Segen Isaaks zu empfangen. Er erschien sozusagen als Esau, es war aber durch Betrug nicht Esau drin sondern Jakob. In dieser Geschichte steckt m.E. eine tiefe Weisheit. Nämlich nicht so sehr auf die ÄUSSERE ERSCHEINUNG zu achten sondern auf das INNERE, also das WESEN oder den GEIST der Erscheinungen in der Welt. Nach diesem System ist auch das Christentum bei uns in Germanien vorgegangen: die alten "heidnischen" Feste wurden einfach mit dem jüdisch-christlichen Geist gefüllt, der Sinn wurde verändert (Weihnachten, Ostern usw.). Wir erinnern uns an den Betrug Jakobs an Isaak und Esau. Nach diesem System wurden auch die arabischen Völker mit dem Islam getäuscht. Deshalb

nennt man auch das Christentum und den Islam die Tochterreligionen des Judentums. Das Judentum ist die Mutter, der Ursprung. Die Völker lassen sich auch heute noch im Sinne Jakob-Israels in sehr vielen Bereichen TÄUSCHEN oder BETRÜGEN. Man lese auch z.B. das Märchen "Der Wolf und die sieben Geißlein" von den Brüdern Grimm. Ein ausgezeichnetes Lehrbeispiel, wie ich finde. Diesen Betrug an den Völkern zu erkennen (in Form von Christentum, Islam, Judentum) und sich nicht mehr betrügen zu lassen bedeutet u.a. das Abwerfen von Jakob-Israels Joch von den Menschen und Völkern, wie im Esausegen gemäß 1. Mose 27, 40 dem Esau und seinen Nachkommen (die sog. heidnischen Völker) durch Jahweh verheißen wurde. Wie sieht nun m.E. dieser GEISTIGE BETRUG aus? Siehe dazu mein Video und das Buch: **„Drei Irrtümer und ihre Folgen".** Hier das Video: https://www.youtube.com/watch?v=dIKT9d0SuWs und hier das Buch: https://archive.org oder das Buch **„Die Hochflut des Okkultismus"** hier: https://archive.org

Nachfolgend die Esau- und Jakobgeschichte u.a. auch aus religiös-israelitischer Sicht betrachtet:

Der Jude Prof. B. Graubard sagte am 9. November 1956 im Rundfunk u.a. folgendes (Hervorhebungen im Text von M.K.):

„Die Taten der Väter sind Zeichen für die Kinder" – sagt der Talmud. Die Thora ist nicht für eine Generation geschrieben. Das Geschehen ist nie abgeschlossen und versinkt nie in Vergangenheit und Vergessen. Die Geschichte von Jakob (M.K.: und Esau) **wird so ausführlich berichtet nicht weil die Thora Geschichte oder Archäologie betreibt,** (M.K.: wenn auch archäologische Hinweise enthalten sind) … **Die Thora führt auch in ihren epischen Berichten durch die Vergangenheit um die Zukunft zu gestalten."**

Und am 2. November 1956 führte Prof. Graubard im Radio u.a. aus (Hervorhebungen im Text von M.K.):

„Der Midrasch sagt: ‚Die Gerechten werden gekrönt durch ihre Enkel und die Krone der Enkel sind die Vorväter.' Nur im Zusammenhang aller Generationen wird der Sinn des Geschehens ersichtlich. **Auch in der Patriarchengeschichte waltet, wie in der ganzen Geisteswelt des Judentums, das Prinzip der überzeitlichen Einheit.** … Der, in das Familienleben Isaaks und Riwka (Rebekka) eingedrungene Streit zwischen ihren beiden Söhnen – Esau und Jakob – um das Erstgeborenenrecht und um den Segen des Vaters, macht einen großen Teil eines Thoraabschnittes aus. Riwka gebärt zwei Söhne. Von Anbeginn ist unklar, wem das Erstgeborenenrecht zusteht. Der Tatbestand ist verworren – der Vater sieht ihn anders und anders die Mutter. Der Kampf wird für Jakob entschieden. Man empfindet jedoch, dass es noch keine Endentscheidung ist. Schon in der Angabe der Geburt der Söhne heißt es Gen. 25, 23:

‚Da ließ Jahweh ihr sagen: **Zwei Völker** sind in deinem Schoß und **zwei Staatsgebilde** werden von deinem Innern sich scheiden. Ein Staat wird mächtiger werden, als der andere und der mächtige wird dem geringeren dienen.'

Der Sinn des fast romanhaft geschilderten Familienzwistes im Hause Isaaks wird in der späteren Geschichte Israels immer neu und aus einer immer breiteren Sicht erkannt. Die Thoraerzählung bezieht sich auf die Zwillingsbrüder Esau und Jakob."

Zwei Völker: Esau als Verkörperung der sog. heidnischen Völker (körperlich-natürlich, die Erstgeburt des „satanischen" Körpers) und **Jakob** als Verkörperung des sog. Jahweh(Gottes)volkes Israel (seelisch-übernatürlich, die Zweitgeburt dargestellt durch Beschneidung und Taufe). So wie es, nach Bibelglauben, eine erste Geburt (Esau) und eine zweite Geburt (Jakob) gibt, so gibt es auch einen **ersten Tod** (Esau, körperlich-natürlich)

und einen **zweiten Tod** (Jakob-Israel, seelisch-geistig-übernatürlich). Dieser zweite Tod bedeutet nach Bibelglauben die völlige physische, seelische und geistige Auslöschung des Individuums/Menschen. Dieser zweite Tod kann beim göttlichen Gericht durchaus jeden Israeliten treffen der die große Sünde begeht, dem an Esau und seinen Nachkommen von Gott Jahweh verheißenen Esausegen (gemäß Gen. 27, 40) zuwider zu handeln.
Zwei Staatsgebilde: Esau als Verkörperung des sog. weltlichen Staates und **Jakob** als Verkörperung des sog. Jahweh(Gottes)staates. In Wirklichkeit kann man aber beides nicht voneinander trennen, deshalb waren Esau und Jakob auch Zwillinge. In diesem Fall geht es ausschließlich um die Herrschergewalt, Oberhoheit. Die abrahamitischen Religionen des Judentums, Christentums und Islam-Mohammedanismus beanspruchen deshalb die Überordnung ihrer übernatürlichen religiös-geistlichen Gewalt (Jakob) über den natürlichen weltlichen Staat (Esau). Siehe dazu auch bei den Literaturhinweisen die Schriften von Dr. Ludwig Engel „Der Jesuitismus eine Staatsgefahr“ und von Wolfgang Seeger „Religion und Politik“.
Weiter Prof. Graubard: „Die beiden Brüder söhnen sich am Ende zwar aus, aber das Tor für eine Auseinandersetzung zwischen zwei Völkern (M.K.: und zwei Staatsgebilden) und auf einer anderen Ebene zwischen zwei Arten von Kultur und Lebensauffassung bleibt offen. Die Kulissen der Geschichte werden immer tiefer. Die Gestalten der Erzählung, Esau und Jakob, verlieren ihren romanhaften Charakter. **Sie werden zu Symbolen zweier geistiger Pole, die die Weltgeschichte ausmachen.** Gen. 25, 27: ‚Als nun die Knaben heranwuchsen, da war Esau ein Mann, der den Fang versteht, ein Mann des Feldes; und Jakob ein frommer Mann, der in den Zelten wohnt’. **Beide trachteten danach, den Segen des Vaters zu erringen, sich in ihrer Geistesverfassung, als <u>geschichtebildende Urkräfte</u> durch den Gott** (M.K.: Jahweh) **geweihten Vater bestätigt zu sehen.** Der Segen wird (M.K.: mit List/Betrug) dem Jakob erteilt, aber die Entscheidung muss erst in der Zukunft fallen. ... Die Weisen des Talmuds erwarteten den endgültigen Sieg der Herrschaft des Geistes über die Herrschaft des Jagens. Sie erwarteten, dass der Kraftmensch dem Geiste untergeordnet wird. Auf dieser Ebene ist der Kampf zwischen Esau und Jakob bis heute noch nicht ausgetragen. ... Die Schale schwankt, sie schwankt fortwährend zwischen Volk und Volk, zwischen Staat und Staat, **<u>bis die Zeit kommt</u>**, über die es in dem Prophetenabschnitt für die Woche heißt: ‚Vom Osten bis Westen ist mein Name groß über alle Völker. Denn erhaben ist mein Name über die Staaten – spricht der Ewige, Herr der Heerscharen.“
Ich persönlich möchte Herrn Prof. Graubard in Ergänzung seiner Ausführung darauf antworten: **„<u>bis die Zeit kommt</u>**, über die es in der Thora Genesis 27, 40 heißt: ‚**DOCH WIRD ES GESCHEHEN, <u>wenn du Esau dich losmachst, wirst du das Joch deines Bruders Jakob von deinem Halse wegreißen</u>.“**

(Quelle: Abschrift der Manuskripte der Ansprachen von Prof. B. Graubard vom 02. und 09. November 1956, herausgegeben vom Landesverband der israelitischen Kultusgemeinden in Bayern (K.d.ö.R.).

Nachfolgend ein Zitat aus einer Rabbinerpredigt über Jakob und Esau. Rabbi Sidney Tedesche führte in seiner Predigt in New York 1952 welche in der „New York Times“ vom 23. November 1952 mit dem Titel „Parallel applied to devided World. Rabbi Tedesche likens Story of Jacob and Esau to Our conflict with Totalitarians“ erschienen ist. Darin führte er u.a. folgendes aus:
„Wir ziehen es vor, an **Jakob und an Esau** nicht wie an einzelne Individuen, sondern an Nationen oder Völker und ihre Geschichte zu denken, nicht als Bruder gegen Bruder, **sondern als ein Gleichnis, das den <u>Kampf zwischen guten und schlechten Kräften</u>** und den schließlichen Triumph des Friedens über den Krieg zeigt.“
Auch der Rabbiner denkt nicht an Individuen, sondern an Nationen oder Völker. Auch er sagt, daß Jakob dem jüdischen Volke gleich gesetzt ist nach Erbgut, Erziehung,

Geburtsrecht, Glauben und Innehaltung der mosaischen Gesetze, vor allem aber auch **im „zeitlosen" Kampfe** mit den nichtjüdischen und **nicht mosaisch gläubigen Völkern, die auch er dem ESAU gleichsetzt.** Von dem **Esausegen** sprach der Rabbiner nicht. Er musste darüber schweigen; denn sein Volk weiß um den Geheimsinn, weiß ja, daß dieser Segen ebenso Gotteswort der Thora ist wie der Jakobsegen. Es braucht ja nur zu fürchten, daß Esau sich ganz in den Grenzen hält, also sich aufzuraffen und **nicht etwa Herr der Welt, sondern auch Herr, d.h. auch frei zu sein.** Nur das Volk, das Nichtjude, also „Esau" ist und das von dem Gotte Jahweh in der Thora verkündete Esaurecht moralisch in der **Erhaltung der eigenen Freiheit begrenzt**, steht nach jüdischem Glauben mit dem Willen Jahwehs in Einklang. Der Esau aber, der Jakob dem Juden flucht (hebräisch: spottet), verliert dieses Recht und fällt unter den Schluß des Jakobsegens: „Gesegnet sei, wer dich segnet, verflucht, wer dich verflucht." Im hebräischen Original: „Wer dir dient dem sei gedient, wer über dich **spottet** wird aufs äußerste **vernichtet** werden". Rabbi Tedesche nennt den Esau in seiner Predigt auch den **„Spötter und Verhöhner"**.

(Quelle: „Der Quell – Zeitschrift für Geistesfreiheit; Folge 13 vom 09. 07. 1953, S. 609)

Esau und seine Nachkommen sind nicht geistlos. Als religions-philosophische Grundlage können die Werke von Dr. Mathilde Ludendorff sowie auch Werke Erich Ludendorffs und den Mitarbeitern gerechnet werden. Siehe dazu die Schriften bei den Literaturhinweisen in vorliegender Schrift, besonders in der Schrift von **Roland Bohlinger „Fundamente für den Freiheitskampf"** Punkt V. „Eine weltanschauliche Grundlage", Seite 38 bis 52.
Auf www.archive.org findet ihr die Schrift im PDF-Format.

Matthias Köpke (M.K.), im Dezember 2016

Literaturhinweise

Um einen m.E. notwendigen Einblick in jüdisch-christliche und auch zum großen Teil muslimische Denkweisen zu erhalten, sei hier besonders auf die Schriften von Matthias Köpke **„Vom Wesen und Wirken des Bibelgottes Jahweh und seiner Kirche“** und von Paul Volz **„Jüdische Eschatologie von Daniel bis Akiba“** hingewiesen (siehe nachfolgende Hinweise). Besonders im zweiten und dritten Teil bei Volz wird dort auf Themen eingegangen wie z.B. „§ 23. Das Weltreich und das Reich der Welt“, „§ 24. Völkergericht und Weltgericht“, „§ 37. Das Gericht“ usw.
Beide Bücher sind hochinteressant und digitalisiert als PDF-Dateien im Internet unter www.archive.org oder auch unter folgende Links direkt erhältlich:

https://archive.org/details/KoepkeMatthiasVomWesenUndWirkenDesBibelgottesJahwehUndSeinerKirche3.AuflageEigenverlag2015

https://archive.org/details/VolzPaulJuedischeEschatologieVonDanielBisAkiba1903BwKleineDatei

DENKSCHRIFT

auf der Grundlage des geltenden Völkerrechts und des im *Alten Testament* verkündeten *Jakob- und Esausegens*

im Dienst der Umkehr und Versöhnung, im Dienst eines konstruktiven Friedensprozesses im Nahen Osten und überall anderswo sowie im Dienst der Überwindung des Imperialismus in jeglicher Form

gerichtet an die Regierung des Staates Israel und die Abgeordneten der Knesset, an den israelischen Botschafter in Berlin, den Zentralrat der Juden in Deutschland sowie verschiedene Führer des mosaisch-gläubigen Judentums in und außerhalb Deutschlands,

an Papst Johannes Paul II., außerdem an die Regierung der USA und den Botschafter der USA in Berlin, an die Regierung der Bundesrepublik, die Regierungen von China, Nordkorea, Indien, Pakistan, Afghanistan, Iran, Irak, Saudi-Arabien, Syrien, Libanon, Libyen und Ägypten, an die Vertreter sämtlicher ausländischer Staaten in der BRD, an verschiedene Presseorgane, Vereinigungen und wichtige Persönlichkeiten.

überreicht durch

Roland Bohlinger
Vorsitzender des Deutschen Rechts- und Lebensschutz-Verbands
Geschäftsstelle: Freie Republik Uhlenhof

Postanschrift: Postfach 1, D-25884 Viöl

Inhalt

Erste und zweite Auflage November 2002, dritte Auflage Dezember 2002

Verantwortlich für den Inhalt: Roland Bohlinger

Herstellung und Vertrieb: *Verlagsauslieferung Dietrich Bohlinger*, Freie Republik Uhlenhof

Postanschrift in BRD: 25884 Viöl/Nordfriesland, Postfach 1

ISBN: 3-936223-26-2

Im Internet als pdf-Datei bei www.archive.org hier: https://archive.org/details/DenkschriftAufDerGrundlageDesGeltendenEsausegen oder www.scribd.com oder einer anderen Quelle erhältlich.

FREIHEIT UND RECHT

Ein systemkritisches Magazin

FOLGE 2 FREIE REPUBLIK UHLENHOF NACHDRUCK

FUNDAMENTE FÜR DEN FREIHEITSKAMPF

Grunderkenntnisse und Grundentscheidungen
für den Freiheitskampf

zur Überwindung imperialistischer Priester-, Funktionärs- und Hochfinanzkasten, deren Ideologien und Praktiken,
zur Selbsterhaltung und Selbstentfaltung
des Einzelnen und der Völker auf dem Boden einer kulturellen Höherentwicklung sowie einer freiheitlich-demokratisch-sozialen, volks-, heimat- und naturverbundenen, nichtimperialistischen Weltanschauung und darauf fußender Rechtsstaatlichkeit, Friedfertigkeit und Zusammenarbeit in und zwischen den Völkern

VERLAG FÜR GANZHEITLICHE FORSCHUNG
Freie Republik Uhlenhof

Inhalt

Roland Bohlinger: *Fundamente für den Freiheitskampf*

Erste Auflage: Juli 2001 — Nachdruck: Januar 2002
Verantwortlich für den Inhalt: Roland Bohlinger

Herstellung und Vertrieb: *Verlagsauslieferung Dietrich Bohlinger*, Freie Republik Uhlenhof
Postanschrift in BRD: 25884 Viöl/Nordfriesland, Postfach 1

ISBN: 3-932878-82-5

Im Internet als pdf-Datei bei www.archive.org hier:
https://archive.org/details/BohlingerRolandFundamenteFuerDenFreiheitskampfVerlagFurGanzheitlicheForschung2001FreiheitUndRecht
oder www.scribd.com oder einer anderen Quelle erhältlich.

Wolfgang Seeger

Religion und Politik

Verlag Hohe Warte Franz v. Bebenburg KG Pähl

Im Internet als pdf-Datei bei www.archive.org hier: https://archive.org/details/ReligionUndPolitik oder www.scribd.com oder einer anderen Quelle erhältlich. Ebenfalls das Video von Matthias Köpke auf www.youtube.de „Die Bibel, das Buch der Kriege Jahwehs, die biblischen Religionen und der Esausegen“ hier: https://www.youtube.com/watch?v=Vps3uF_QL0Y

Der Jesuitismus eine Staatsgefahr

von

Dr. Ludwig Engel

9. Heft der 2. Schriftenreihe

Ludendorffs Verlag G.m.b.H. / München 2 NW

Folgend einige Zusammenstellungen von Matthias Köpke als e-Bücher (PDF-Dateien) kostenlos im Internet unter: www.archive.org, www.scribd.com oder anderen Quellen:

1. **„Das wahre Gesicht von Jakob dem Betrüger“**, 2014.
2. **„Das Buch der Kriege Jahwehs“**, 2014.
3. **„Kampf für Wahlenthaltung –** Ein Mittel zur Vernichtung des Systems? Ein Mittel zur Deutschen Neugestaltung?“, 2013.
4. **„Kampfgift Alkohol“**, 2013.
5. **„Der Freiheitskampf des Hauses Ludendorff“**, 2014.
6. **„Der Papst, oberster Gerichtsherr der BR Deutschland“**, 2014.
7. **„Der jüdische Sinn von Beschneidung und Taufe“**, 2014.
8. **„Scheinwerfer-Leuchten“**, 2014.
9. **„Haus Ludendorff und Wort Gottes**“, 2014.
10. **„Jahweh, Esausegen und Jakobs Joch“**, 2014.
11. **„Es war vor einhundert Jahren“**, 2014.
12. **„Destruction of Freemasonry through Revelation of their Secrets“ von Erich Ludendorff;** Herausgegeben von Matthias Köpke, E-book, 2014.
13. **„Schrifttumsverzeichnis von Erich Ludendorff und Dr. Mathilde Ludendorff“** Eine Übersicht ihrer Veröffentlichungen, 2014.
14. **„Denkschrift: Mit brennender Sorge“**, Offener Brief, 2015.
15. **„Drei Irrtümer und ihre Folgen“,** Okkultismus, 2015.
16. **„Vom Wesen und Wirken des Bibelgottes Jahweh und seiner Kirche“,** 2015.
17. **„Warum sind meine Kinder nicht geimpft?“,** 2015.
18. **„Erich Ludendorff. Eine Antwort auf Verleumdungen des Toten“,** 2015
19. **„Die Hochflut des Okkultismus“**, 2016.
20. **„Meine Klage bei den Kirchen- und Rabbinergerichten“,** 2016

Besucht auch meinen Internetkanal bei Youtube:
www.youtube.com/user/Genesis2740Blessing
und schaut bei Videos und Playlists hinein!

Videos von Matthias Köpke auf
www.youtube.com und www.archive.org :

1. Die Bibel, ein Handbuch der Völkervernichtung?
2. Lässt sich völkisches Deutschtum mit dem Kirchen-dogma vereinbaren?
3. **Was ist der „Esausegen"?**
4. Was bedeutet die Beschneidung im Judentum?
5. **Drei Irrtümer und ihre Folgen.**
6. „Ludendorffs Volkswarte"; 1929-1933.
7. „Am Heiligen Quell Deutscher Kraft";
8. Den Christen Jahweh, den Deutschen Gott.
9. Ist der Bibelgott Jahweh der Moloch?
10. Die Judenmacht, ihr Wesen und Ende.
11. Judengeständnis: Völkerzerstörung durch Christentum.
12. Der Papst und der Hohepriester.
13. **Denkschrift:** Mit brennender Sorge; Ein offener Brief von Matthias Köpke. 2015
14. Was bedeutet die Taufe im Christentum.
15. Der Papst, oberster Gerichtsherr der BRD.
16. Selbstzeugnisse des kirchlichen Weltmachtstrebens.
17. Die symbolische Beschneidung in der Freimaurerei.
18. **Der Esausegen bei Mathilde Ludendorff.**
19. Meine Klage vor den Kirchen- u. Rabbinergerichten.
20. Die Hochflut des Okkultismus.

Die Anzahl der Videos wird ständig erweitert!
Abonniert oder besucht deshalb meinen
Youtube-Kanal:
www.youtube.com/user/Genesis2740Blessing
Schaut auch bei Videos und Playlists hinein!

**Zusammengestellt und herausgegeben von
Matthias Köpke**

Vom Wesen und Wirken des Bibelgottes Jahweh und seiner Kirche

- Eine Betrachtung zur jüdisch-christlichen Vorstellung von Jahweh (Gott)**, Bibel, Kirche, Synagoge, Christus, Geist, Staat u.a. -**

Ein Handbuch für den Freiheitskampf -
zusammengestellt aus verschiedenen Quellen zur geistigen Selbstverteidigung und Arterhaltung.

**4. erweiterte Auflage
Eigenverlag, 2015**

Inhaltsverzeichnis

(Seitenangabe gemäß PDF-Seitenzähler)

Bannerträger

Und immer stehn am Wendepunkt der Zeiten
die für die Zukunft innerlich Bereiten,
die ihrer Seele gläubig ernstes Ahnen
in ihres Wirkens sinnbildschweren Fahnen
verlacht und einsam in das Heute stellen,
damit dereinst dem leuchtend freien Schwellen
die dann Erwachten ihre Herzen einen,
um von des Banners weisend klarem Scheinen
das Licht zu nehmen, das den Weg erhellt
in eine neue wandelfrohe Welt.

Erich Limpach
(„Die Stille lebt" Verlag Hohe Warte).

Jüdische Eschatologie

von Daniel bis Akiba

dargestellt von

Paul Volz
Stadtpfarrer in Leonberg (Württemberg).



Tübingen und **Leipzig**
Verlag von J. C. B. Mohr (Paul Siebeck)
1903.

Inhaltsverzeichnis.

Zweiter Teil.

Die Entwicklung in der eschatologischen Anschauung und Stimmung des Judentums in der Zeit von Daniel bis Akiba.

wie kann man selig werden? warum ist die Welt so voll Trauer und Bosheit? Man glaubt, dass das All von Dämonen erfüllt sei, und die Sünde und das Uebel, die aus ihnen kommen, beherrschen den Menschen, nicht die Nation. Insbesondere sind es die Apokalypsen des Esra und des Baruch, die sich in einzelnen Partien mit den menschlichen Fragen beschäftigen, und die Henochapokalypse interessiert sich mehr für die Astronomie, Geographie, Dämonologie als für die Politik der Judenschaft.

b) So erhält der Mensch auch das Bürgerrecht in der Eschatologie. Das Heil kommt zu den Menschen, nicht zu den Juden, über die Menschheit, nicht über die Insassen des heiligen Landes allein; oder: der Endakt ist für alle Menschen das Gleiche, eine richterliche Untersuchung und Entscheidung. Heilsaussagen, die im A. T. für das Ganze gelten, werden von der rabbinischen Exegese ins Allgemeinmenschliche gewendet; als Beispiel dafür diene tanchuma, Abschn. schofetim § 7, wo der Ausspruch Jes 56 1 (wahret das Recht und übet Gerechtigkeit, denn nahe ist mein Heil, dass es kommt), eine Ermahnung an das Volk, ins tägliche Leben des einzelnen übersetzt wird („wer gewissenhaft nach Wahrheit das Urteil fällt, verdient sich den Lohn der kommenden Welt"). Aehnlich ist in Esra und Baruch (entsprechend der fingierten Situation der fingierten Verfasser) zuweilen das Volk angeredet, aber unversehens der Mensch dem Volk unterschoben; so wird z. B. in Esr 14 27—35 eine eschatologisch begründete Ermahnung an das Volk in die allgemeinmenschliche Form ausgeweitet. Insbesondere aber ist bemerkenswert, dass auch für die grossen, schweren Fragen des menschlichen Lebens, für das Elend der Menschenwelt die eschatologische Hilfe weiter ersehnt wird: die Zukunft soll dem Erdenjammer der Menschheit, all dem Krieg, all der Sünde, den Dämonen und Bösewichtern, den Unebenheiten der gesellschaftlichen Ordnung ein Ende machen. „Friede auf Erden den Menschen des Wohlgefallens." Ein schönes Beispiel für die Eschatologie des Menschen giebt Hen 10; ausserdem sind es vor allem die Sibyllinen (z. B. III 367 ff. 767 ff.), die dem Menschen das Heil verkünden, wie denn überhaupt Die in der Diaspora sicherlich noch mehr von der Gleichheit und Brüderlichkeit der Erdenbewohner durchdrungen waren als die Rabbinen in Palästina. Endlich möge man noch beachten, wie das Messiasbild in Ps Sal 17 und auch in Hen 90 ins Menschliche veredelt ist und wie sonst vielfach die rein menschlichen Güter in der Beschreibung der Heilszeit herausgehoben werden.

§ 23. Das Weltreich und das Reich der Welt.

In diesem Paragraphen handelt es sich um die Objekte des Endaktes. Die Zukunft soll allem ein Ende machen, was Gott und Israel im Wege steht. Bei der Wandlung, die in der eschatologischen Anschauung vor sich ging, ist es nun begreiflich, dass unsere Schriften sehr verschiedenartige Gegner, allerlei Gerichtsobjekte, aufführen. In der nationalen Eschatologie sind der naturgemässe Feind die Völker, speziell das Weltreich; in der allgemeinen und erweiterten Eschatologie sind die Gerichtsobjekte die bösen Menschen, die bösen Gewalten und das Reich des Bösen, das Reich der Welt.

1. Die feindliche Weltmacht.

a) In der ersten Zeit unserer Periode seufzt Israel unter dem syrischen Reich (Daniel; in den Sibyllinen „Hellas" genannt), in späterer Zeit unter

Rom. Von der feindlichen Weltmacht reden die Apokalypsen Daniel und Henoch (89 f.), Esra und Baruch, die Sibyllinen III und V, das apokryphe Buch Baruch; besonders sind auch die rabbinischen Schriften voll des Gegensatzes gegen die römische Regierung. Rom erscheint hier unter dem Geheimnamen Esau, vgl. sifre 79b zu Dt 11 13 b. pesach. 5a (der Same Esaus); Akiba deutet Gen 27 22 auf Rom: die Stimme Jakobs schreit ob dessen, was die Hände Esaus (= Roms) an Gewaltthaten verübt haben, j. taanit 68d, vgl. beresch. r. 27 22. Wahrscheinlich ist auch in den Jubiläen mit Esau auf das heidnische Rom angespielt, z. B. 35 14 36 9f. (s. § 6, 3). In der Gleichnissprache von Hen 89 12 wird Esau als ein schwarzes Wildschwein dargestellt; dies erinnert an die spätere boshafte Gleichsetzung von Fremdherrschaft und Schwein (חֲזִיר, d. h. „zurückgebend“, weil die Weltmacht ihre Herrschaft zurückgeben muss, nach Meir in kohel r. 1 9). Andere Titel, die dem Weltreich beigelegt werden, sind: מֶמְשֶׁלֶת זָדוֹן musaph; מַלְכוּת זָדוֹן schmone 12; מַלְכוּת הָעֲלִיזָה musaph und mechilta 30b zu Ex 14 21; מלכות חייבת b. pesach. 54b mechilta 51a 71a.

b) Auch diese letzten Namen zeigen, dass die Eschatologie des späteren Judentums, selbst wo sich Israel und die Weltmacht gegenüberstehen, über den rein nationalen Gegensatz hinausgeschritten ist; es ist eine „heidnische“ Weltmacht. Sie ist ja die Feindin Gottes; und zwar nicht bloss, weil Israel und Gott so eng zusammengehören, sondern vor allem, weil sie selbst nach ihrem Wesen böse ist, gottlos und satanisch. Wie Israel das Reich Gottes ist, so ist das heidnische Reich der Sitz des Bösen. Je mehr der jetzige Aeon dem Ende zugeht, desto mehr steigert sich seine Macht und Schrecklichkeit zum Unheil für Israel und alle Guten, desto mehr steigert sich seine Sünde und Gottfeindlichkeit: das vierte und letzte Tier in Daniel (das syrische Weltreich) ist fürchterlich, schrecklich und ausserordentlich stark, hat gewaltige eiserne Zähne und frisst und zermalmt alles 7 7; ebenso ist das Weltreich in Esr 12 13 furchtbarer als alle vor ihm, und in Bar 39 5 hören wir vom vierten und letzten Weltreich die Klage, dass es sich höher erhebe als die Zedern des Libanon. So erlebt die feindliche Macht am Ende ihre Blütezeit, aber es ist die Blüte des Giftes; die Bosheit steigt ins Unglaubliche. Im vierten Weltreich ist aller Frevel zusammengefasst: die Greuel des Antiochus decken alles zu, was je dagewesen ist Dan 8 10 24 ff. 9 26 11 36 ff.; der Adler in Esr 11 38 ff. beherrscht die Erde mit grossem Schrecken, mit schwerer Drangsal, Trug und Frevel; der grosse Wald, das letzte Weltreich in Bar 36 ff., ist der Schlupfwinkel der Bosheit, alle mit Frevelthat Befleckten finden dort ihre Zuflucht und die Wahrheit darf sich nicht blicken lassen 36 7 39 5f., vgl. Esr 5 1; die letzten Hirten in Hen 89f. sind die ärgsten 90 17.

c) Die gottfeindliche Weltmacht verkörpert sich in einer Person. Antiochus Epiphanes, der römische Kaiser sind eine Art irdischer Satane, die den Inbegriff der Macht und der Bosheit vor dem Ende in sich darstellen. Antiochus ist der Gipfel der Gottwidrigkeit; seiner Wut ist Israel zu klein, dieses dämonische Ungeheuer kämpft wider den Himmel: er thut gross gegen Gott und redet unglaubliche Lästerungen wider den Höchsten Dan 7 25, er zerstört den Kultus und das Heiligtum des höchsten Gottes 8 11, ja er setzt alle Götter ab (vgl. 8 10) und verehrt einen eigenen Gott, den grausen Gott der Bollwerke 11 36 ff. Aehnlich ist in der Waldvision Bar 36 ff. die Zeder, ein letzter

Regent, geschildert: unter ihm wurde das Böse stehend und alle Zeit hindurch ausgeführt, das Gute nie; alle Völker hat er durch Bosheit an sich gebracht. — Diese Gestalten sind aus der Geschichte genommen, aber mysteriös ins Uebernatürliche und Uebergeschichtliche gesteigert. So fängt der „König des Nordens“ (Dan 11 40ff.) an, vom geschichtlichen Boden ins Unheimliche hinaufzuwachsen. Auch ass.Mos 8 ist vermutlich eine eschatologische Zeichnung auı geschichtlichem Untergrund, die Züge des greulichen Königs sind in erster Linie von Antiochus entlehnt. Weiter reden noch Sib V 101ff. (363ff.?) von dem bösen Feind Israels am Ende.

1. Ob der den Erdenbewohnern unerwartete Regent, der in Esr 5 6 unter anderen Zeichen des Endes aufgeführt ist, der letzte satanische König sein soll oder der verschwundene Nero oder wer sonst, ist nicht klar. — Vom verschwundenen und wiederkehrenden Nero kann man in einigen Sibyllinenstellen lesen. Das grässliche Kriegsfeuer, das er anzündet, frisst aber nicht das Volk Gottes, sondern die Welt Sib IV 138 V 214—227. Nach V 33f. nimmt er sich als Raub, Gott gleich zu sein, wird aber von Gott eines andern belehrt. Auch V 261ff. schildern wohl den letzten Weltkrieg durch Nero, wobei nicht deutlich ist, ob das Gottesvolk auch davon betroffen wird. Nero hat sich dann besonders in die christliche Eschatologie eingebürgert.

2. Der „Antichrist“. Die in Abschnitt c) genannte politische Figur des Endtyrannen ist zu unterscheiden vom falschen Messias und von der ethischen Figur des vollendeten Bösewichtes (παράνομος). Die Vorstellung vom falschen Messias ist vor allem in der christlichen Litteratur ausgebildet, wo er das Zerrbild des wiederkommenden Christus ist. Ob die ethische Vorstellung vom vollendeten Bösewicht, vom „Menschen des Abfalls“, als menschlichem Gegentypus des Satans (vgl. II Thess 2 3 Justin. dialog. c. Tryphone 110 32) in der jüdischen Litteratur unserer Periode vorkommt, ist fraglich; dass am Ende der Welt der „Abfall“ geschieht, ist ein jüdischer Glaubensartikel, aber der Mensch des Abfalls, als persönliche Verkörperung dieses letzten Abfalls, ist nicht sicher nachzuweisen. Betreffend Sib III 63ff. ist § 17, 3a die Ansicht ausgesprochen, dass das Stück ursprünglich jüdisch war, wobei βελιαρ den Satan vorstellte; dass es dann christlich überarbeitet wurde, wodurch möglicherweise βελιαρ sich in den menschlichen Antichrist verwandelte. In der Johannesapokalypse sind der Endtyrann und der „Lügenprophet“ zusammengestellt, ein Beispiel dafür, wie in dieser Apokalypse Jüdisches und Christliches aufeinandergeschichtet liegt.

d) Gern wird diese heidnische Weltmacht in bildliche Bezeichnungen verhüllt. Rom heisst Esau (Edom), vielleicht auch Babel (vgl. Sib V 159f.). Gog und Magog dagegen ist Geheimname für die eschatologische Grösse der vereinigt gegen Jerusalem ziehenden feindlichen Welt. In Daniel sind die verschiedenen Weltreiche der Geschichte als Tiere geschaut; Esr 11f. malt das Weltreich als Adler, Häupter und Flügel des Adlers u. s. w. versinnbildlichen die geschichtlichen Schritte des Weltreichs; der Adler ist auch in ass.Mos 10 9 und Sib III 611 erwähnt. In Dan 7 3 steigen die Tiere aus dem Meer herauf. Auf diesen Zusammenhang der feindlichen Macht mit dem Meer führt auch das Bild des Drachen, dessen Deutung im übrigen unsicher ist. Nach t.Ass 7 wird der Höchste die Erde heimsuchen und das Haupt des Drachen auf dem Wasser zermalmend, Israel erretten; in Ps Sal 2 25 ist von dem gotteslästerlichen Prahlen des Pompejus als von dem Uebermut des Drachen geredet. Möglicherweise steht das Bild in Verbindung mit dem alten Schöpfungsmythus, der den uranfänglichen Kampf zwischen Gott und dem Chaosdrachen, dem Meerungeheuer, erzählte; die spätere Apokalyptik will dann die satanische Bosheit dadurch anschaulich machen.

Zum Livjatan vgl. § 46, 3c. Nach Esth. add. 1 5f. sieht Mordechai im Gesicht zwei Drachen plötzlich hervorbrechen und sich gegenseitig bekämpfen; durch ihr Getöse werden alle Völker zum Kampf gegen Israel gereizt. In der Deutung des Traumes 6 4 sind die beiden Drachen recht epigonenhaft auf Haman und Mordechai bezogen. — Ausser dem Drachen erscheint auch die Schlange; Nero ist Sib V 29 δεινὸς ὄφις genannt. Andere Stellen zeigen den Zusammenhang dieser Untiere mit der Hölle: so heisst Satan in Abr 31 der grosse Höllen-

wurm; griech. Bar 4 nennt die Hadesschlange, die die Leiber der Gottlosen frisst; nach sl.Hen 42 1 sehen die Wächter des Hades wie grosse Schlangen aus. Ganz dunkel ist der Ausdruck „Sohn der Schlange" Hen 69 12.

2. Die Völker, die Heiden.

Das Wort „Völker" wird in unserer Periode mannigfaltig verstanden, und wir hören daher in den Schriften des späteren Judentums sehr verschiedene Aeusserungen über die ausserhalb Israels liegende Menschenwelt. Die Völker sind nämlich: 1. die Feinde Israels (nationaler Begriff). 2. Sie sind gottlos (nationalethischer Begriff); dieses Prädikat wird in nationalem Zusammenhang gebraucht, d. h. so, dass die Völker dabei als politische Grössen und als kriegerische Gegner Israels gedacht sind, gottlos sind sie dann a) einfach deswegen, weil sie das Gesetz nicht haben; b) weil sie gesetzlos, sittenlos, gottlos leben und nicht bloss Israel, sondern auch Gott befeinden (vgl. schon Ps 2); c) weil sie Israel, das Volk Gottes und den Hüter der wahren Religion und Sitte, hassen und misshandeln; d) weil sie die Macht haben, ohne sie zu verdienen, was den Eindruck ihrer Unwürdigkeit verschärft. Belege für diese Bezeichnung der Völker als gottlos in nationalem Zusammenhang geben: Ps Sal 17, wo beständig die Ausdrücke ἔθνη und ἁμάρτωλοι wechseln und die ἔθνη als παράνομα bezeichnet sind 17 24; Jub 23 23f. 24 28 (die „sündigen Völker"), Esr 4 23 (parallel: gentes und tribus impiae), Bar 82 3ff., wo gerade der Widerspruch zwischen ihrem Wesen und ihrer augenblicklichen Macht betont wird; Weish 16 19 (Aegypten „das ungerechte Land") Sib V 255 (die Bösen = die Völker); Abr 31, wo gesagt ist, dass die Völker nicht bloss Israel geschmäht, sondern auch Gott mit Spott bedeckt haben; nach Weish 6 4 regieren die Könige der Welt gottlos. 3. Die Völker stehen unter Dämonen, wie schon das A. T. lehrt; diese Dämonen sind selbst gottfeindlich, sie sind die Schutzpatrone der Völker, so dass der Kampf nicht bloss zwischen Israel und den Nationen, sondern zugleich zwischen überirdischen Mächten spielt. So streitet in Dan 10 der Engel Gottes zusammen mit dem Schutzengel Israels wider die Schutzengel der feindlichen Mächte; die Vernichtung der Feinde nimmt dabei immer mehr den Charakter des Wunders an, ein Bekenntnis der Schwäche Israels gegenüber den Gegnern. Die gleiche Anschauung liegt wohl der Schilderung in Hen 89f. zu Grunde, wonach die Israeliten der Reihe nach unter die Herrschaft der siebzig Hirten zu stehen kommen, d. h. unter die Fremdherrschaft der dämonischen Fürsten der siebzig Völker. 4. Aus den Völkern werden dann die „Heiden" (religiös-ethischer, universell-individueller Begriff). Hierbei ist die Schranke der nationalen Betrachtung in doppelter Hinsicht durchbrochen: die Heiden sind eine Gesamtheit, die gesamte Völkerwelt ist die Heidenschaft, die der Judenschaft (der Kirche) gegenübersteht; sie ist Heidenschaft, weil sie noch nicht die wahre Religion hat. Andererseits ist die Völkerwelt dabei vorgestellt als zusammengesetzt aus einzelnen Menschen, nicht aus Nationen; geographische Lage, nationale Einheit, politische Stellung der Völker zu Israel kommen, wenigstens in der konsequenten Auffassung, nicht in Frage. Bezeichnenderweise hat aber die Sprache des Judentums kein besonderes Wort für „Heiden", sondern übernimmt für diesen Begriff den Ausdruck Völker, Völker der Welt. Vorzugsweise benützt die rabbinische Theologie diesen Ausdruck in dem genannten Sinn; er kommt aber auch in Stellen

wie Esr 7 37 vor, ganz wie das N. T. ἔθνη für „Heiden" verwendet (I Kor 1 23: der gekreuzigte Christus den Juden ein Aergernis, den ἔθνη eine Thorheit). Ausser diesem Sammelnamen „Völker der Welt" = Heiden begegnet uns dann noch das Wort „Goi" = Heide. Mit dem Gesagten hängt zusammen, dass als Strafe der „Völker" auch die Verdammnis erscheint, was eigentlich eine Strafe der Individuen ist. Ferner wird mitunter innerhalb der Völkerwelt ein Unterschied erlebt und gemacht: man unterscheidet die israelfeindliche, israelknechtende Weltmacht und die andern Völker, mit denen Israel in keiner politischen Berührung steht; zwischen Israel und dem bösen Weltreich bleibt der scharfe nationale Gegensatz, auch wo man längst über die nationale Gesamtanschauung hinausgewachsen ist und die Völker mit dem religiösen und sittlichen Messer in Individuen zu zerlegen gelernt hat. Bemerkenswert ist endlich die Unterscheidung, die Esr 3 36 im ausserisraelitischen, also heidnischen Gebiet zwischen einzelnen Menschen und dem Völkerganzen macht; es heisst dort: einzelne Menschen zwar findet man, die Gottes Geboten gedient haben, aber ein ganzes Volk (wie Israel) nicht.

Die Stimmung gegen Völkerwelt und Heidenschaft ist in unserer Periode sehr verschieden, je nach der Zeit, der äusseren Lage und auch dem Geist der Schriftsteller, die wir hören. In der Hauptsache richtet sich die Stimmung nach dem äusseren Los des Judenvolkes und im allgemeinen überwiegt die feindliche, exklusive Haltung. Immer wird ein Unterschied zwischen hervorragenden Führern des Volks und dem Empfinden der Masse gewesen sein; auch die Rabbinen zeigen bemerkenswerte Verschiedenheit in der Gesinnung: Hillel, Jochanan b. Sakkai, Josua b. Chananja, Chananja, der Vorsteher der Priester, vertreten die gemässigtere Richtung, Elieser b. Hyrkanos und Akiba die heissblütigere. Vgl. endlich die Antworten auf die Frage, ob die Heiden am Heil teilnehmen dürfen § 43, 7.

1. Die feindseligen Stimmen: Israel gegenüber stehen die Völker der Welt, siebenzig an der Zahl. Israel ist Gottes Volk, die Völker sind den Engeln und Mächten unterworfen Jub 15 31 hebr t.Naft 8 f; sie haben keinen Teil an Gott, der nur Israels Freund ist, wie Israel der Freund Gottes ist mechilta zu Ex 15 2. Die Völker sind die Kinder des Verderbens (gegenüber Israel als den Kindern des Bundes) Jub 15 26; sie sind die Mischvölker, die sich untereinander vermengt haben Ps Sal 17 15 Weish 10 5 Jub 20 13 Bar 42 4. Sie sind nach Gottes Urteil gleich nichts, dem Speichel vergleichbar, ihr Ueberschwang (habundantia) ist dem Tropfen an dem Eimer gleich Esr 6 56 Bar 82 3 ff. vgl. b. jebamot 60 b 61 a und baba m. 114 b. Der Sinn eines jeden Goi ist auf Götzendienst gerichtet, sagt Elieser (b. Hyrkanos?) in j. beza 60 a; aus dem Götzendienst aber kommt alle Schlechtigkeit hervor Weish 14 27 vgl. 10 5. Die Sibyllinen wissen immer neu davon zu reden, dass die Völker den grössten Lastern ergeben seien; der Aristeasbrief unterscheidet die Juden und die Uebrigen, jene sind die Gottesmenschen, diese sind Materialisten, Menschen der Speise, des Trankes und der Kleidung v. 140. Das Gesetz ist den Völkern zwar angeboten worden, aber sie haben es nicht angenommen mechilta 67 a pesikta r. XXI, vgl. mechilta 62 a Philo de septennario M II 295 b. sebach. 116 a (Eleasar v. M.) sota 35 b; Bar 48 40 scheint zu lehren, dass die Erdenbewohner wegen ihres Hochmuts das Gesetz nicht annahmen, und auch die Stellen Es 3 33 5 29 7 37 setzen eine Bekanntschaft der Völker mit den sponsiones und testamenta Gottes voraus. Es giebt, sagen einzelne Rabbinen sogar, für die Völker der Welt keine Sühne, während diese umgekehrt das Sühnegeld für Israel sind (Ismael in mechilta 87 ab zu Ex 21 30). Die feindselige Stimmung geht soweit, zu behaupten, jede Wohlthätigkeit der Völker sei Sünde b. baba b. 10 b (in einem Disput verschiedener Rabbinen über die Auslegung von Prov. 14 34).

2. Die freundlicheren Stimmen fehlen indessen nicht. Weitherzige Rabbinen tragen dem Heiden die Bruderschaft an. Man anerkennt das Gute an denen, die nicht von Geburt zur jüdischen Kirche gehören: Auch die Völker haben ein Sühnopfer, nämlich die Wohlthätigkeit, sagt Jochanan b. Sakkai in b. baba b. 10 b; auch die guten Werke der Heiden erhalten ihren Lohn, meint Jose der Galiläer in sifra 85 c zu Lv 18 3, vgl. Jub 2 28. Noch weiter geht dann Meir in sanh. 59 a b. aboda s. 3 a, vgl. sifra 85 d zu Lev 18 5 (wenn sich ein Goi mit der Tora beschäftige, sei er einem Hohenpriester gleich zu achten, denn es heisse in Lv 18 5 אִישׁ, um die Gojim einzuschliessen; umgekehrt sagt Jochanan um 250 in b. sanh. 59 a, ein Goi, der sich mit der Tora beschäftige, sei des Todes schuldig). Israel fühlt sich nicht als Feind der Völker, vgl. b. schebuot 35 b: Feinde Israels giebt es, aber Feinde der Völker der Welt giebt es nicht. Wir hören ferner Ermahnungen zur Wohlthätigkeit gegen die

Heiden um des Friedens willen b. gittin 61 a; auch die heidnische (römische) Obrigkeit soll respektiert werden, denn sie ist von Gott verordnet (Jose b. Qosma in b. aboda s. 18 a); ja, man soll für sie beten, denn sie sichere die Ordnung unter den Menschen (Chananja, Vorsteher der Priester in abot III 2 b. aboda s. 4 a, vgl. b. berach. 58 a. — In der alexandrinischen Litteratur stossen wir dann auf den Gedanken, dass die Israeliten die Mittler zwischen Gott und den Völkern seien: durch sie wurde der Welt das unvergängliche Licht des Gesetzes gegeben Weish 18 4, sie sind Priester und Propheten des Menschengeschlechtes Philo de Abrah. MII 15 (vgl. in eschatologischer Form Sib III 781 f. 582); sie sind von Gott unter allen Nationen allein dazu bestimmt, Priesterdienste zu thun, und haben die Aufgabe, für das ganze Menschengeschlecht fortwährend zu beten Philo de vita Moys. M II 104; die jüdischen Opfer gelten eigentlich für die ganze Menschheit Philo de victimis M II 238 u. s. w. Auch nach der Ansicht der Rabbinen wird im israelitischen Kult für die Völker geopfert; so sagt Elieser in b. sukka 55 b (vgl. tanchuma, Abschnitt Pinehas § 14), die siebzig Farren, die an den sieben Tagen des Laubhüttenfestes dargebracht werden, seien für die siebzig Völker, der Farren am achten Tag für Israel. Man sieht daraus, wie sich die jüdische Kirche als das Herz des Weltkörpers betrachtete.

3. Die einheimischen Bösen.

Judenvolk und Völkerwelt, jüdische Kirche und Heidentum sind das Widerspiel. Ein ethischer und politischer Gegensatz trennt ferner das fromme Israel von den Gottlosen innerhalb der Gemeinde. Vielfach sind diese dargestellt als eine zusammenhängende Gruppe, als die mächtige, herrschende Partei gegenüber dem Häuflein der Frommen. Ihre Feindschaft richtet sich, wie die der heidnischen Mächte, nicht bloss gegen die Menschen, sondern vor allem auch gegen Gott. Sie werden als Abgefallene bezeichnet, als solche, die sich zu den Sündern (den Heiden) gesellten; als Leugner Gottes und der künftigen Vergeltung sind sie der Gegensatz der Gläubigen. Gleich Daniel unterscheidet Treue und Abtrünnige; Hen 90 erzählt von verblendeten Schafen, d. h. solchen Israeliten, die, vermutlich in den Makkabäerkämpfen, es mit dem Ausland hielten, vgl. Hen 93 9f. Geschlossene Gruppen solcher einheimischen Gegner fanden wir in HenB § 3, 6 c und in Hen 94—102 § 3, 5 c. Weiter enthält die assumptio M. (7 3 ff.) eine plastische Schilderung einheimischer Gottlosen, die in den letzten Zeiten über die frommen Juden herrschen werden; nach ihren Hauptmerkmalen sind es Heuchler, Epikureer, Blutsauger, Vornehmthuer, die gegen andere Stände exklusiv gesinnt sind. Ebenso will Abr 31 wahrscheinlich abtrünnige Juden treffen.

Es sind hier Männer genannt, „die den mächtigen Herrn verliessen, obwohl Gott auf sie harrte, die den Fremden liebten und priesen und dem anhingen, dem sie nicht zugeteilt waren, die den Götzen und ihren Mordthaten folgten". Dass mit diesen Worten abtrünnige Juden gemeint sind, ergiebt sich aus dem Satz: die den mächtigen Herrn verliessen; wenn von ihnen ausgesagt ist, dass sie den Götzen folgten, so erinnert dies an die Zeichnung der einheimischen Gottlosen in HenB und in Hen 94 ff. Der Fremde ist vermutlich der in der Abrahamapokalypse oft genannte Asasel, der Satan, Belial. Danach wäre hier also vorausgesetzt, dass die Judenschaft Gott, die Heidenschaft dem „Fremden" zugeteilt sei. Ist die Deutung dieser Worte auf abtrünnige Juden richtig, dann sind in c. 31 zweierlei Gerichtsobjekte aufgeführt: zunächst die feindlichen Heiden, dann die gottlosen Juden.

Auch Esra und Baruch klagen über solche in Israel, die sich von den Bundesvorschriften losgesagt haben und das Joch des Gesetzes abwarfen Bar 41 3; Esra kennt Leute, die den Höchsten aus der Welt hinausschaffen wollen, die sich um seine Gesetze nicht kümmern und seine Bündnisse leugnen; Leute, die an die künftige Verdammnis nicht glauben, sondern darüber lachen 7 23 f. 8 56 ff. 9 9 ff. Die Mischna in sanh. XI 1 (vgl. auch b. rosch 17 a abot III 11) nennt Leugner der Totenbelebung (Auferstehung), des himmlischen Ursprungs der Tora, Epikureer, solche, die verbotene Litteratur lesen und die Zauberheilung treiben; damit ist wohl nicht eine einzelne Partei gekennzeichnet, die diese sämtlichen

Züge vereinigte, sondern es sind verschiedene Zweige. Allemnach gab's im damaligen Judentum insbesondere eine Richtung von Antinomisten, die das Gesetz, die Schranke zwischen Judentum und Heidentum, abschaffen wollten und der jüdischen Sitte den Rücken kehrten; sie waren die geschworenen Feinde der Gesetzestreuen und hielten es naturgemäss mit den Fremden. Diese abtrünnigen Juden sind gerne Söhne Beliars genannt, vgl. Jub 15 33 (Merkmal: das Unterlassen der Beschneidung) und b.sanh. 111 b („die das Joch der Gesetzesherrschaft abschütteln"); b. kidd. 66 a heisst ein böser Ratgeber, der den makkabäischen Fürsten gegen die Pharisäer reizt, ein Belial. Der entsprechende griechische Ausdruck hierfür ist ἄνδρες παράνομοι LXX Dt 13 13 I Mk 1 11 10 61 11 21 vgl. II Mk 4 11; damit sind Juden getroffen, die es mit den Heiden halten und ihr Volk hassen. — Der Gegensatz gegen diese Einheimischen ist in unseren Schriften mehr oder weniger scharf, je nachdem es mehr ein sachlicher Gegensatz der Anschauungen oder Glaubensrichtungen ist, oder aber ein persönlicher, so, dass die Frommen unter der Gewalt der andern zu leiden haben (Hen 94 ff. HenB PsSal Weish).

4. Die gottlosen Menschen.

a) In der entwickelteren Eschatologie stehen sich nun nicht mehr Israel und die Weltmacht, auch nicht mehr die fromme und die gottlose Partei gegenüber, sondern gottlose und fromme Menschen ganz im allgemeinen. Nach der gewöhnlichen Vorstellung giebt es zweierlei Menschen, wie es auch zweierlei Reiche auf der Welt sind, ein Gottesreich und ein Reich des Bösen. Ganz deutlich sagt Akiba in b. chagiga 15 a: Gott schuf Fromme und Gottlose. Eine Zweiteilung, eine Scheidung der Menschheit in Menschen des Lichts und in Menschen der Finsternis ist wohl auch in Hen 41 8 vorausgesetzt („Gott teilte die Geister der Menschen, wie er teilte Finsternis und Licht, und hat die Geister der Gerechten festgegründet"). Aehnlich behauptet Hen 108 11 ff: „alle Menschen sind in Finsternis geboren", d. h. dem leiblichen Dasein nach gehören alle dieser Welt der Finsternis an, aber darunter sind die „Geister der Guten, die zum Geschlechte des Lichts gehören". Vielfach deckt sich diese Zweiteilung mit der schon berührten Teilung der Welt in Judenschaft und Heidenschaft; so ist nach Abr 21 die ganze Welt in zwei Hälften geteilt, wobei Gottes Volk auf der rechten, die Völker auf der linken Hälfte wohnen (ähnliche Aussprüche § 25, 2 d); auch die eben behandelte Stelle Abr 31 gehört wohl hierher, wonach Asasel den einen Teil der Menschenwelt (die Heidenschaft), Gott den andern Teil (die Judenschaft) inne hat; Jub 15 26 trennt die Kinder des Verderbens von den Kindern des Bundes. Häufig aber kongruiert die Zweiteilung nicht mit diesem Gegensatz, sondern ist entweder innerhalb Israels selbst gemacht, oder als Querschnitt mitten durch die Juden- und Heidenwelt gezogen. So stehen sich im allgemeinen gegenüber: die Sünder und die Gerechten sl.Hen. Hen 92 ff. (Kinder der Gerechtigkeit 93 2, Kinder der Rechtschaffenheit oder der Wahrheit 105 2); Himmelskinder Hen 101 1 II Mk 7 34 abot III 14 (בָּנִים לַמָּקוֹם) und Kinder der Erde Hen 100 6.

Der letztere Ausdruck wird auch ohne schlimmen Sinn gebraucht Hen 105 1 (fraglich in 102 3); ebenso ist der Ausdruck „Erdbewohner", habitantes in saeculo, habitatores terrae u. dgl., teils vox media wie in HenB EsrBar (namentlich im Zusammenhang mit den Enddrangsalen), teils im schlimmen Sinn verwendet Esr 3 34 f. 4 39 7 72 Bar 48 32 40 54 1 (55 2) 70 2 10 Hen 62 1 67 8 (65 6 66 1); HenB nennt die Könige und Mächtigen und die, „die

das Festland besitzen" zusammen 46 7 u. s. w., das sind also solche, deren Teil die Erde ist, die jetzt den Genuss der Erde haben.

Ferner stehen einander entgegen: die Söhne Beliars und die Söhne Gottes Jub 15 33; Schüler Abrahams und Schüler des ruchlosen Bileam (= Jesus?) abot V 19; solche die dem Teufel angehören und die Frommen Weish 2 24; in den einen wohnt Gott, in den andern Beliar t.Dan 4 u. ö. in den Testamenten; Bar 75 6 redet speziell von Menschen, die unter der Rechten Gottes sind. Ein Teil der Menschen hat sich Asasel übergeben und liebt, was er will Abr 13; in Abr 14 heisst es ausführlicher, aber dunkel: Asasels Erbteil ist über die mit ihm Seienden, mit den Sternen und Wolken geboren Werdenden, mit den Menschen, deren Teil er ist, und durch sein Sein sind sie. In der Bildersprache von Hen 85 ff. giebt es weisse und schwarze Farren u.s.w. — Die bösen Menschen sind weit in der Ueberzahl Hen 85 8 89 10 12; daher sagt Bar 18: wenige nahmen von dem Licht (des Gesetzes), die meisten von der Finsternis Adams. Diese Gottlosen bilden unter sich eine Einheit Hen 97 4 vgl. 81 8.

b) In der Regel sind, wie aus dieser Zusammenstellung ersichtlich wird, die Menschen in streng dualistischer Weise in zwei Klassen geteilt. Dies entspricht dem Gesetzesstandpunkt, der nur Gute und Böse kennt, solche, die das Gesetz halten, und solche, die es nicht halten. Ausnahmsweise werden auch drei Klassen angeführt; z. B. in b. roschh. 17 a (vgl. tos. sanh. XIII), wo auch ein dreifaches Los durch das Gericht gelehrt wird. Die Schule Schammais unterschied nämlich nach dieser Stelle die Gerechten, die Mittelmässigen und die Frevler; die Schule Hillels unterschied die Gerechten, zweitens solche (von Israel und von den Völkern), die nur am eigenen Leib gefrevelt haben, drittens die grossen Frevler, die Minäer = die Ketzer, die Angeber, die Abtrünnigen, die Epikureer, die Leugner der (Göttlichkeit der) Tora, die Leugner der Wiederbelebung der Toten, die, die sich von der Gemeinschaft lostrennen, die, welche Schrecken im Land der Lebenden verbreiten und die, die gesündigt haben und andere zur Sünde verleiteten, wie Jerobeam und seine Genossen. Eine begreifliche Sonderstellung nehmen überall die Märtyrer ein: die Weisen Dan 12 3, die Schafe, die von den übrigen Schafen und von allen Tieren angebetet werden Hen 90 30; neben ihnen giebt es dann noch zwei Klassen: die gewöhnlichen Menschen bezw. die gewöhnlichen Juden, und die Gottlosen bezw. die Abgefallenen. Aehnlich sind wohl in Hen 50 2 die drei Klassen zu verstehen: die Gerechten sind die Glaubenskämpfer, die Sünder die Apostaten, die „Anderen" (die der Herr den Sieg der Gerechten und das Unheil der Sünder sehen lässt, damit sie Busse thun, die keine Ehre vom Herrn der Geister erlangen, aber durch seinen Namen gerettet werden) sind die Neutralen (§ 3, 6 f.). Neben dieser Dreiteilung (Märtyrer, Durchschnittsmenschen, Abtrünnige) steht wohl noch eine andere (Gelehrte, Laien, Gottlose). Auch in Esra und Baruch ist uns die Dreiteilung begegnet; nach der besonders charakteristischen Aussage von Bar 75 5 f. giebt es 1. solche die in die gezählte Zahl einbegriffen sind, 2. solche die unter der Rechten Gottes sind, 3. die Uebrigen; an andern Stellen (Bar 14 12—18 11 4 vgl. Esr 8 33 36) ist ein Unterschied gemacht zwischen den „Wir" und den Gerechten, die letzteren werden durch eigenes Verdienst gerecht, während die „Wir" in Zagen vor dem Gericht sind; dazu kommt die dritte, nicht genannte, aber vorauszusetzende Klasse der offenkundigen Bösen. Der Verfasser der griech. Baruch-

apokalypse (c. 15 f.) hat die Vorstellung von den Mittelmässigen deutlich ausgebildet; volle, halbleere und leere Körbchen sind dort die Zeichen der drei Klassen. Hen 22 endlich zählt vier Gruppen: Sünder und ermordete Sünder, Gerechte und Abel(sgerechte, d. h. wohl ermordete Gerechte); diese Einteilung ist eine merkwürdige Mischung von ethischen und physischen Erwägungen, denn es wirkt die Vorstellung nach, dass der gewaltsame Tod ein besonderes Unglück sei und dass die gewaltsam ums Leben gekommenen Menschen keine Ruhe finden, auch wenn sie gerecht waren wie Abel; daher können Abel und seinesgleichen für den Zwischenzustand nicht in das Quartier der Gerechten kommen.

5. Der Satan und seine Engel.

Es sind in unserer entwickelteren Periode keineswegs bloss Menschen und Menschliches, was die Gemeinde und die Frommen beunruhigt. Der Fromme und die Kirche sind vielmehr davon überzeugt, dass in der gegenwärtigen Welt ein Satan und Satane ihr Wesen haben, und dass diese die Hauptfeinde sind.

a) Der Satan hiess einst Satanael sl.Hen 18 3 31 4 vgl. griech.Bar 4.

Er ist von Natur ein Erzengel sl.Hen 29 4 31 4, erhebt sich gegen Gott und will ein eigenes Reich gründen 29 4 (will Adam und seine Herrschaft über die Erde nicht anerkennen sl.Hen 31 3 vita Ad 14 vgl. Weish 2 23), wird daher vom Himmel gestürzt sl.Hen 29 4 f.; seine Abteilung Engel mit ihm 7 3 18 3. Nach andern Nachrichten sind die gefallenen Engel zum Satan abgefallen Hen 54 6 vgl. 86 1–3 90 21. Jetzt heisst er Satan Hen 53 3 Jub 10 11 (23 29 50 5) t.Dan 5 f. sl.Hen 31 4 mart.Jes 2 2 (neben Sammael 2 1 und Belial 2 4, äthiop. Text Berial) t.Gad 4 vita Adae, b. baba b. 15 b; Sammael ausser mart.Jes 2 1 noch griech.Bar 4 9; Zabulus ass.Mos 10 1, διάβολος Weish 2 23 ff. t.Naft 8 sl.Hen 31 3 f., der Widersacher der Teufel vita Ad 33; Fürst Mastema Jub 10 8 11 5 11 17 16 18 9 12 48 2 49 2; Beliar Test. patr. vgl. mart.Jes 2 4 ff. (zu den Varianten s. Beer S. 124) Sib III 72, Belchor Jub 1 20; Asasel Abrahamapokalypse (in Hen 54 5 55 4 10 4 13 1 ist Asasel dagegen das Haupt der gefallenen, jetzt verdammten Engel; in Hen 6 8 9 69 ist er einer der gefallenen Engel); der böse Feind Abr 24, ἐχθρός t.Dan 6.

Im Unterschied vom A. T. hat der jüdische Satan eine grössere Figur, bestimmtere Züge und einen ständigen Platz. Die Ursache dieser Vergrösserung ist die Abhängigkeit der Apokalyptik vom Mythus und vom Ausland und ihre pessimistische Weltbetrachtung; ausserdem liegt der Grund darin, dass in der jüdischen Litteratur weit mehr das Volksgemüt sich ausspricht als im A. T. — Der Satan herrscht in dieser Welt mart.Jes 2 4 vgl. Abr 13; von ihm kommt lauter Uebel Jub 11 11 49 2, ass.Mos 10 1 t.Benj 7, auch der Tod nach Weish 2 23; von ihm kommt lauter Sünde mart.Jes 2 4 („Fürst des Unrechts“) Abr 13 vgl. Hen 9 6 10 8 13 2 t.Ruben 2 Juda 19 Benj 6, speziell der Sündenfall sl.Hen 31 6 Weish 2 23 ff. vita Ad 1 ff. 47 Abr 23 f. griech. Bar 4. Er reizt den Menschen zur Sünde, nistet sich in ihn ein und umklammert ihn mart.Jes 2 1 5 8, er hüllt sich dabei in wechselnde Gestalt βιος 17 Abr 13 23 griech.Bar 9 vgl. Hen 19 1; er möchte die Frommen Gottes zu Fall bringen Abr 13 t.Dan 6 Jub 1 20 und seine Feindschaft ist das Gerechtthun Abr 14; er reizt Gott zur Versuchung seiner Frommen Jub 17 16 (Abrahams). Er ist der Widersacher der Menschen vita Ad 33, ihr Ankläger vor Gott Jub 1 20 f. 48 15 (wie die Satane in Hen 40 7, die in den Himmel wollen, um die Menschen anzuklagen). Er ist der Feind Israels und hilft den Völkern Jub 48 2 ff. t.Joseph 20, hat aber über Israel keine Gewalt Jub 1 20 (ausser über den Stamm Dan: er ist der Fürst Dans t.Dan 5). Es ist zu beachten, dass die Apokalypsen Esra

und Baruch den Satan nicht erwähnen, obgleich sie sich mit dem Problem der Sünde und des Uebels beschäftigen; ihre Art ist eben nicht die der kosmologischen Spekulation (Henoch) oder die der populären Geisterfurcht (Jubil; Test. patr.; rabbin. Theologie).

b) Der Satan hat Engel und Mächte unter sich mart.Jes 2 2 5 9, Streitkräfte Jub 49 2, Satane, die die Menschen anklagen Hen 40 7, höllische Strafengel Hen 53 3 56 1 (etwas anderes sind die Scharen Asasels in Hen 54 5 55 4). In den Jubiläen heissen seine Dienstboten „die (bösen) Geister".

Nach Hen 15 8ff. sind die bösen Geister die Seelen der Giganten, d. h. der Söhne der gefallenen Engel, ähnlich Jub 10 5.

Mastema ist der Fürst der Geister Jub 10 8 11 5 10 3 (vgl. dagegen den Namen Gottes „Herr der Geister" in HenB); ohne sie könnte der Satan seine Herrschaft an den Menschenkindern nicht ausüben Jub 10 8. Die Welt ist voll solcher Geister. In den Testamenten der Patriarchen heissen sie Geister Beliars, Geister der Verführung, des Irrtums, in t.Dan 6 Geister des Satans; jede einzelne Sünde hat ihren Geist, vgl. auch Abr 13 (Geist der Lüge). Diese Geister verursachen die Uebel und die Sünde, richten Zertrümmerung auf Erden an und bereiten Kummer Jub 7 27 Hen 15 11 16 1; sie sind schaurig und geschaffen, um die Menschen zu verderben Jub 10 5, sind zum Verderben und Verführen vor dem Gericht des Satans da Jub 10 8, sie herrschen über die Gedanken der Menschenherzen und führen sie in die Irre Jub 12 20; sie locken den Menschen zum Abfall Jub 10 1ff. 11 4f. 15 31 t.Ruben 2 Sebul 9 Dan 5 Benj 3; sie regieren über die Völker, über Israel dagegen haben sie keine Macht Jub 15 31ff. vgl 19 28; sie haben keine Gewalt über die Kinder Noahs, denn dem Noah wurde gezeigt, wie man sich vor ihnen schützen kann Jub 10 10ff.; sie suchen Israel zu vernichten, jeder böse Geist stürmt gegen die Israeliten an t.Levi 5. In Hen 89ff. dagegen sind die siebzig Hirten (Dämonen) über Israel gesetzt, um über dasselbe zu herrschen; sie haben den Auftrag Gottes, herrschen aber nach Willkür.

Ueber die gefallenen Engel, die für die Gegenwart keine Bedeutung mehr haben, s. im Zusammenhang § 38, 2b.

c) Der Ort des feindlichen Dämonenreiches ist teils die Luft t.Benj 3 sl.Hen 29 5, teils ist er in der Unterwelt gedacht sl.Hen 31 4 Abr 14 (sl.Hen 31 4: der Teufel ist der untersten Orte Dämon; Abr 14: er ist die Fackel des Ofens der Erde). Nach βιος 39 ist der Satan gleich nach dem Fall Adams samt denen, die auf ihn hören, in den Verdammnisort geworfen worden. Der Verfasser von Abr 14 giebt dem Asasel die unzugänglichen Teile der Erde zur Behausung; nach Abr 13 ist sein Teil auf der Erde, weil er sie zur Wohnung seiner Unreinigkeit erwählt hat, deshalb macht ihn Gott zum Bürger auf der Erde. Dies entspricht der pessimistischen Beurteilung der Erde im späteren Judentum, wonach Erde ein ethischer Begriff geworden ist.

6. Das Böse selbst. Das Reich des Bösen.

a) Die Sünde war von den Teufeln ins Herz der Menschen und in den Acker der Welt gesät. Das ist die eine Anschauung. Eine andere tiefere Lehre besagt, dass in der menschlichen Natur ein sündiger Stoff steckt, im Herzen des Guten wie des Bösen. Von diesem sündigen Stoff, der Sündhaftigkeit, aus der das Thun der Sünde hervorgeht, spricht die rabbinische Theologie (יֵצֶר הָרַע), aber auch die apokalyptische Litteratur, speziell die Esra-

apokalypse, die den Satan nicht nennt (7 48 3 21 f. vgl. 4 30); der Begriff gleicht in vieler Hinsicht dem paulinischen Begriff der σαρξ, die die Wurzel der ἁμαρτια ist. Wirkt aber der sündige Stoff unterschiedslos in jedem Menschen, so ist damit die σαρξ, die Sünde, eine Potenz in der Welt, eine Weltmacht, und rückt dadurch schliesslich auch in die eschatologische Linie; am bezeichnendsten hierfür ist die Darstellung in Esr 3 ff., nach der das Böse als ein Unkrautsamen erscheint, der im Lauf der Geschichte von Adam bis zum Gericht mit der Gewalt der Natur im Boden der Menschheit fortwuchert. Noch in anderer Hinsicht lebt in der jüdischen Litteratur die Vorstellung von einem Reich des Bösen. Das Böse ist nämlich insofern eine einheitliche Erscheinung, als die Weltmacht, der Sitz und Träger des Bösen, wie eine einheitliche geschichtliche Grösse gefasst wird. Die verschiedenen Weltreiche, die Israel im Lauf der Jahrhunderte geknechtet haben, treten wie eine in sich geschlossene gottfeindliche Gestalt auf: es ist die gleiche böse βασιλεια, die von einem Volk zum andern überging Dan 2, und ebenso umfasst der Adler in Esr 11 einen jahrhundertelangen geschichtlichen Zeitraum; dass man diese böse Feindesmacht sich immer mehr an Gewalt und an Bosheit bis zum Ende entfalten sieht, ist ebenfalls ein Zeugnis dafür, wie man sie sich als Organismus dachte. Endlich erweist sich die Einheitlichkeit des Bösen noch dadurch, dass gemäss einer weitverbreiteten späteren Anschauung alle die verschiedenen feindlichen und bösen Gestalten mit dem Satan zusammenhängen. Die Weltmacht wird zwar nicht so klar wie in der Johannesapokalypse (20 7 f.) unter den Fittich des Satans gestellt, aber dass sie etwas Uebernatürliches, Dämonisches in sich hat, ist zweifellos jüdischer Glaube; die Völker sodann stehen unter den Dämonen; die abgefallenen Juden heissen Söhne Beliars; die gottlosen Menschen alle sind mit Beliar verwandt; Sünde und Uebel werden vielfach auf den Satan und seine Scharen zurückgeführt. So kann man in der Gedankenwelt des späteren Judentums die Vorstellung von einem Reich der Sünde, von einem Reich des Satans finden.

b) Allerdings nur die Vorstellung, nicht eigentlich das Wort. Der Dualismus ist im Judentum nicht zu voller Schärfe ausgebildet. Wohl redet man, wie wir hörten, von zweierlei Menschen, von einer Zweiteilung der Menschheit in Judenschaft und Heidenschaft, die sogar zur geographischen Scheidung veräusserlicht wird, man redet von Menschen Gottes und Menschen Beliars. Aber die σαρξ ist doch eigentlich nirgends, wenigstens im palästinensischen Judentum, geradezu mit der ἁμαρτια identifiziert; ein Ausdruck wie der in II Kor 4 4 ὁ θεὸς τοῦ αἰῶνος τούτου (ὁ ἄρχων τοῦ κόσμου τούτου Joh 12 31) lässt sich in der jüdischen Theologie nicht finden, und ein Vergleich der jüdischen Litteratur mit der neutestamentlichen in diesem Punkt ergiebt, dass der Dualismus im N. T. schärfer ist als im zeitgenössischen Judentum. Im N. T. ist der Satan durchweg eine zum Greifen plastische Gestalt, ein selbständiger Gegengott, Herrscher dieser Welt; im Spätjudentum verliert er nie so ganz den Charakter des Werkzeuges, zum mindesten sind die Aeusserungen über ihn wechselnd und verschiedenartig. Dies mag seinen Grund darin haben, dass uns im N. T. noch mehr die Anschauungswelt des Volkes entgegentritt, in den behandelten jüdischen Schriften hingegen daneben und darüber die Anschauungswelt der Weisen und der Rabbinen, und darin dass die „Person" des Heilandes dem Satan

vollends die Persönlichkeit und den Charakter der schlichten Widergöttlichkeit verschafft hat. Am kräftigsten innerhalb der jüdischen Litteratur ist der Dualismus vertreten in ass.Mos 10 1 (mit der Offenbarung der Gottesherrschaft gilt: Zabulus finem habebit), in mart.Jes 2 4, in der Abrahamapokalypse und in den Testamenten der Patriarchen. Im übrigen heisst Gott der Herr der Welt ass.Mos 1 11 u. s. w.; er führt die Königsherrschaft auch in der Gegenwart, wenngleich verborgen. Nach Jub 10 8 vgl. 49 2 hat der Satan seine Macht von Gott; nach Abr 23 giebt ihm Gott Gewalt über die, die das Böse wollen, und hat ihm zugeteilt, zu verderben das Geschlecht der Menschen in seinen Werken auf Erden, vgl. c. 14; alle Menschen gehören eigentlich Gott, viele dienen ihm zwar nicht, aber auch der Abfall der Völker von Gott ist von diesem selbst Jub 15 31; auch die Weltherrscher regieren (wenn sie gleich gottlos regieren Esr 11 39ff.) im Auftrag Gottes Dan 4 14 („der Höchste hat Macht über das Königtum der Menschen und kann es geben, wem er will") Hen 89 46 5 Esr 11 39ff. ass.Mos 8 1 Weish 6 3, die Weltmacht ist ja zur Strafe für Israels Sünde entstanden sifre 86a zu Dt 11 25; vgl. die Ansicht des Josephus B. II 390, Gott stehe auf der Seite der Römer, weil es nicht möglich sei, ein solches Reich ohne Gott zu gründen, und den ähnlichen Spruch in b. aboda s. 18a.

Nur t.Dan 6 redet vom „Reich" des Feindes; dieser Feind ist der Satan, denn er bemüht sich, alle die den Herrn anrufen, zu Fall zu bringen; der Fürbittengel stellt sich gegen dieses Reich des Feindes. Mit dem Ausdruck „Reich des Feindes" ist zunächst der Satz in t.Dan 5 zu vergleichen: Gott wird gegen den Beliar Krieg führen und die Rache des Sieges unsern Grenzen geben. Dies ist eine eigentümliche Vermischung der religiösen und der politischen Sprechweise, wie sie uns auch sonst manchmal in den Testamenten begegnet, entsprechend der Vermischung der fingierten und der wirklichen Situation. Der Satan würde hiernach als ein streitbarer, über eine Heeresmacht verfügender Herr vorgestellt sein, dem in Anlehnung an die politische Sprache ein Reich beigelegt ist wie dem Syrer, dem Römer u. s. w. Dagegen ist es nicht notwendig, hier die Vorstellung vom Satan als dem Herrscher dieses Aeons zu finden, zumal da die Testamente von einer Zweiäonenlehre nichts verraten. Uebrigens fehlt c. 6 in der vorzüglichen Oxforder Handschrift. — T.Dan 5 ist die einzige Stelle der behandelten jüdischen Litteratur, die ausdrücklich von einem Kampf zwischen Gott und dem Satan spricht.

c) Ist somit auch der Satan in der spätjüdischen Litteratur noch nicht der Fürst der Welt, so herrscht doch in unserer Periode das lebendige Gefühl, dass wider Gott und Israel und die Frommen sich eine festgefügte, von einheitlichem Geist regierte Macht des Bösen gestellt habe, dass alles, was in der Welt böse ist, zusammenhängt und eins ist in der Feindschaft gegen das Gute. Darum heisst auch der ganze gegenwärtige Aeon ein Aeon der Ungerechtigkeit: es ist ein Aeon der Gottlosigkeit Abr 29, eine Welt der Ungerechtigkeit Hen 48 7 vgl. vajj. r. 21 1, ein locus ubi seminatum est malum Esr 4 29, wo das Korn bösen Samens im Herzen Adams eine grosse Frucht der Sünde getragen hat 4 30. Die Weisheit, so ist in Hen 42 erzählt, fand keinen Platz unter den Menschen, da kehrt sie in den Himmel zurück und nimmt unter den Engeln ihren Sitz; die Ungerechtigkeit dagegen fand, die sie nicht gesucht hatte (= mühelos), und wohnt bei ihnen (so willkommen) wie der Regen in der Wüste und der Tau auf durstigem Erdreich.

d) Die spezifische Sünde dieses bösen Reiches ist der Uebermut schmone 12 (זָדוֹן, זֵדִים) Sib III 75 352 sl.Hen 62 4 Esr 8 50 schemot r. 22 1 mechilta 72a u. s. w., der sich in stolzer Selbstüberschätzung Ps Sal 2 28f. Esr 11 43 Bar 36 8 67 7 sl.Hen 63 4 ass.Mos 7 8f. Sib V 173, in Selbstvergötte-

rung Dan 6 8 11 38 Hen 68 4 sl.Hen 29 4 mart.Jes 5 8 Philo, in Undank gegen Gott Hen 46 5 Bar 82 9, in Lästerung gegen Gott Dan 7 25 8 11 11 36 Esr 11 43 Hen 5 4 27 2 94 9 95 2 96 7 101 3 b. kidd. 66a erweist. Der Satan und seine Freunde sind sich hierin alle gleich.

e) Dieses Reich des Bösen bedeutet eine gewaltige Gefahr für Israel und die Frommen und ist ein Anlass zu trüber Weltbetrachtung. Menschliche Hilfe ist hier nicht genug. Gott sorgt wohl dafür, dass die gottfeindliche Macht trotz all ihrem Mühen sein Reich nicht ausrotte und die Seinen nicht fälle Dan 10 13 20f. t.Dan 6. Aber es bleibt doch der dringliche Wunsch, das lebhafte eschatologische Bedürfnis, dass all die Feinde und all das Böse einmal gänzlich getilgt sein möchten. Weil die Feinde Dämonen sind bezw. dämonische Kraft haben, ist mehr als menschliche Waffengewalt erforderlich, die Wundermacht des göttlichen Gerichtes muss erscheinen, und weil die ganze Welt von Grund aus böse ist, wird ihre Vernichtung, eine Weltverwandlung, ja ein Weltuntergang, ein ganz neuer Aeon mit ganz neuen Menschen erwartet.

§ 24. Völkergericht und Weltgericht.

Die Erwartung des Gerichtes, das zwischen der alten und der neuen Aera eintritt (vgl. z. B. Esr 7 113), nimmt einen breiten Raum in der Eschatologie ein. Gemäss der Wandlung in der eschatologischen Anschauung und Stimmung finden sich in unserer Periode sehr verschiedenartige Formen des Gerichtsgedankens.

1. Der Zweck des Gerichtes.

a) Ursprünglich hat das Gericht den Zweck, das Volk Israel von der Fremdherrschaft, bezw. die fromme Gemeinde von dem Druck der Gottlosen zu befreien, die Erlösung auszuwirken. Hierbei sind die Objekte des Gerichts die Bedrücker, die Völker, das Weltreich, die bösen Feinde in und über dem Volk. An ihnen übt das Gericht die Strafe, vgl. z. B. Bar 13 12, dafür dass sie sich an Gott versündigt oder die Herrschaft über Israel mit Frevel geführt oder die Frömmigkeit verdrängt haben. In der schärferen Tonart heisst das Gericht Rache, hauptsächlich vom Standpunkt des gedrückten, Unrecht leidenden, beleidigten Teiles aus: Gott kommt zum Gericht in Entrüstung und Zorn wegen seiner Kinder, und der Engel rächt (vindicare) die Israeliten an ihren Feinden ass.Mos 10 2f.; der Schöpfer Israels wird an allen Feinden Israels heimsuchen (inquirere), was sie diesem angethan Bar 82 2; er kommt, um heimzusuchen (inquirere) den Frevel der bösen Frevler, wenn die Erniedrigung Zions erfüllt ist Esr 6 19. Sogar Philo (de execr. 9 M II 436f.) schreibt von der wilden Rache, die Israel selbst an seinen Feinden üben wird zur Strafe dafür, dass sie sich an dem edlen Volk der Juden grausam vergriffen haben; vgl. noch Abr 31 Bar 13 5 72 6 Sib III 328 und sonst in den Sibyllinen. Lebendig ist die Auffassung des Gerichts als Racheaktes besonders da, wo die Frommen unter dem Druck ihrer gottlosen Volksgenossen seufzen, wie vor allem in Hen 94ff.; da schütten die Frommen selbst die Schalen des Zornes aus und der Tag des Gerichts ist ein Tag unaufhörlichen Blutvergiessens. Oder heisst es: Gott wird Rache nehmen für das vergossene Blut der Gerechten Hen 47 4 vgl. ass.Mos 9 7; die Engel nehmen an den Königen und Mächtigen



Achtung freie Deutsche!

Die ständige Kampfwaffe Ludendorffs ist seine Wochenschrift:

Deutsche Wochenschau

Völkische Feldpost

Berlin SW 68, Zimmerstraße 7

Bezugspreis monatlich 1 Mark / Durch die Post zu beziehen

Jede Woche erscheint in dieser Wochenschrift als Ergänzung der Schriften des Generals Ludendorff neue und weitere wichtigste Kampfaufklärung über die Verbrechen der überstaatlichen Mächte in Vergangenheit und Gegenwart, die zu verbreiten, vor allem für das Deutsche Volk, aber auch für alle Völker der Erde lebensnotwendig ist. Aber darüber hinaus wird in der Deutschen Wochenschau dem Deutschen Volke und allen Völkern der Erde der Weg zur Arterhaltung und Freiheit und die schöpferische Gestaltung einer lebendigen, wehrwilligen Volkseinheit und der sie und ihre politische, kulturelle und wirtschaftliche Selbständigkeit sichernden Staatsform gezeigt.

Durch die Aufsätze des großen Feldherrn und Befreiers von den überstaatlichen Mächten General Ludendorff und der großen Philosophin Dr. Mathilde Ludendorff (von Kemnitz) hat die Wochenschrift weltgeschichtliche Bedeutung und die verflossenen Jahrgänge sind heute schon gesuchte, hochbewertete Dokumente.

Die Schriftleitung der Deutschen Wochenschau.

Jeder Deutsche liest die „Deutsche Wochenschau!“

Der Feldherr Erich Ludendorff und seine Frau Dr. Mathilde Ludendorff schrieben in den Jahren 1926 bis zum April 1929 Beiträge für die **„Deutsche Wochenschau“**. Ab Mai 1929 bis zum Verbot durch die Nationalsozialisten im Jahre 1933 veröffentlichten beide ihre Beiträge in der Wochenschrift **„Ludendorffs Volkswarte“**. Ab 1933 bis 1939 schrieben beide in **„Am Heiligen Quell Deutscher Kraft – Ludendorffs Halbmonatsschrift“**. Digitalisiert als Leseproben jeweils im Internet unter www.archive.org, www.scribd.com oder anderer Quellen erhältlich. Ansonsten digitalisiert im PDF-Format zu beziehen beim Verlag Hohe Warte (www.hohewarte.de, E-mail: vertrieb@hohewarte.de) oder unter www.booklooker.de.

Jüdischer Glaube gestaltet Realpolitik

„Der Quell“, Zeitschrift für Geistesfreiheit, brachte folgenden Brief Dr. M. Ludendorff`s.

Sehr geehrter Herr!

In Ihrem Briefe vom 19.08. fragten Sie an, ob ich für Ihr Novemberheft „Der Weg“ einen kurzen Beitrag aus meiner Feder zu geben gewillt sei. Gewiß würde ich Ihnen diese Bitte nicht abschlagen, aber das nunmehr endgültig rechtskräftige Urteil der Spruchkammer München, das mich in die Gruppe der Aktivisten eingestuft hat, verbietet mir leider nicht nur viele Dinge, die ich beim besten Willen gar nicht erstrebe, so zum Beispiel das Amt eines Notars und eines Rechtsanwaltes, das mir als Psychiater und Philosoph im 75. Lebensjahr ein klein wenig zu mühsam zu erreichen wäre, sondern auch unter anderem die schriftstellerische Tätigkeit auf 7 Jahre hin. Aber diesen Brief können Sie ja, da Sie nicht von der Spruchkammer an geistige Ketten gelegt sind, ganz so verwenden, wie Sie wollen.
Es wird vielleicht die Leser Ihrer Zeitschrift interessieren können, daß ich in den 32 Jahren meines politischen Ringens für die Freiheit aller Völker der Erde sehr oft eine sehr ernste Erfahrung gemacht habe. Besonders bei der Abwehr der großen Gefahr für die wirtschaftliche und geistige Selbständigkeit und Freiheit der Völker, die wir in dem jüdisch-orthodoxen Weltziel sehen müssen, fehlen oft die gründlichen Kenntnisse über den Glauben, der in den Vertretern des jüdischen Volkes die sich für das messianische Weltreich unter jüdischer Oberherrschaft einsetzen, alles wirtschaftliche, politische und kulturelle Handeln und Unterlassen bestimmt. Aus solcher Erfahrung heraus habe ich die Spruchkammer-Anklagen gegen mich dazu verwertet, solchen Mißständen für die Gegenwart und Zukunft ein Ende zu machen.
Aus den religiösen, für den gläubigen Juden maßgebenden Werken und aus den geschichtlichen Dokumenten habe ich alles Wesentliche und Unentbehrliche zusammengetragen. In beiden Instanzen wurde mir aber verwehrt, den **Wahrheitsbeweis** zu bringen doch kann ihn jeder dem stenographischen Bericht auf hundert Druckseiten (Verlag Hohe Warte, (13 b) Pähl b. Weilheim/Obb.) entnehmen. **Wie wichtig es bei der Überwindung der großen Gefahr ist, hier ganz genau Bescheid zu wissen und den Juden durch seinen eigenen Glauben zu überwinden, dafür möchte ich ein kleines Erlebnis diesem Briefe anvertrauen.**
Den vier Jahren Spruchkammerverfolgung gingen eineinhalb Jahre voraus, in denen ich von allen möglichen Sektionen der Demokratie der USA vernommen wurde, während die Security Police gar manches Mal mit dem Auto schon vor der Tür stand, um mich nötigenfalls abzuführen. So kam denn auch einmal ein Mann, dem der Haß gegen mich nur so aus den Augen sprühte und der mit Hilfe eines sehr starken Stimmaufwandes hoffte, mich verängstigen zu können. „*Wollen Sie alles verantworten, was Sie in der Zeitschrift Am Heiligen Quell veröffentlicht haben*?“ fragte er drohend.

„Natürlich, es steht ja auch mein Name dabei.“

- Darauf wurden mir Stellen aus Artikeln vorgelesen, die offenbar als ein großes Verbrechen angesehen wurden, und als ich dabei völlig ruhig blieb, kam die Frage nicht gesprochen, sondern geschrien: *„Wissen Sie denn garnicht, was Ihnen bevorsteht?“* -

„O doch, ich habe ja schon ein ganzes Jahr hindurch den herrlichen Freiheitsgeist der Demokratie der USA kennengelernt und weiß recht wohl, was mir bevorsteht, aber ich begreife Sie überhaupt nicht.“

- *„Was fällt Ihnen ein?"* -

„Ja, möchten Sie nicht hören, weshalb Sie mir so unbegreiflich sind? Wenn ich mich nicht sehr irre, sind Sie doch Jude. Und ich möchte darauf wetten, daß Sie orthodoxer Jude sind, deshalb begreife ich gar nicht weshalb Sie so mit mir verfahren! Sie wissen doch so gut wie ich, daß Isaak, der von Ihrem Gott Jahweh selbst vor dem Opfertode behütet wurde, in allen seinen Worten so maßgebend und unantastbar ist wie Ihr Gott Jahweh selbst."

- Der Gesichtsausdruck veränderte sich schon ein wenig. -

„Sie wissen auch, daß sein Sohn Jakob, der sich durch eine List den Segen für Esau erschlich, das jüdische Volk bedeutet. Der Segen, der Jakob den Tau des Himmels, die Fettigkeit der Erde, Korn und Wein die Fülle verheißt und ihm zusagt, daß die Völker ihm dienen müssen und ihm zu Füßen fallen müssen, wird von allen orthodoxen Juden mit Freuden begrüßt und mit Eifer zur Erfüllung geführt. Niemals wird irgendein orthodoxer Jude, also niemals werden auch Sie selbst diesen, die Weltherrschaft verheißenden Segen Jahwehs durch Isaak vergessen!"

- Haß und Groll sind aus dem Gesicht verschwunden und Spannung, was nun noch von mir gesagt wird, liegt auf den Zügen. -

„Gern aber vergessen alle orthodoxen Juden und auch Sie in dieser Stunde den zweiten Segen, den Jahweh durch den Mund Isaaks nun dem Esau gibt, nachdem er die List erkannt hat. Esau ist alles nichtjüdische Volk, das wissen Sie! Und Sie wissen auch, daß in Ihrer Thora im 1. Buch Moses 27, Vers 39 und 40 zu lesen steht: ‚Da antwortete Isaak, sein Vater, und sprach zu ihm: Siehe da, Du wirst keine Fette Wohnung haben auf Erden und der Tau des Himmels von oben her ist Dir fern. Deines Schwertes wirst Du Dich nähren und Du wirst Deinem Bruder dienen. Und es wird geschehen, daß Du Dich aufraffst und sein Joch von Deinem Halse reißen wirst und auch Herr bist.' - Und nun kommen Sie als orthodoxer Jude und wagen es, mir zu drohen und Strafen in Aussicht zu stellen für das, was ich gesprochen und geschrieben habe? Mein Mann und ich haben in der Judenfrage nie ein Wort geschrieben oder gesprochen, das etwas anderes gewesen wäre als das Abschütteln des Joches Jakobs von unserem Halse, mit dem Ziele auch Herr zu sein. Wer also erfüllt denn hier die Verheißung, die Jahweh durch Isaak gibt? Nun, ich denke doch, der Esau in Gestalt meines verstorbenen Mannes und ich! Und wer wagt es, Ihrem Gotte Jahweh zuwiderzuhandeln?"

Das Gesicht mir gegenüber ist weiß. Der Jude erhebt sich, spricht mit der Stimme bebend die Worte: *„Ich danke sehr"*, verbeugt sich und verläßt rückwärtsgehend den Raum.
Dieser kleine Vorfall ist nur einer von sehr vielen Erfahrungen in dieser Richtung während 32 Jahren. Zweierlei möchte er denen, die die Gefahr überwinden wollen, an die Seele legen. Einmal, daß sie den zusammengetragenen Wahrheitsbeweis (Anm. M.K.: gemeint ist der Wahrheitsbeweis in der Judenfrage, der in ihren Spruchkammerverfahren vorgelegt worden war. Erhältlich im Verlag Hohe Warte) gründlich aufzunehmen und verwerten. Und zum anderen, daß sie sich tief einprägen: Nur der Kampf hier wird zum Ziele führen, **der gerade den orthodoxen Juden als von ihrem Gotte Jahweh selbst verheißener Kampf erscheinen muß,** ein Ringen um die Freiheit aller nichtjüdischen Völker, der niemals über das Ziel hinausschießt, der niemals etwas anderes ist als das in ernster Moral verwirklichte Abschütteln des Joches Jakobs von dem Halse und der Wunsch aller Völker, selbst auch Herr zu sein.
Es lebe die Freiheit aller Völker!

Dr. Mathilde Ludendorff

Noch einmal der Esau-Segen

Es wundert mich keineswegs, daß man meine Feststellungen über den Esau-Segen widerlegen möchte. Wir dürfen schließlich nicht vergessen, daß viele Freimaurerlogen, deren eingeweihte Hochgradbrüder sie zur Errichtung und Erhaltung des Tempels Salomos zu lenken haben, in Deutschland wieder neu an der „Arbeit“ sind.
Das Messianische Reich soll also noch nicht bestehen? Es soll nicht mit Recht auf den 14. 05. 1948 von uns angesetzt sein? Man sagt Ihnen: als Beweis hierfür brauche man doch nur auf den außergewöhnlich heftigen Streit der großen jüdischen Organisationen hinzuweisen, der gerade über die wirtschaftliche Versorgung des Staates Israel entbrannt sei? Wie schlecht sind Sie unterrichtet, daß Ihnen solcher Hinweis einleuchtet! Zank und Streit werden immer im jüdischen Volk blühen, besonders wenn es sich um das Mittel zur Weltmacht, um das Geld handelt! Gewiß, der echte Kampf zwischen den Juden in Israel und in der „Diaspora“ und der Scheinkampf zwischen Zionisten und Antizionisten innerhalb der Diaspora ist sehr heftig. Ben Gurion hat ihn auch keineswegs durch seinen Tadel über die zugeschnürten Geldsäcke in der Diaspora besänftigt. Ja, die dann aus Empörung gegründete „Bond Aktion“ hat die „Joint“ der jüdischen Hochfinanz zu dem Entschluß gebracht, die Sammlungen für Israel überhaupt abzustellen, bis diese „Bond Aktion“ wieder aufgehört habe. Das war der Grund, weshalb Adenauer so sanft gedroht wurde, falls Deutschland nicht der Geldnot Israels durch Zahlung von mehr als 3 Milliarden D-Mark abhülfe. Damit hatten zugleich die Araber die Antwort Baruchs auf ihr Bündnis mit dem Papst, als auch der Papst seine Antwort zu seinem Plan des heiligen römischen Reiches deutscher Nation, denn Adenauers Anhang in der Bundesrepublik erlitt durch die Boykotterklärung der Araber starken Abbruch. Aber gerade der Umstand, daß es Baruch spielend gelingt, Folgezustände aus dem Zank der jüdischen Organisationen mit den politischen Fernzielen und mit dem Spiel auf dem Schachbrett Europas zu vereinen, sollte Ihnen doch zur Genüge beweisen, daß das Messianische Reich eben schon Gegenwart ist. Der auffallende, öffentliche Streit zwischen großen jüdischen Organisationen kommt nicht von ungefähr: ist es doch jetzt umso notwendiger, diese Gojim im Zweifel zu halten, damit sie nur ja nicht ihr nach jüdischer Orthodoxie bestehendes Recht in Anspruch nehmen, nämlich „sich aufzuraffen, das Joch Jakobs von ihrem Halse zu reißen und auch Herr zu sein“ (1. Moses, 27, Vers 39-40).
Die Hauptsache ist, daß die „Vereinten Nationen“ die große jüdische Dachorganisation des gesamten Judentums, den 1936 gegründeten „jüdischen Weltkongreß“, anerkannt haben. Diese Dachorganisation lenkt die UNO, die ja eine für die jüdische Weltleitung beruhigende jüdisch-freimaurerische Mehrheit hat, ganz unauffällig. Neben dieser Organisation, die die politische Repräsentation der jüdischen Weltherrschaft darstellt, steht dann noch die finanzielle, die „Joint“, als zweite öffentliche Repräsentation der jüdischen Weltherrschaft in Gestalt der jüdischen Hochfinanz. Wollen Sie noch mehr Beweise? Nun gut! Die genannten Streitigkeiten der jüdischen Verbände werden im Übrigen nie die Leitung des jüdischen Bnai Brith stören dürfen oder wollen. Ebenso wenig wird sich der Einfluß dieses Geheimordens auf die eingeweihten Hochgradbrüder je mindern. Von Zank und Streit ist niemals etwas Bedrohliches für das Judentum zu erwarten, da über Allen, ganz wie über dem einzelnen Juden, die Gesetze der Thora als unantastbares Wort Jahwehs stehen, auch wenn kein Rabbiner zugegen ist. Wehe dem unfolgsamen „Maser“.
Nun wenden Sie aber noch ein, weite Teile des Judentums lehnten es ab, in Israel das ersehnte Messianische Reich zu sehen. Sie weisen darauf hin, daß Juden, die voll Hoffnung aus deutschen DP-Lagern nach Israel ausgewandert waren, nach Monaten nur mühsam, durch einen zum Schein vorgenommenen Übertritt zum Katholizismus aus diesem, wie sie sagten, **„grauenvollen Zwangsghetto mit Briefzensur und fortwährender Bespitzelung“** die ersehnte Ausweisung erhielten. So sei der 14. 5. 1948 als Gründungstag des Staates Israel nicht mit der Errichtung des Messianischen Reiches gleichzusetzen. Aber

gerade an diesem Einwand kann Ihnen bewiesen werden, was man abstreiten will. Als Unterlage für die Tatsache, daß die jüdische Leitung der USA als das Land ihrer eigentlichen Weltherrschaft, das Land Israel aber nur als symbolisches Kennzeichen dieser Herrschaft ansehen, mag Ihnen folgende Mitteilung dienen. H. Friedrichsen weist uns darauf hin, daß die „Vereinten Nationen" ganz öffentlich als die der jüdischen Weltherrschaft untergebenen Völker des Erdballs kenntlich gemacht wurden. Er schreibt:

„Es hat einen Sinn, den gleichen symbolischen Sinn, warum auch die Fahne der Vereinten Nationen bis auf eine Kleinigkeit sich mit der Fahne Israels deckt."

Was aber brachte er zuvor schon als Beweis dafür, daß die UNO für die Weltleitung gar nichts anderes bedeutet als die vollendete Errichtung des Messianischen Reiches durch den Sieg der Juden 1948 über die Syrier und Araber, der dann zur Errichtung Israels führte? Er zitiert zunächst aus JTA:

„Vierzig Tonnen Steine aus den Castel-Steinbrüchen bei Jerusalem werden beim Bau des UNO-Gebäudes in New York verwendet. Die Kämpfe an den Castel-Höhen im Jahre 1948 brachten die Wende im jüdischen Unabhängigkeitskampf."

Dann aber fährt der Verfasser mit Recht fort:

„Da nicht anzunehmen ist, daß in den ganzen Vereinigten Staaten sich keine geeigneten Steine finden sollten, um das Gebäude der „Vereinten Nationen" in New York zu errichten, so muß der Transport dieser Steine aus Israel und ausgerechnet von den Qast- (das ist die arabische Form des Ortes) Höhen, wo die tapfere Freiwilligen-Truppe der Araber unter Abdurrahman el Husseini im Feuer der gleichzeitig von der Sowjetunion und den USA mit modernen Waffen belieferten Juden verblutete, einen Sinn haben."

Diese prahlerische Meldung der JTA ist für uns sehr wesentlich. „Der Zorn Jahwehs" müßte die Prahler nach jüdischem Glauben dafür strafen, daß sie uns diesen großen Gefallen getan haben! Denn nun ist ja klipp und klar, daß die jüdische Weltleitung selbst den Beginn des Messianischen Weltreiches auf den 14. 5. 1948 datiert. Wir wissen nun, was die vierzig Tonnen Steine für das Gebäude der UNO dem Judentum offen zu künden haben: Der „einzige Unterschied" zwischen der messianischen Zeit und der vormessianischen ist heute Tatsache: viele vereinte Nationen des Erdballs sind dem jüdischen Volk untertänig – wie es der Talmud für den Anbruch dieses Zeitalters aussagt.

Die Stunde, in der der gesetzestreue Jude erstmals dessen gegenwärtig sein muß, daß die nichtjüdischen Völker (der Esau) „sich aufraffen, das Joch Jakobs (des Juden) von ihren Schultern reißen und auch Herr sind", ist also heute gekommen. Möge die Aufklärung über den Esau-Segen sich ganz der ungeheuren Bedeutung dieser geschichtlichen Stunde gemäß Bahn brechen!

Gilt es doch alle nichtjüdischen und nichtchristlichen Völker, aber auch alle Christen und Freimaurer über die Verheißung Jahwehs an Esau nach jüdischem Geheimsinn aufzuklären, und diese Aufklärung auch noch mit den vorhin genannten, vom Judentum selbst gelieferten Beweisen zu verbinden. Erst in dieser Stunde hat nach jüdischem Geheimglauben Esau das Recht, das Joch abzuwerfen und selbst Herr zu sein, denn der Segen für Esau hat erst dann Gültigkeit, wenn die Verheißung für Jacob erfüllt, dieser also Herr über die Völker ist. Ebenso wichtig und dringlich ist aber auch die Aufgabe, allen Juden nun den Segen für Esau in Erinnerung zu bringen, dessen Geheimsinn sie ja kennen. Furchtbare Weltkriege, Sklavenelend in Fülle könnten verhütet werden, wenn dies rechtzeitig gelingt!

Handeln Sie also dementsprechend, ehe es zu spät ist. Noch nie wurde allen

Wissenden eine so hohe Möglichkeit Unheil zu verhüten gegeben. Noch nie lag auf allen so hohe Verantwortung!
Es lebe die Freiheit!

Dr. Mathilde Ludendorff.

(Quelle: Sonderdruck aus „Der Quell“, Zeitschrift für Geistesfreiheit; Folge 23/1952; Verlag Hohe Warte – Franz von Bebenburg – (13b) Pähl/Obb.)



Der Wahrheitsbeweis

Das von Dr. Mathilde Ludendorff in der Abhandlung „Jüdischer Glaube gestaltet Realpolitik“ erwähnte Buch. Es wird darin über die Gefahr von jüdischen, christlichen und freimaurerischen Glaubenslehren für die wirtschaftliche Selbständigkeit, für die Freiheit und für das Leben der nichtjüdischen Völker berichtet! Ungekürzter Auszug aus dem Berufungsantrag des Rechtsanwaltes Eberhard Engelhardt. Herausgegeben von Franz von Bebenburg/Pähl, Verlag Hohe Warte, 89 Seiten. Digitalisiert erhältlich im Internet unter www.scribd.com, www.archive.org, beim Verlag Hohe Warte, vertrieb@hohewarte.de oder einer anderen Bezugsquelle.

ABOUT ESAU'S BLESSING IN THE BIBLE

Jüdischer Glaube gestaltet Realpolitik

JEWISH FAITH SHAPES PRACTICAL POLITICS

"Der Quell", a journal for free thought, published the following letter by Dr. M. Ludendorff:

Dear Sir!

In your letter from the 19th of August you asked me if I would write a short article for the November edition of the journal "Der Weg". Of course I wouldn't refuse such a request if it were not for the final verdict of the Munich civil court handling denazification which classified me as an activist. This unfortunately prohibits me from not only doing many things which I would never have considered before, such as working as a notary public or an attorney, which for me as a psychiatrist and philosopher would be far too difficult in the 75th year of my life, but also from working as a writer for seven years. Having said this, you are of course free to use this letter as you please seeing that you have not been laid in mental chains as I have.

It might interest your readers to know that during the 32 years of my political struggle for the freedom of the people in this world I have often had revealing experiences, particularly in my resistance against the great danger which the orthodox Jewish goal of world domination poses for the economic and spiritual freedom of the people of the world. We are often unaware of the role of the belief of the representatives of the Jewish people who are committed to a future Messianic World Kingdom dominated by the Jews which determines all their economic, political and cultural activities. Such experiences have only strengthened my resolve to use the charges laid against me by the denazification court to redress such wrongs once and for all.

This is why I have collected all essential and indispensable information from the authoritative religious works of the Jews and from historic documents. In the first and second instance of the court proceedings I was prevented from proving the truth. However, this is plain to see for anyone who reads the one-hundred pages of the stenographic account published by Verlag Hohe Warte, (13b) Pähl b. Weilheim/Obb. I would now like to show you why it is so important that we realize exactly what is happening so that we can avert the great danger and prevail against the Jews by taking their belief seriously. Prior to the four years when I was being pursued by the denazification court I had already been harassed by many different people in the democratic USA for eighteen months, with security police even parked in front of my home. One day an angry man with hate in his eyes came to my house shouting: "Do you really believe in what you wrote in that journal *Am heiligen Quell*?" – "Of course, why, didn't I mention my name?" – He began to read passages which he obviously felt were quite incriminating. Since I didn't show any reaction, he shouted: "Do you realize what this means?" – "Of course, after all I've been enjoying the experience of democratic freedom in this country for one whole year now, and I also know quite well what is in

store for me. But there is one thing that I don‘t understand.” – “How dare you!” – “Well, don’t you want to know why I don’t understand what you are on about? If I’m not mistaken, you’re a Jew. I bet that you’re an orthodox Jew. That’s why I can’t understand why you are treating me like this. You know as well as I do that Isaac, whom your god Yahweh personally saved from martyrdom, you know that his words are as authoritative and sacred as those of your god Yahweh himself.” – His expression started to change. – “You also know what his son Jacob, who obtained Esau’s blessing by false pretense, means to the Jewish people. The blessing which promises Jacob the dew of heaven, the fatness of the earth, and plenty of corn and wine, and which tells him that all people and nations will have to serve him and fall down at his feet, this blessing is being warmly welcomed by all orthodox Jews and zealously brought to fulfilment. Never will any orthodox Jew including you forget Yahweh’s promise of world dominion through Isaac!” – The hate and anger disappeared from his face while he anxiously waited for my next words. – “The orthodox Jews, including yourself in this hour, like to forget the second blessing, which Yahweh then gave Esau through the words of Isaac after he realized that he had been tricked. As you surely know, Esau signifies all non-Jews! And you also know that in your Torah in the Book of Genesis 27, verses 39 and 40 it says "His father Isaac answered him, your dwelling will be away from the earth’s richness, away from the dew of heaven above. And you will live by the sword and serve your brother. But when you grow restless, you will throw his yoke from off your neck and become master.” – And now you are coming to me as an orthodox Jew and you dare to threaten me and tell me that I am going to be punished for what I have said and written? My husband and I have never written or spoken a word with regard to the Jewish question that differed from the promise that we would one day throw the yoke of Jacob from off our neck and also become master. Who then is fulfilling Yahweh’s promise that he gave through Isaac? Well, I would say it is Esau in the guise of my deceased husband, and me! And who dares to act in opposition to your god Yahweh?”
The face of the man standing in front of me turned pale. The Jew got up and said in a quavering voice: “Thank you very much!” He then bowed and backed out of the room. This minor incident is just one of many such incidents during 32 years. If we really want to avert this danger, we can learn two things from this experience. First of all, we must fully understand and use the abundant proof of truth. And secondly, we must always bear in mind that only our unrelenting struggle will lead to success, a struggle which to an orthodox Jew must seem to be just what their god Yahweh had promised, a struggle for the freedom of all non-Jewish people that never exceeds its purpose and which is also never anything else but the above board act of throwing the yoke of Jacob from off our neck, and the wish of all people to be the master of their own destiny.

Dr. Mathilde Ludendorff

Esau‘s Blessing Once Again

From a letter written by Dr. Mathilde Ludendorff

I am not at all surprised to see that people are eager to disprove my observations regarding Esau’s blessing. After all, we must not forget that there are many Masonic Lodges with initiated Master Masons that have been entrusted with erecting and maintaining the Temple of Salomon who are once again “active” in Germany.

The Messianic Kingdom is not yet supposed to exist? It is not meant to have been rightly established by us on 14.5.1948? You are being told: As proof of this you only have to point to the exceptionally heated quarrel regarding Israel's economic existence that has broken out among Jewish organizations. How badly informed are you that you would believe such talk! Quarrels and disputes will always be rife among the Jewish people, particularly when we are looking at the means of dominating the world and obtaining the required funds! Certainly, the real struggle between the Jews in Israel and in the "diaspora" and the mock battles between Zionists and anti-Zionists within the diaspora are very serious indeed. Ben Gurion also did not appease this by rebuking the tight-fisted fat cats in the diaspora. Indeed, the "Bond Action" that was established out of indignation made the "Joint" of the Jewish high finance decide to discontinue the collections for Israel until this "Bond Action" stopped again. That is why Adenauer was threatened so kindly should Germany fail to alleviate Israel's financial difficulties by paying in excess of than three billion D-Mark. With this the Arabs also got Baruch's answer to their alliance with the pope, and the pope got a diplomatic answer to his plan of the Holy Roman Empire of the German Nation, since Adenauer's followers in the Federal Republic suffered greatly through the Arab's announcement of a boycott. However, especially the fact that Baruch easily manages to combine the after-effects of the quarrels of the Jewish organizations with political long-term objectives and with the game being played on the European chessboard, this should be proof enough for you that the Messianic Kingdom is already in place. The noticeable open quarrel between large Jewish organizations is not by chance, with it being all the more necessary now that the gentiles are kept in doubt so that they will definitely not claim their rights according to Jewish Orthodoxy, that is to say that they don't "grow restless and throw the yoke of Jacob from their neck and also become master" (Genesis I, 27, verses 39 and 40).
The main thing is that the "United Nations", the great Jewish umbrella organization of all Jews, has recognized the established "Jewish World Congress". This umbrella organization directs the UN quite inconspicuously with its comfortable Judeo-Masonic majority. Along with this organization, which represents the political side of Jewish world domination, there is also the financial, the "Joint", as the second public representation of Jewish world dominance in the form of Jewish high finance. Do you need more proof? Well! The quarrels of the Jewish organizations mentioned above would never be able to or want to disturb the leaders of the Jewish B`nai Brith. This applies in the same manner in which the influence of the secret society over the initiated Master Masons would never be reduced. Disputes and quarrels will never threaten Judaism since the laws of the Torah as the sacrosanct word of Yahweh stand above everything else including the individual Jew, even when no rabbi is present. Woe betides the disobedient "Maser".
Now, you might want to say that large parts of Judaism refused to see the long-awaited Messianic Kingdom in Israel. Here you point to the fact that it was only after many months and with great difficulty by faking a conversion to Catholicism and then being deported that Jews who had initially left German DP camps for Israel full of hope managed to escape from this "gruesome ghetto where letters are censored and people are constantly being watched". In other words, the 14th of May 1948 as the day on which the state of Israel was founded cannot be equated with the establishment of the Messianic Kingdom. Yet it is by the use of precisely this objection that that which one wants to dispute can be proven to you. You might want to look upon the following information as supporting the fact that Jewish leaders consider the USA to be the base of their actual world domination, with Israel only being a symbolic feature of this domination: H. Friedrichsen points out that the "United Nations" has quite obviously been distinguished as representing the people of the world who have been subjected to Jewish world

domination. He writes:
"It makes sense in the same manner that the flag of the United Nations corresponds with the flag of Israel with the exception of one minor detail."
Yet what had he already previously provided as proof for the fact that regarding "world domination" the UN actually meant nothing other than the final establishment of the Messianic Kingdom through the victory of the Jews over the Syrians and the Arabs in 1948 which led to the founding of the state of Israel? He initially quotes JTA:
"40 tonnes of rocks from the Castel quarries near Jerusalem will be used to construct the UN building in New York. The battles of the Castell heights in 1948 were the turning point in the Jewish struggle for independence." He then justifiably continues: "Since it cannot be assumed that there are no suitable rocks in all of the United States that could be used to build the "United Nations" building in New York, it would have to make sense to transport the stones from Israel, and here of all places from the Quast heights, the Arab word for the site where the heroic Arab volunteers of Abdurrahman el Hussein bleed to death under the gunfire of the Jews who had been supplied with modern weapons by both the Soviet Union and the USA."
This boastful account by JTA is quite important for us. "Yahweh's wrath" would have to punish the braggers in accordance with Jewish faith for having done us this great favour! Because now it is plain for all to see that the Jewish world leadership itself has dated the beginning of the Messianic World Kingdom on the 14th of May 1948. We now know what it is that the 40 tonnes of rocks for the UN building are openly bearing witness to for the Jews. The "only difference" between the Messianic time and the pre-Messianic time is now a fact: the united nations of the world are subservient to the Jewish people – as asserted by the Talmud for the dawn of this age.
The hour has now come when for the first time law-abiding Jews must be aware that the non-Jewish people (the "Esau") "will be growing restless and that they will throw the yoke of Jacob (the Jew) from their neck and also be master". May the news of the meaning of Esau's blessing spread according to the great significance of this historic hour! What matters most is that we explain the special Jewish meaning of Yahweh's promise to Esau to all non-Jewish and non-Christian people as well as to all Christians and Freemasons, and that we link this explanation to the aforementioned proof supplied by the Jews themselves. According to the secret belief of the Jews, it is only in this hour that Esau may throw the yoke from his neck and become master himself, as the blessing for Esau only becomes valid when the promise for Jacob has been fulfilled, i.e. when he has become the master of many people. However, just as important and urgent is that all Jews are reminded of the blessing for Esau, whose special meaning they are indeed aware of. Terrible wars and the untold misery of slavery could be avoided if this were to succeed in time!
Act now before it is too late.Never before have those who are in the know been given such an unprecedented opportunity to avert disaster. Never before have we all faced such great responsibility!
Long live freedom!

Dr. Mathilde Ludendorff.

(Reference/ Quelle: 1952 auf Seite 1074-1076, Der Quell", Folge 23, 1952,"Vier Zeilen der Bibel retten die Völker")

1952 на странице 1074.1076
«Дер Квель», № 23 1952

Четыре строки библии спасают мир

Журнал «Дер Вег», Буэнос Айрес (Аргентина) направил госпоже доктору наук Людендорф просьбу написать статью в журнал. Она ответила 28.08.1952г. Следующее.

Уважаемый господин!
В Вашем письме от 19.08. Вы спрашивали меня, не хочу ли я поместить в ноябрьском номере журнала «Дер Вег» короткую статью. Конечно, я бы не отказала Вам в просьбе, но окончательное решение суда Мюнхена, которым меня занесли в группу активистов, к сожалению, запрещает мне многие вещи, которых я и при желании не стала бы добиваться, так, например, работать нотариусом или адвокатом, что мне – психиатру и философу - с моими 75-ю годами было бы затруднительно. Но суд запретил мне на 7 лет и писательскую деятельность. Однако, это письмо Вы можете использовать как хотите, поскольку Вам судом ничего не запрещено.
Возможно, читателей Вашего журнала заинтересует, что за 32 года моей политической борьбы за свободу всех народов на земле я очень часто имела очень серьезные неприятности. При отражении опасности для экономической и духовной самостоятельности и свободы народов, -опасности, которую мы можем видеть в еврейско-ортодоксальной глобальной цели, определяющей все экономические, политические и культурные взгляды и действия евреев, - в этой деятельности нам не хватает часто серьезных знаний религии представителей еврейского народа, борющихся за мессианский мировой рейх под еврейским господством. На основании этого опыта я использую обвинения суда с целью положить конец подобным неприятным вещам в настоящем и будущем.
Я собрала все существенное и необходимое из религиозных трудов, имеющих значение для верующего еврея, а также из исторических документов. В обеих инстанциях мне было, однако, запрещено, привести доказательства правдивости, но его может извлечь каждый из стенографического отчета на сотне печатных листов (издательство «Хоэ Варте» (13б), г.Пэль близ Вайльхайма). Как важно при преодолении большой опасности быть информированным и победить еврея его же собственной религией – об этом я хочу рассказать в этом письме на примере короткого случая.
Четырем годам преследования суда предшествовали полтора года, кода меня допрашивали все возможные отделы демократических органов США, и полиция безопасности часто уже стояла со своим автомобилем перед входной дверью, чтобы, в случае необходимости, меня сразу увезти. Так, однажды пришел мужчина, ненависть которого ко мне прямо так струилась из его глаз, и который очень громким голосом надеялся меня напугать.
«Вы за все отвечаете, что Вы напечатали в журнале «Ам хайлиген Квель» («У святого источника»)?- спросил он с угрозой. «Конечно, моя фаилия стоит внизу статьи». После этого он прочитал мне предложения из статей, которые, по всей видимости, считались большим преступлением, но, когда я после этого осталась совершенно спокойной, вопрос прозвучал не произнесенным, а выкрикнутым: «Вы что, совершенно не понимаете, что Вас ожидает?»

«О, прекрасно знаю, я же уже целый год знакомилась с чудесным духом свободы США и знаю, что меня ожидает, но я Вас совершенно не понимаю».
«Чего Вы не понимаете?»
«Вы хотите знать, почему я Вас не понимаю? Если не ошибаюсь, Вы же еврей. И могу поспорить, что Вы ортодоксальный еврей. Поэтому я не понимаю, почему Вы так ко мне относитесь! Вы же знаете также хорошо, как и я, что спасеный Вашим Богом Яхве от принесения в жертву Исаак во всех своих словах также категоричен и неприступен, как сам Ваш Бог Яхве».
Выражение его лица немного изменилось.
«Вы также знаете, что его сын Иаков, который хитростью выманил благословение, предназначенное для Исава, обозначает еврейский народ.
Благословение, которое обещает Иакову росу небесную, плодородие земли, хлеб и вино и изобилие, и то, что все народы должны будут ему служить и падут к его ногам, - это благословение принимается с радостью всеми ортодоксальными евреями и усердно претворяется в жизнь. Никогда ортодоксальный еврей, т.е. никогда и Вы сами не забудете это благословение Яхве, произнесенное Исааком!» -
Ненависть и злоба исчезли с его лица, пришло внимание, что я еще скажу.
«Но так часто забывают в наши дни все ортодоксальные евреи, также как и Вы, второе благословение, теперь Исаву. Исав – это весь нееврейский народ, Вы это знаете! И Вы знаете также, что сказано в Вашей Торе, в первой книге Моисея, глава 27, стихи 39 и 40: «И отвечал Исаак, отец его, и сказал ему: вот, от тука земли будет обитание твое и от росы небесной свыше. И ты будешь жить мечом твоим и будешь служить брату твоему. Будет же время, когда воспротивишься и свергнешь иго его с выи твоей».
И вот приходите Вы как ортодоксальный еврей и осмеливаетесь угрожать мне, и обещать кару за то, что я написала и сказала! Мой супруг и я по еврейскому вопросу не написали и не сказали ни слова, что было бы нечто иное, как свержение ига Иакова с нашей жизни с целью также стать господином. Кто из нас выполняет прорицание, которое высказал Яхве устами Исаака?
Я думаю, Исав в лице моего покойного мужа и меня! А кто осмелится противоречить Вашему Богу Яхве?»
Лицо передо мной побелело. Еврей поднялся, сказал дрожащим голосом следующие слова: «Благодарю», поклонился и покинул пятясь комнату.
Это маленькое происшествие – только одно из многих в этом направлении, которые я пережила за последние 32 года. Оно может служить людям, которые хотят преодолеть опасность, двумя способами. Первый, Вы запомните указанное доказательство и используете при необходимости. И второй, Вы должны хорошенько усвоить: только борьба приведет нас к цели, она будет казаться ортодоксальным евреям предсказанной их богом Яхве борьбой за свободу нееврейских народов, целью которой будет ничто другое, как претворение в жизнь свержения ига его брата Иакова и желание всех народов, тоже стать господином.

Да здравствует свобода всех народов!
Доктор наук Матильда Людендорф.

Еще раз о благословении Исава

Из письма доктора наук Матильды Людендорф

Меня нисколько не удивляет, что многие хотят опровергнуть мои утверждения о благословении Исайи. Мы, в конце концов, не должны забывать, что в Германии многие ложи Свободных каменщиков, братья которых, посвященные в высокие степени, вместо того чтобы направлять эти ложи в их строительстве и сохранении храма Соломона, вновь «взялись за работу».

Царствие Мессии, значит, еще не существует? Оно не началось, как мы справедливо полагали, 14.05.1948? Вам скажут: в качестве доказательства достаточно указать на необыкновенно бурные ссоры еврейских организаций, в особенности, по вопросу хозяйственного снабжения государства Израиль. Как мало Вы знаете, если Вам достаточно этого аргумента! Ссоры и склоки всегда будут цвести у еврейского народа, особенно если речь идет о средствах достижения мирового господства, о деньгах! Конечно, настоящая борьба между евреями в Израиле и в диаспоре, и притворная борьба между сионистами и антисионистами внутри диаспоры очень напряженна. Бен Гурион вовсе не утихомирил ее своим осуждением затянутых кошельков в диаспоре. Из чувства протеста основанная затем «Долговая акция» привела сливки еврейской финансовой аристократии к решению отменить совсем сборы для Израиля, пока эта «Долговая акция» полностью не закончилась. Это было причиной, почему Аденауэру грозили такими мягкими санкциями, если Германия не поможет денежной беде Израиля уплатой более трех миллиардов немецких марок. И арабы одновременно получили ответ Баруха на союз с папой, и папе мягко ответили на его план Священной римской империи германской нации, и деятельность Аденауэра в ФРГ была резко приостановлена объявлением бойкота арабами. Но как раз то обстоятельство, что Баруху играючи удавалось связать последствия ссор еврейских организаций с его дальними политическими целями и с игрой на шахматной доске Европы, Вам должно было бы показать, что Царствие Мессии на самом деле уже наступило. Явная публичная ссора больших еврейских организаций не возникает без серьезной причины, сейчас ведь более чем когда либо необходимо, чтобы народы сомневалась, чтобы они не напирали на свое право, существующее по еврейскому ортодоксальному учению, а именно, «подняться, свергнуть ярем с выи своей и самим стать господами» (первая книга Моисея, глава 27, псалмы 39, 40). Главное в том, что Организация объединенных наций, эта большая крыша всего еврейства, признала Всемирный еврейский конгресс. Эта крышевая организация незаметно управляет ООН, которая имеет успокаивающее для еврейского мирового господства еврейско-масонское большинство. Рядом с этой организацией, которая представляет политическую сторону еврейского мирового господства, стоит еще финансовая «Джойнт», которая является второй общественной силой еврейского мирового господства в лице финансовой элиты. Хотите еще доказательств? Хорошо! Все ссоры еврейских союзов никогда не нарушат покоя еврейского Бнаи Брис (B´nai B´rith - организация защиты прав евреев; примеч. переводч.), да они вовсе и не хотят этого. Также мало будет когда либо снижаться влияние указанных высокопоставленных посвященных братьев. От ссор и заварух никогда не приходится ожидать что-либо опасного для еврейства, поскольку над всем этим, также как над каждым евреем витают Законы Торы как неприкасаемое слово Яхве, даже если в организации нет ни одного раввина. Бойся, непослушный Мазер!

Но Вы возразите, что большое число евреев отклонило заявление видеть в Израиле желанное царствие Мессии. Они указывали на то, что евреи, которые полные надежды эмигрировали из послевоенных немецких лагерей для перемещенных лиц (так называли эти лагеря американцы; примеч. переводч.) в Израиль, только через несколько месяцев, и только с трудом, воспользовавшись фальшивым принятием католицизма, выбрались из этого, ими называемого «ужасного принудительного гетто с

цензурой переписки и постоянным подслушиванием». Таким образом, 14.05.1948 - день основания государства Израиль нельзя считать одновременно днем основания царствия Мессии. Но как раз этим возражением им можно доказать то, что они отрицали. Основанием факта, что еврейское руководство видит в США страну его подлинного господства, а Израиль считает только символом господства, может служить следующее. Х. Фридрихсен указывает на то, что «объединенные нации» совершенно откровенно помечены как подданные еврейскому господству народы мира. Он пишет: «В этом есть смысл, тот же символический смысл как и то, что флаг объединенных наций только в мелочи не совпадает с флагом Израиля».

А что он в качестве доказательства уже раньше приводил? Что ООН для мирового управления не значит ничего другого, как для строительства окончательного царствия Мессии победа евреев в 1948г. над сирийцами и арабами, которая привела к основанию государства Израиль.

Но сначала он цитирует из „JTA“ (израильская газета; примеч. переводч.): «40 тонн камня из каменоломен Кастеля близ Иерусалима были использованы при строительстве здания ООН в Нью-Йорке. Бои за кастельские высоты в 1948г. принесли поворот в борьбе за независимость евреев».

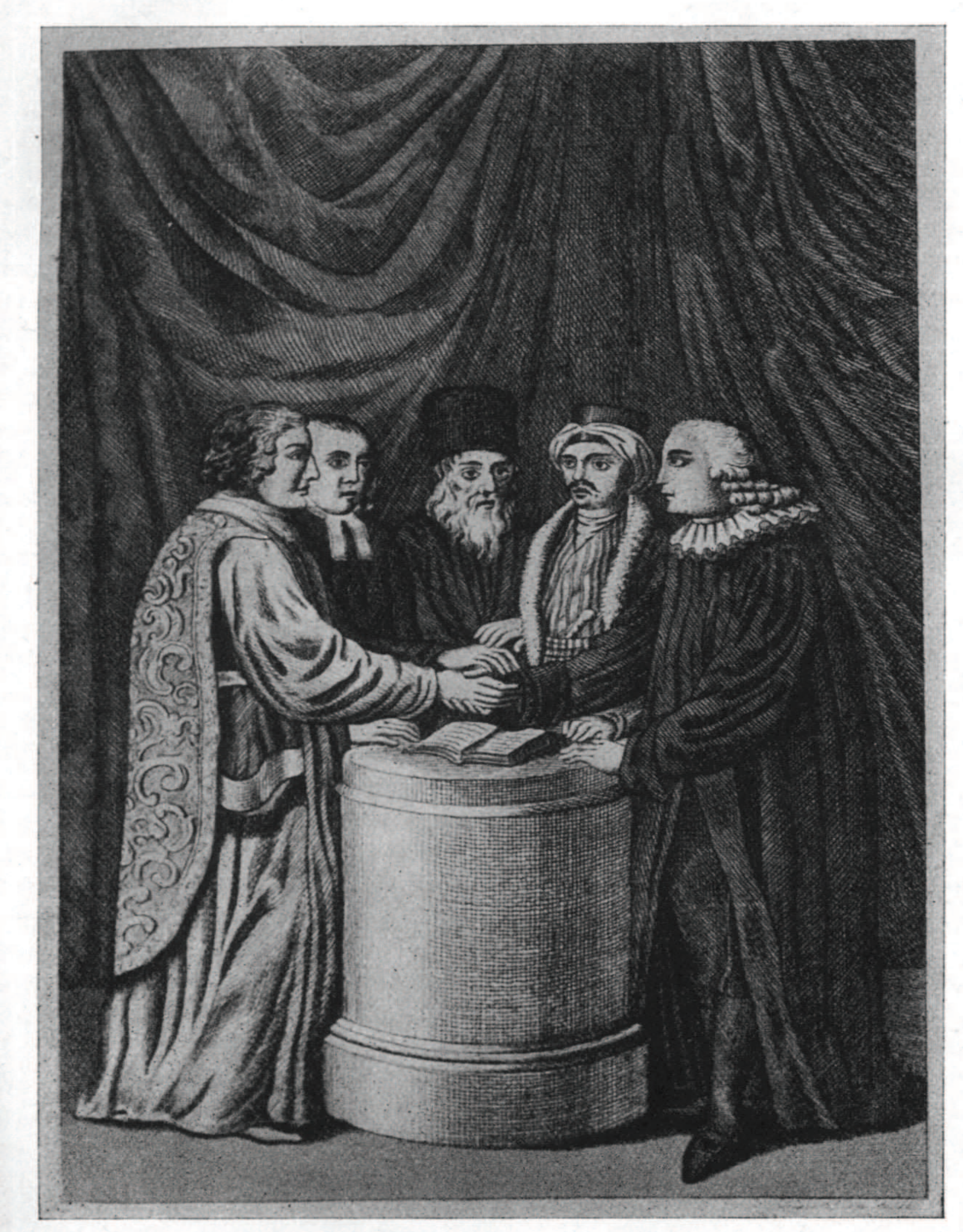
И потом автор продолжает с полным правом: «Поскольку не приходится предполагать, что во всех штатах не нашлось подходящего сорта камня, чтобы из него построить здание ООН в Нью-Йорке, то символическое значение имеет транспорт этого камня из Израиля – и именно с гор Кваста (это арабское наименование поселения), где храбрые арабские добровольцы под командованием Абдуррахмана эль Хуссейна полегли под огнем евреев, снабжаемых современным оружием одновременно Советским Союзом и США». Это хвастливое заявление „JTA“ для нас очень важно. «Гнев Яхве» должен был бы - по еврейской вере - покарать хвастунов за то, что они нам это все рассказали! Так что теперь совершенно ясно, что еврейское мировое руководство само считает за начало царствия Мессии 14.05.1948.

Итак мы знаем, что 40 тонн камня для здания ООН должны откровенно сообщать евреям: граница между домессианской эрой и мессианской пройдена. Организация объединенных наций подчинена еврейскому народу, как и предсказывал Талмуд. Час пришел, когда законопослушный еврей впервые должен быть конфронтирован с фактом, что нееврейские народности (Исав) поднимутся, свергнут иго Иакова (еврея) и сами станут господами. Пусть известие о благословении Исава прорвется ко всем и покажет огромное значение этого исторического часа! Сейчас пора сообщить всем нееврейским и нехристианским народам, также как всем христианам и масонам о предсказании Яхве Исаву в смысле еврейского толкования Библии, также пора связать это предсказание с прежде названными доказательствами, которые евреи знают сами. Только начиная с этого часа – в соответствии с тайными верованиями евреев – Исав имеет право сбросить ярмо и самому стать господином, т.к. благословение Исаву вступает в силу только тогда, когда исполнилось предсказание Иакову, т.е. он стал господином над многими народами. Таким образом, всем евреям важно и необходимо вспомнить задачу евреев и благословение Исаву, тайное значение которого они знают. Можно будет избежать страшных мировых войн, страданий и рабства, если это удастся вовремя сделать! Действуйте соответственно, пока не будет поздно. Никогда еще не существовала на Земле такая значительная возможность избежать беды. Никогда еще не лежала на всех такая высокая ответственность!

Да здравствует свобода!

Д.н. Матильда Людендорф

Перепечатка из «Дер Квель», журнала за свободу мысли № 23/1952, издательство «Хоэ Варте», г. Пэль.



Die jüdischen Konfessionen, Priester des Mohammedanismus, des katholischen und lutherischen reformierten Christentums, werden von dem Rabbiner auf die Bibel vereidigt

Stich aus einer alten freimaurerischen Geheimschrift

Die jüdischen Konfessionen, Priester des Mohammedanismus, des katholischen und lutherischen reformierten Christentums, werden von dem Rabbiner auf die Bibel vereidigt.

Stich aus einer alten freimaurerischen Geheimschrift

(Quelle: Erich und Mathilde Ludendorff: **„Die Judenmacht, ihr Wesen und Ende“**; Ludendorffs Verlag, 1939. Bei www.archive.org oder woanders erhältlich).

Siehe zum obigen Bild auch die Schrift von M. Köpke: **„Das Buch der Kriege Jahwehs“** im Internet unter **www.archive.org**, **www.scribd.com** oder einer anderen Quelle.

Walter Hanno

Weltfriede durch Bibelglaube?

Eine Untersuchung am Beispiel Israel

19 56

Verlag Hohe Warte · Franz v. Bebenburg · Pähl/Obb.

Inhalts-Übersicht